

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Ackerterrassen an Kratzberg und Hirschenberg W Heroldingen

Aufnahmedatum: 25.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Heroldingen

Lage: W Heroldingen, Hirschenberg zwischen Kratzberg und
Schrattenhofen

Koordinaten: R: 4400052 H: 5409487

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Ackerterrassen

Funktionsbereich: Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft

Form: flächenhaft

Funktion: rezent/fossil

Beschreibung: beschrieben unter Biotop-Nr. 7129-0065 (Hecken und
Altgrasfluren auf Kratzberg und Hirschenberg westlich Heroldingen): mit Hecken und
Altgrasinseln, auf mehr oder weniger steil südexponierten Böschungen
Potentieller Lebensraum für Heckenbrüter wie Neuntöter und Goldammer.

Analyse: entstanden durch jahrhundertelange Ackernutzung in hängiger
Lage oder künstlich angelegt

Bedeutung: Notwendigkeit der Bewirtschaftung auch steilerer Hänge wegen
geringer Erträge und zunehmender Bevölkerung

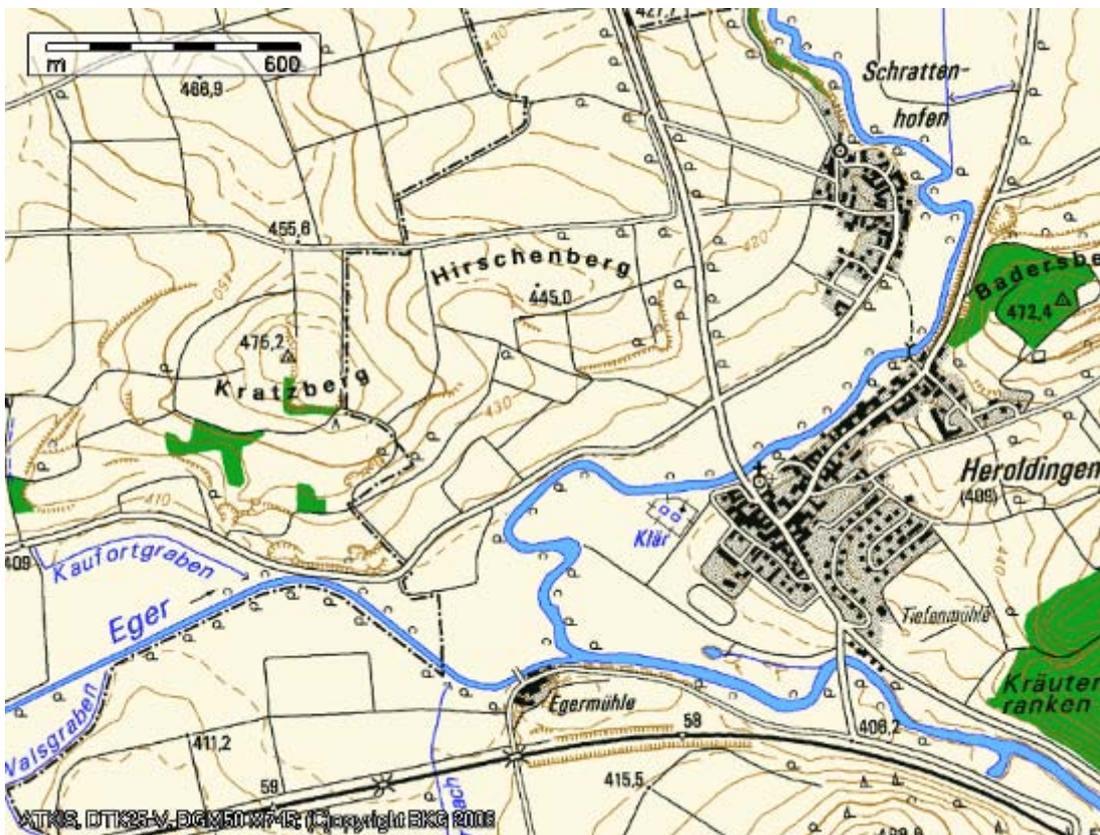
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: gut, weithin sichtbar, aber weitgehend als Mähwiesen genutzt

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Biotop, landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Quellen:

FIS-Natur

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Bahnwärterhaus Ronheim

Aufnahmedatum: 25.9.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Ronheim

Lage: im Westen Ronheims

Koordinaten: R: 4403419 H: 5407328

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Bahnwärterhaus

Funktionsbereich: Verkehr

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: 1877 wegen Einführung elektrischer Läutwerke zum Neubau
ausgeschrieben und erbaut (zusammen mit Hoppingen und Möttingen)
heute Wohnhaus, flankiert von Büschen

Analyse: 1877 erbaut als Bahnwärterhäuschen

Bedeutung: diente der Kontrolle eines Abschnittes der Ludwigs-Nord-Süd-
Bahn

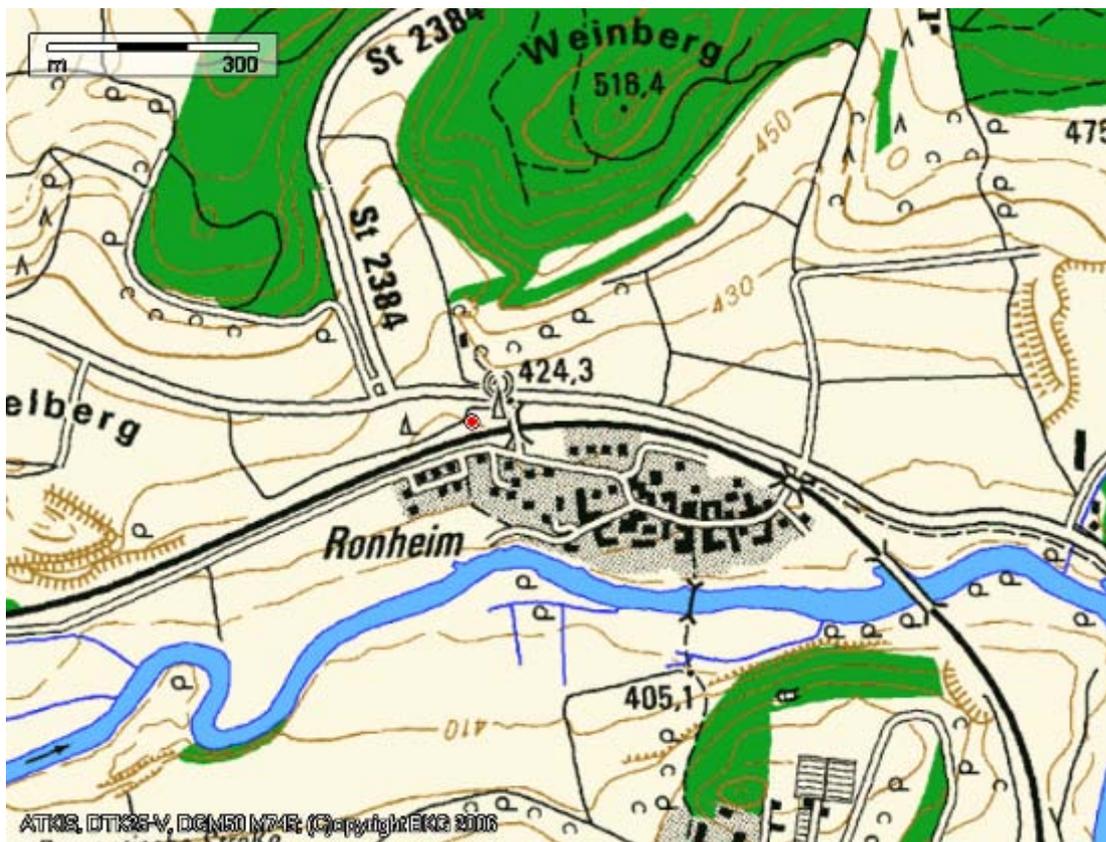
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: ehemalige Funktion noch gut erkennbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Naturpark

Quellen: Link & Lembeck (1999): 261

Link & Weinrich (2004): 146

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Bahnwärterhäuschen Ebermergen

Aufnahmedatum: 21.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Ebermergen

Lage: am Berg, oberhalb Brücke über die Eisenbahnlinie, Pfarrgasse
30

Koordinaten: R: 4405542 H: 5402296

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Bahnwärterhaus

Funktionsbereich: Verkehr

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: Bahnwärterhäuschen Nr. 20, alte Haus Nr. 147, als erstes von
dreien in Ebermergen 1846 erbaut, heute privat
einst waren es 9 zwischen Ebermergen und Möttingen

Analyse: 1846 als Bahnwärterhäuschen erbaut

Bedeutung: diente der Kontrolle eines Abschnittes der Ludwigs-Nord-Süd-
Bahn

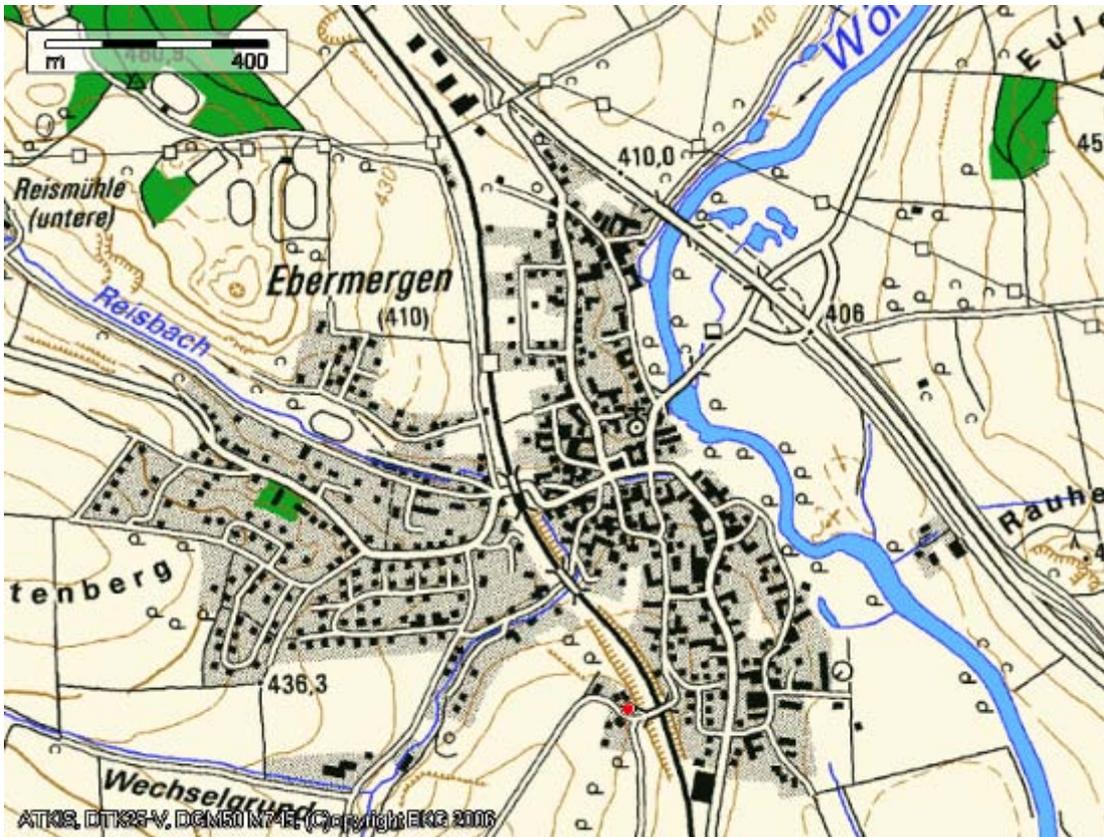
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: ehemalige Funktion noch gut erkennbar

Bild:



Plan:



Quellen:

Link & Weinrich (2004): 113 f

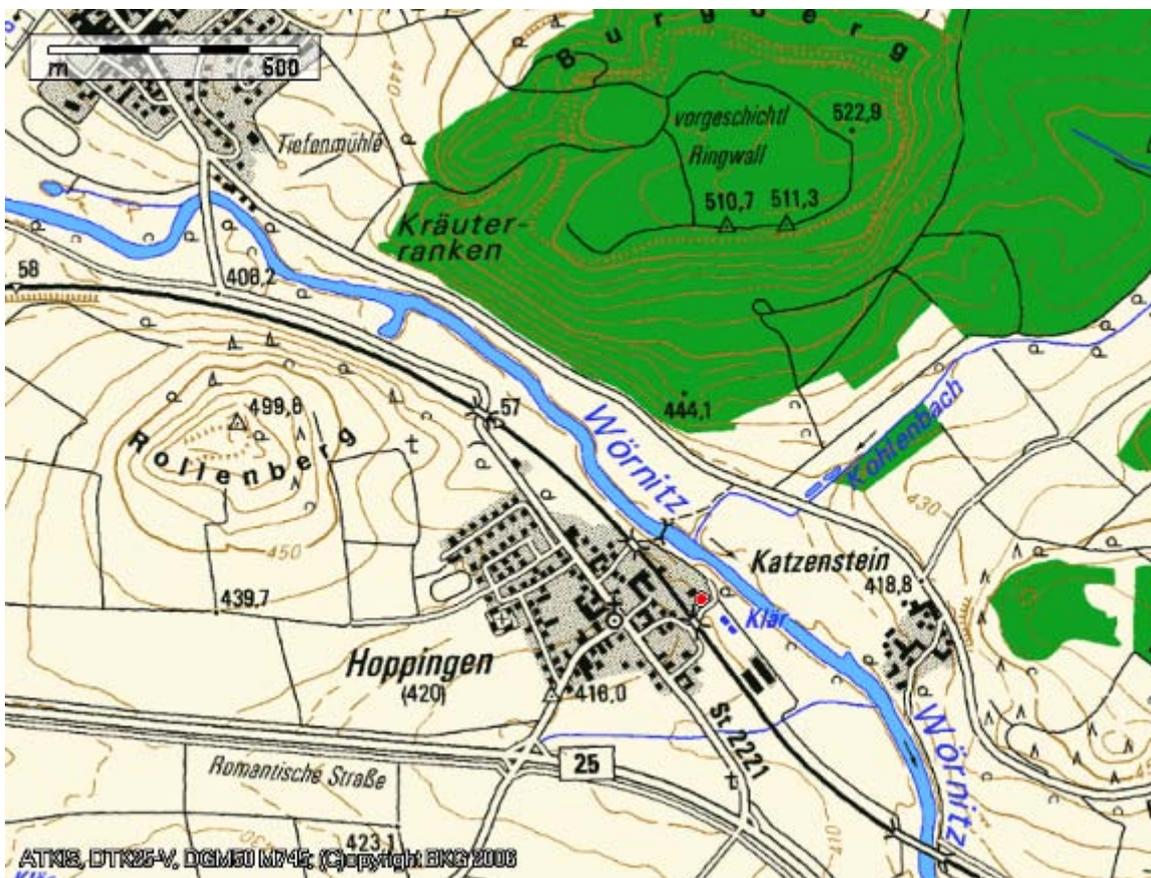
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Bahnwärterhäuschen Hoppingen
Aufnahmedatum:	16.11.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Hoppingen
Lage:	in Nähe von Wörnitzsteg
Koordinaten:	R: 4401519 H: 5407905
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Bahnwärterhaus
Funktionsbereich:	Verkehr
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	mit Leiter an Haus, anfangs war hier in Dorfmitte die Haltstelle Hoppingen untergebracht, daneben führt Fußgängerunterführung zum ersten Hoppinger Bahnhof 1877 wegen Einführung elektrischer Läutwerke zum Neubau ausgeschrieben und erbaut (zusammen mit Ronheim und Möttingen) heute als Wohnhaus genutzt
Analyse:	1877 als Bahnwärterhäuschen erbaut
Bedeutung:	diente der Kontrolle eines Abschnittes der Ludwigs-Nord-Süd-Bahn
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	ehemalige Funktion noch gut erkennbar, Leiter an Haus noch vorhanden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Naturpark

Quellen: Link & Lembeck (1999): 261

Link & Weinreich (2004): 148 f

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Bierkeller Ebermergen

Aufnahmedatum: 21.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Ebermergen

Lage: in der Schäfgasse

Koordinaten: R: 4404933 H: 5402707

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Bierkeller / Sommerkeller

Funktionsbereich: Gewerbe / Freizeit/Erholung

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: zwischen mächtigen Kastanien, ehemaliger Bierkeller des Gasthauses „Zum Grünen Baum“
mit hölzernem Tor verschlossen, Grasweg führt hin, mit Sommerkellerhaus

Analyse: hier Bierkeller mit Sommerkellerhaus errichtet

Bedeutung: diente der Lagerung von untergärigem Bier, daneben Ausflugsort, denn das Objekt lag früher außerhalb der Siedlung

Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: Sommerkellerhaus und mächtige Kastanien noch vorhanden

Pflege: Reaktivierung bzw. Nachfolgenutzung

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Bierweg mit ND Lindenallee
Aufnahmedatum:	25.9.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Harburg
Lage:	Wegverbindung vom Parkplatz unterhalb der Burg nach Norden und weiter nach Westen zur heutigen Bundesstraße 25, säumt schmale Straße vom Parkplatz unterhalb der Burg zu dieser herauf, am Nordhang des Schlossberges
Koordinaten:	R: 4403452 H: 5406063
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Bierweg
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	linienförmig
Funktion:	fossil?
Beschreibung:	<p>Wegverbindung zwischen Parkplatz unterhalb Burg und Auffahrt, 1666 innerhalb Burgmauern Brauerei errichtet, Harburger Zapfwirtschaften (diese 1737 geschlossen, ab 1783 wieder welche eingeführt, Protest anderen Harburger Brauereien) mussten Bier von Schlossbrauerei beziehen, Biertransporte mit Pferdegespannen über diesen Weg oder über Stadelhof zu Zapfwirtschaften der Umgebung (gesamter Harburger Oberamtsbereich)</p> <p>13 Winterlinden zwischen Parkplatz und Auffahrt zur Burg. Dabei eine Neupflanzung. 9 Linden vom Parkplatz Richtung Ries. Im Jahre 1666 wird innerhalb der Burgmauern eine Brauerei errichtet. In einem Dekret weist das Oberamt im gleichen Jahre an, dass die Zapfwirtschaften im gesamten Harburger Oberamtsbereich von der <i>"neu errichteten Präustatt das Bier hinfüro ohnabläßig und bei 2 Reichstaler Strafe nehmen sollten"</i>. Die Biertransporte mit Pferdegespannen nahmen diesen Weg ins Ries</p> <p>angeschnittener Hang mit Mauer abgestützt (mit Moosen bewachsen)</p> <p>1873 Brauhaus abgebrannt</p> <p>1925 Allee schon vorhanden</p>
Analyse:	seit 1666 hier Bier von der Schlossbrauerei an umliegende Wirtschaften transportiert, seit mindestens 1925 Allee vorhanden
Bedeutung:	

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: gut, wird heute noch genutzt

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND

Quellen: Leimer (1994a): 73 ff

Volckamer (1995): 8, 32

www.naturdenkmale-donau-ries.de

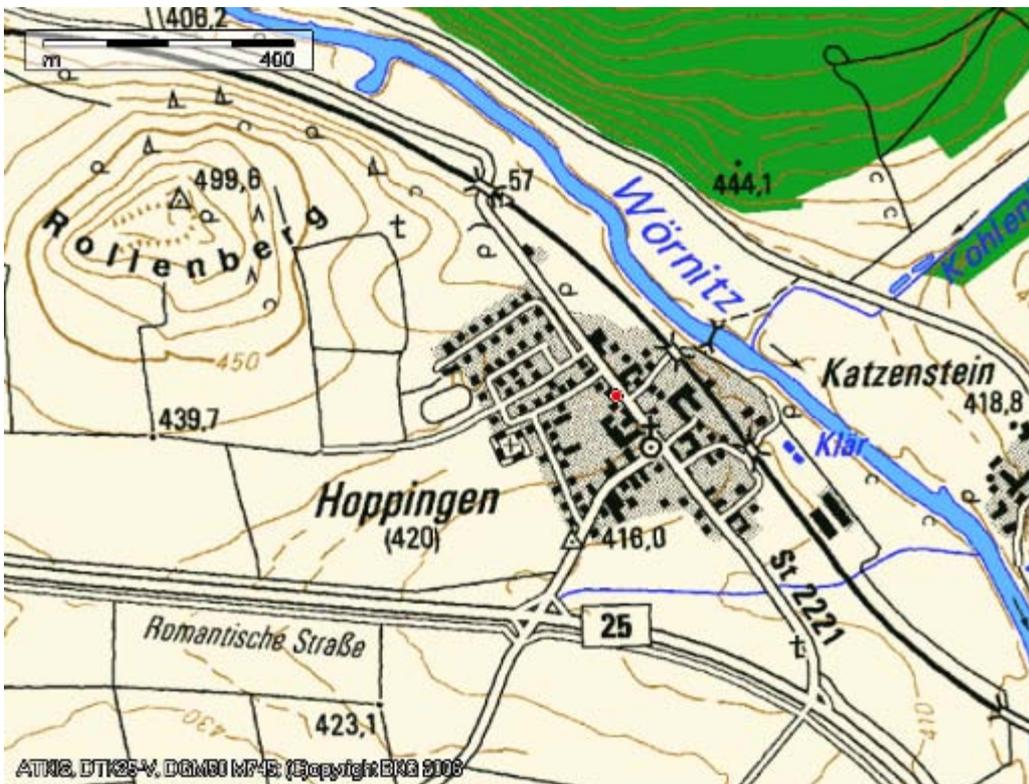
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Bildstock Hoppingen
Aufnahmedatum: 19.10.2006
Gemeinde: Harburg
Landkreis: DON
Gemarkung: Hoppingen
Lage: Hauptstr. 13
Koordinaten: R: 4401304 H: 5407965
Blattnummer TK 25: 7129
Elementtyp: Bildstock
Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär
Form: punktuell
Funktion: fossil?
Beschreibung: barock, steht etwas versteckt an Mauer
Analyse: aus religiösen Gründen in der Barockzeit errichtet
Bedeutung: war möglicherweise Station bei Prozessionen
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel
Erhaltungszustand: gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Baudenkmal

Quellen:

Schaul (1986): 191

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Bock
Aufnahmedatum:	25.9.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Harburg
Lage:	Bock = unbewaldeter Teil des Hühnerbergs
Koordinaten:	R: 4401891 H: 5405808
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Aussichtspunkt/Festplatz
Funktionsbereich:	Freizeit/Erholung
Form:	flächenhaft
Funktion:	rezent
Beschreibung:	<p>Anhöhe NW über Burg (542 m NN), weite Aussicht, seit etwa 1830 feiern Harburg jährlich am Johannistag (24.6.) ein Fest im Gedenken an glückliche Umstände, die Brandschatzung der Burg verhinderten (1800: 2. Koalitionskrieg: Franzosen beschossen mit Kanonen die in der Burg sich verschanzten Österreicher, als Burg in Flammen aufzugehen drohte, ergaben sich letztere)</p> <p>bei schlechtem Wetter im Festsaal der Harburg (letztmals wohl 1868)</p> <p>bis 1898 mit kürzeren und längeren Unterbrechungen abgehalten, auch vor und nach erstem Weltkrieg mehrmals stattgefunden</p> <p>seit 1955 nach dreißigjähriger Unterbrechung wieder jährlich</p> <p>ursprünglicher Festplatz, wo heute Rundfunkstation Hühnerberg (bewaldeter Teil des Bocks, neues Festgelände am Waldrand beim Judenfriedhof (wohl ab 1955) (heutiger Fernsehsender Hühnerberg seit 1966 in Betrieb), Ende der sechziger Jahre durch Erdaufschüttung verbreitert, soll in früherer Zeit auch einige Male im „Rittersaal“ der Burg und im Burghof stattgefunden haben</p> <p>Guth beschreibt schon in 1830er Jahren die herrliche Aussicht, die damals aufgrund des geringeren Bewaldungsgrades noch großartiger war</p> <p>es gab einmal Berggaststätte (Holzhütte) hier: an zwei verschiedenen Stellen drei verschiedene Gebäude</p> <p>ab 1950 Wintersport am Bock (ab 1971 Schlepplift)</p> <p>1961 Gipfelkreuz auf Bock für Feldgottesdienst errichtet</p>

Die Anhöhe westlich der Harburg (542 m ü. NN) bietet ein weites Panorama: im Norden blickt man auf das Wörnitztal bis zum Hesselberg am Horizont, im Westen zum Schloß Baldern, Ipf und Härtsfeld; gegen Südosten werden Hahnenkamm und Wemding sichtbar, gegen Südosten über Donauwörth hinweg die Hochebene zwischen Lech und Isar mit der Stadt Augsburg und bei klarem Wetter die Kette der Alpen

hier finden Leichtathletik-Wettkämpfe statt (davon zeugen Sandgruben und Streckenmarkierungen)

außerdem Gedenkstein an Gefallene des 2. Weltkrieges auf halber Höhe

Station des Planetenweges mit Aussichtsplattform und Ruhebank

kleine Abbaugruben (1-2 m tief) ebenfalls mit Magerrasen

beschrieben unter Biotop-Nr. 7229-0047 (Magerrasen mit Hecken und Altgrasfluren östlich Großsorheim): Auf dem Bockberg, westlich und nördlich davon liegen große, noch regelmäßig genutzte Schafweiden in der lebhaft hügeligen Gegend des südlichen Riesrandes.

Im Sommer sind in den großflächigen Magerrasen Reptilien (Eidechsen) und eine Vielzahl spezialisierter Insektenarten (v.a. Schmetterlinge und Heuschrecken) zu erwarten.

Analyse: entstanden durch jahrhundertlang betriebene Wanderschäfferei

Bedeutung: schon lange vielbesuchter Aussichtspunkt, seit etwa 1830 wird hier Bockfest gefeiert

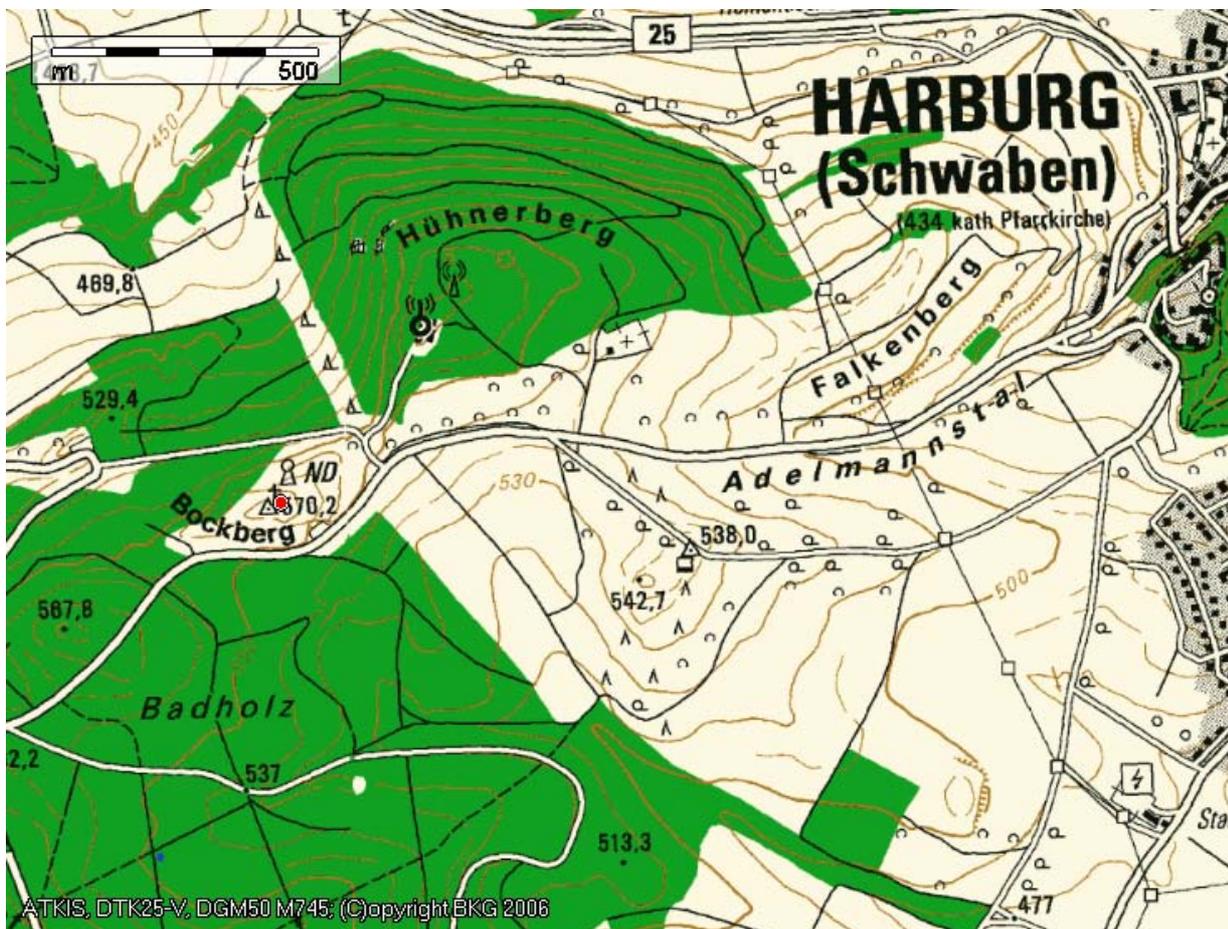
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

landschaftliches Vorbehaltsgebiet, Biotop

Quellen:

Brutscher (1967): 8

Ernst et al. (1999): 124

Guth (ca. 1843a): 31 ff

Lembeck (1994a): 91 ff

Link & Lembeck (1999): 285 ff, 297

Volckamer (1995): 52

www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Bruckmühle Harburg

Aufnahmedatum: 24.12.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Harburg

Lage: Auf der Brücke 6

Koordinaten: R: 4403941 H: 5406249

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Mühle

Funktionsbereich: Gewerbe

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: links an Steinernen Brücke treibt Wörnitz ein heute verborgenes altes Mühlrad an, Volutengiebel (mit Schnecken) ziert eindrucksvolles Gebäude von 1762
Schaufeln aus Lärchenholz verfaulen, eisernes Gerippe rostet
nebenan Zimmermeister, der seine Sägen auch über ein Mühlrad antrieb
hier war einst Schafwäsche und –tränke
1506 erstmals genannt, wohl wesentlich älter, zwischen 1546 und 1561 auch Walkmühle neben Mahlmühle, 1646 neu aufgebaut und Gerbgang hinzugefügt, 1658 Sägmühle erbaut, letztere 1716 nach Hochwasser neu aufgebaut, 1728 kam Ölmühle dazu, 1762 Bruckmühle neu errichtet in heutiger Form mit Wellengiebel und Volutenbändern, 1784 verheerendes Hochwasser mit Eisstoß Teil der Bruckmühle zerstört
1925 Sägwerksneubau, Betrieb in alter Säge 1936 eingestellt
1964 Betrieb in Mahlmühle eingestellt, seit 1979 gewerblich genutzt, Sägmühle 1986 abgebrochen und Neubau mit Büro- und Geschäftsräumen errichtet
bis 1848 Abgaben an Grafen bzw. Fürsten von Oettingen-Oettingen, später Fürsten von Oettingen-Wallerstein
in Bruckmühle heute Café untergebracht
daneben gab es in Harburg noch die Markt- oder Hintermühle

Analyse: an dieser Stelle besteht schon seit mindestens 1506, wahrscheinlich schon wesentlich länger Mühle, heutiges Gebäude 1762 errichtet

Bedeutung: diente anfangs als Mahlmühle, später auch Walkmühle, Ölmühle und Sägmühle von großer Bedeutung, gemeinsam mit Steinerne Brücke beliebtes Foto- und Malobjekt

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

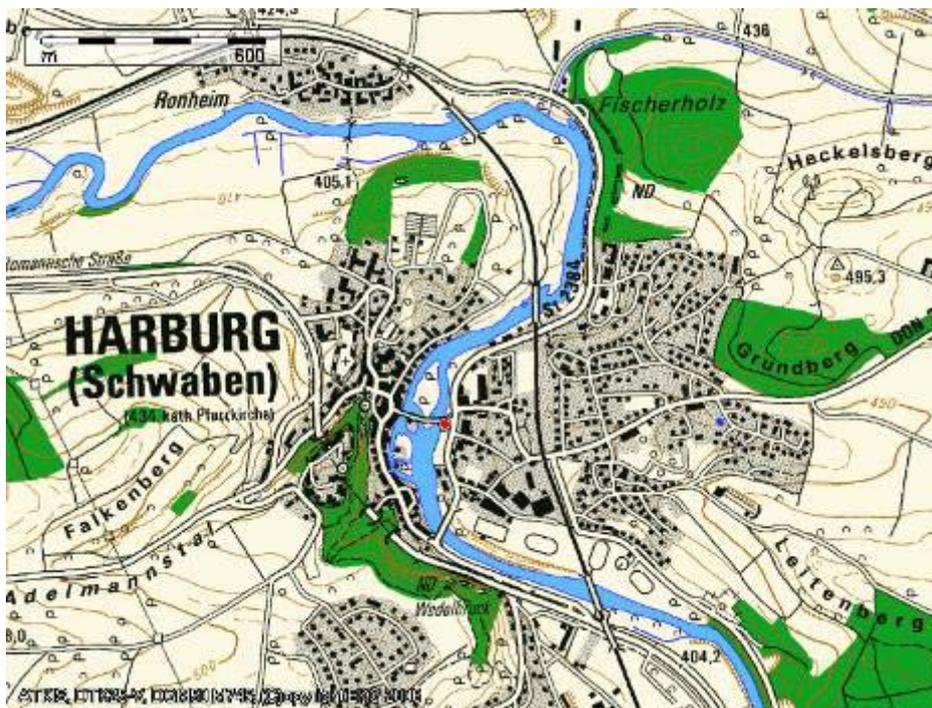
Erhaltungszustand: gut

Bild:



aus Keßler (1991a): 161

Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Ensemble (mit Altstadt + Burg), Baudenkmal, Naturpark

Quellen: Böhm et al. (1992): 58

Klees & Völkl (1984): 21

Leimer (1996): 127 – 151 (weiterführend)

Leimer et al. (2000): 128 ff (weiterführend)

Schaul (1986): 189 f

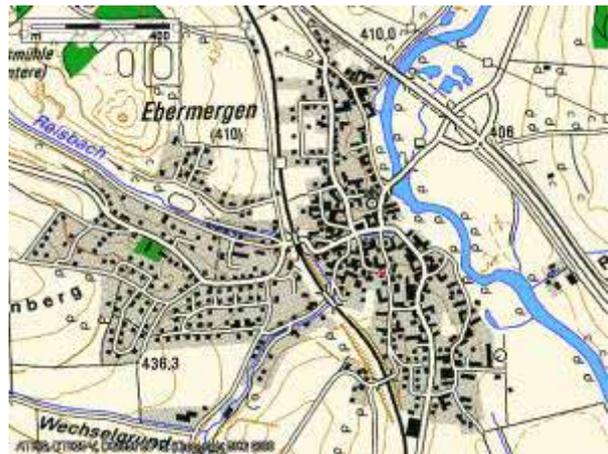
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Brunnen Ebermergen
Aufnahmedatum: 21.10.2006
Gemeinde: Harburg
Landkreis: DON
Gemarkung: Ebermergen
Lage: Pfarrgasse
Koordinaten: R: 4405604 H: 5402595
Blattnummer TK 25: 7230
Elementtyp: Brunnen
Funktionsbereich: Siedlung
Form: punktuell
Funktion: fossil
Beschreibung: bepflanzter Brunnen, daneben weitere im Dorf vorhanden
Analyse:
Bedeutung: spielte wichtige Rolle für Wasserversorgung
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel
Erhaltungszustand: gut, aber nicht mehr in Betrieb

Bild:



Plan:



Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Burgberg Heroldingen
Aufnahmedatum:	25.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Heroldingen
Lage:	ca. 900 – 1500 m E Heroldingen
Koordinaten:	R: 4401286 H: 5408829
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Ringwall/Oppidum
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär/Siedlung
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	wegen Bewaldung nicht ohne weiteres erschließbar, 600 – 700 m lang, größte Breite 400 m, Überreste eines sogenannten Zangentores im Westen, Reste des Walles setzen sich im Norden bis zu 7 m von Gelände ab (dort besser erhalten als im Süden), im Osten bilden Felsen und steil abfallender Hang natürlichen Schutz, Höhensiedlung der Urnenfelderzeit (1000 – 750 v. Chr.), später scheinbar auch keltisches Oppidum (stadtartige Siedlung) letzter Ausbau inspätkeltischer Zeit (ableitbar aus Ausdehnung, Zangentor) (wahrscheinlicher als Refugium für die Bevölkerung erbaut) Funde aus spätneolithischer Altheimer Kultur, Scherben der Urnenfelderkultur auch steinzeitliche Funde von 3000 v. Chr. Wallführung nimmt kaum Rücksicht auf Relief Hier soll einst Schloss Jakkenberg gestanden haben (war 1299 schon verschwunden) durch spätere Eintiefung des Holweges Teile der alten Toranlage zerstört Hohlweg, der teils bis zu 2 m eingeschnitten ist, führt hinaus, abschnittsweise kaum (Zentimeter) Kelten haben aus „Burg“ Eisensandstein gebrochen und am südlichen Dorfrand im Eisengwand verhüttet, lag an uralter Eisenhandelsstraße, auf welcher Erze aus der Altmühlgegende und Graphit aus dem Bayerischen Wald herbeigeschafft wurden, dazugehöriges Gräberfeld auf Kalbeläckern
Analyse:	hier befand sich in der Urnenfelderzeit Höhensiedlung, später keltisches Oppidum

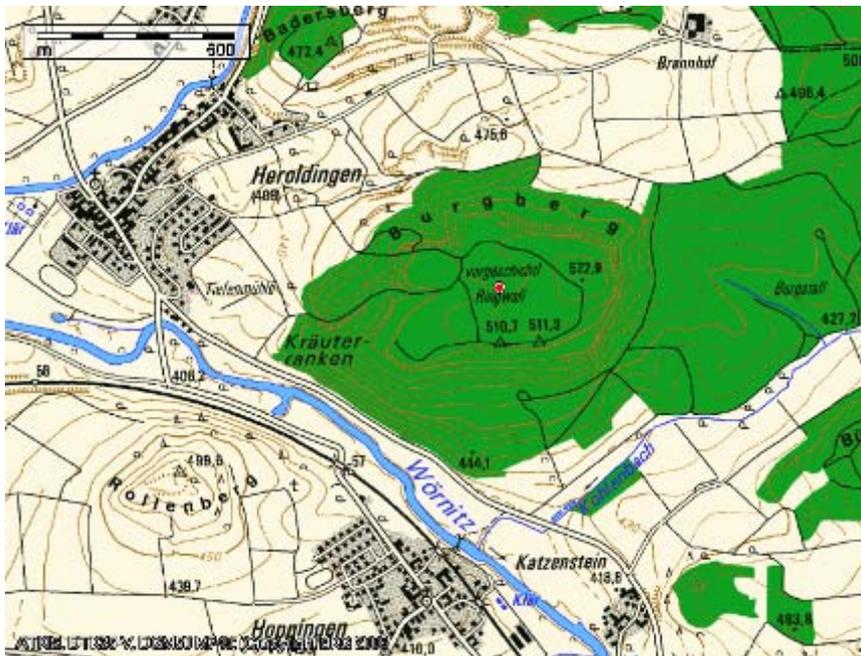
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: archäologisches Geländedenkmal, Naturpark

Quellen:

Becker (1993): 125

Böhm et al. (1992): 11

Dettweiler (ca. 1978): 8

Frei (1991): 82 f

Keßler (1991a): 165

Krahe (1979c): 205 – 209

Krippner (2000): 149

Schaul (1986): 191

Schneid (1987): 198 f

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Dorflinde Schrattenhofen

Aufnahmedatum: 25.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Schrattenhofen

Lage: in Dorfmitte

Koordinaten: R: 4400736 H: 5409819

Blattnummer TK 25: 7129

Elementtyp: Dorfbaum

Funktionsbereich: Siedlung

Form: punktuell

Funktion: rezent?

Beschreibung: steht zentral auf Dorfplatz (neu gestaltet bei Dorferneuerung), mit Rundbank (neu), seit 2000 Schild, das zum Unterlassen von Holzschnitzereien in der Rinde auffordert

Analyse: dieser Baum zwar noch nicht so alt, hat aber möglicherweise Vorgänger

Bedeutung: diene als Treffpunkt, vielleicht auch als Tanzbaum

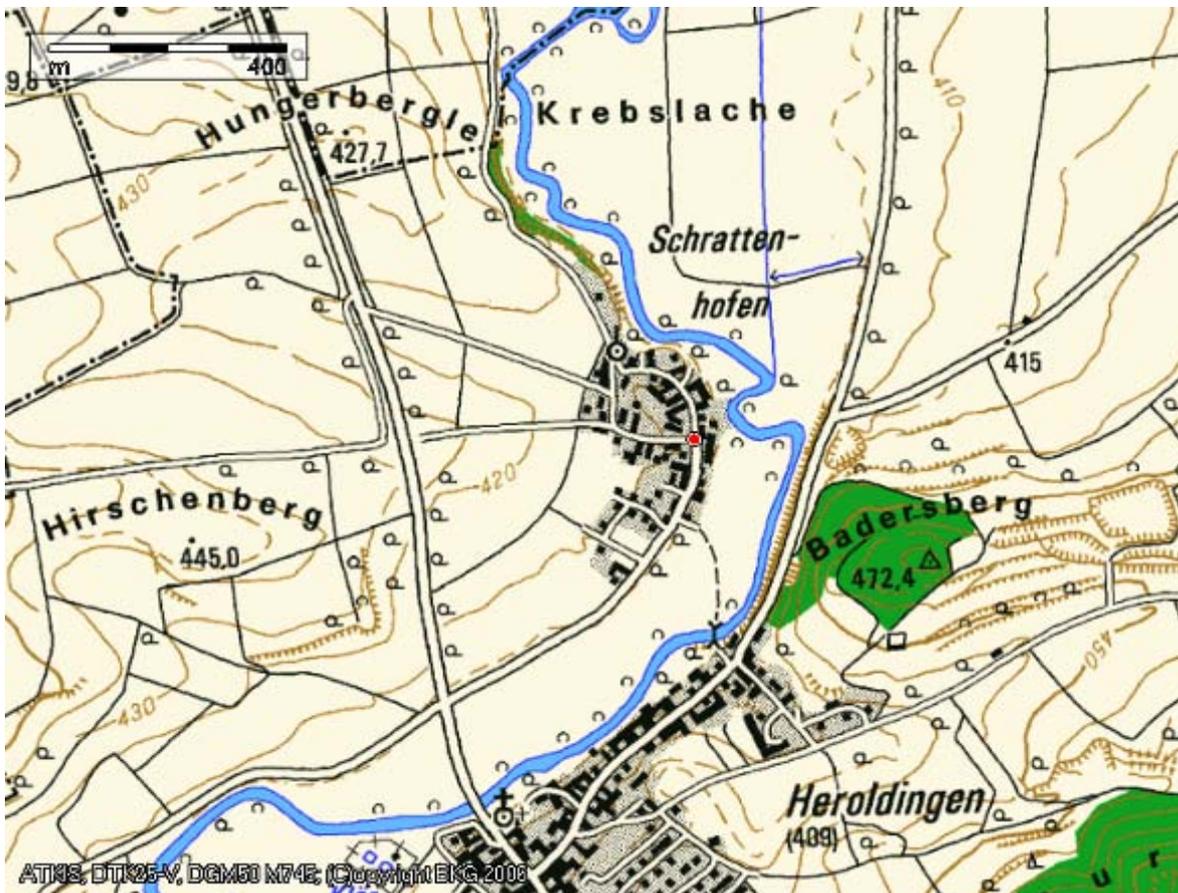
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: gut

Bild:



Plan:



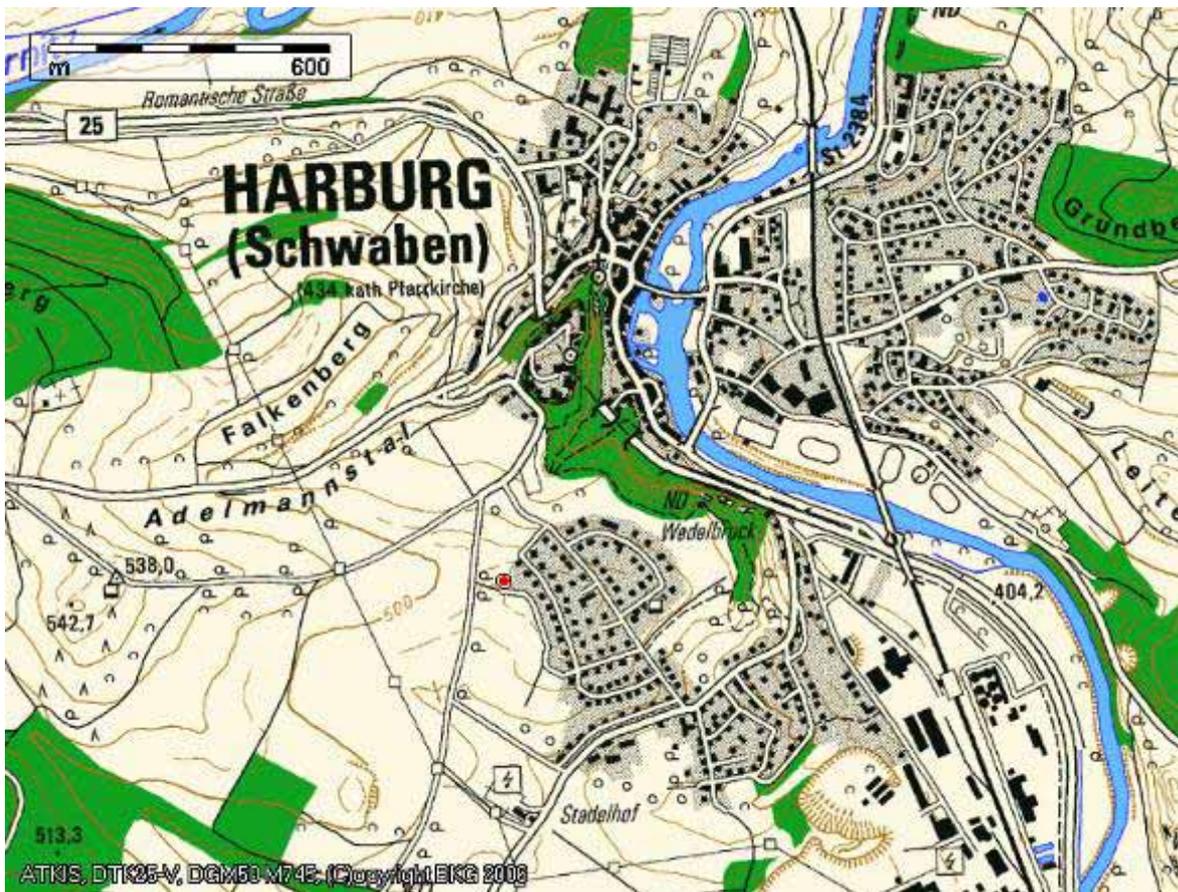
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Drei Friedenszeichen bei Harburg
Aufnahmedatum:	25.9.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Harburg
Lage:	vom oberen Burgparkplatz auf dem schmalen Teerweg nach Westen Richtung Bock, nach kurzer Zeit links am Rande des Siedlungsgebietes Heide
Koordinaten:	R: 4403500 H: 5405657
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Gedenkbaum
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>stattliche Baumgruppe bestehend aus einer Eiche und zwei sie einschließende Kastanien, noch 1997 umsäumt von Hecken (v.a. aus Weiß- und Schwarzdorn, außerdem Schlehen und Heckenrosen, diese heute nur noch reliktdisch vorhanden, Bäume heute freigestellt), stehen in gleichem Abstand von etwa 4 m zueinander, in Ost-West-Achse man spricht auch von Friedenseiche und Blechtafel mit Jahreszahl 1871, aber Baum dafür ungewöhnlich großen Umfang (Umfang von 3,60 m in Brusthöhe), wohl doch älter, Kastanien möglicherweise später gepflanzt</p> <p>hier in Hecken Bewohner der Häuser unterhalb der Burg an der Donauwörther Straße Schutz gesucht im 2. WK (Angst, dass Burg bombadiert)</p> <p>v.a. in 80er und Anfang 90er Jahre als Abenteuerspielplatz von Kindern genutzt</p> <p>auch als Soldatenübungsplatz bei Manövern</p>
Analyse:	gepflanzt anlässlich des Endes des deutsch-französischen Krieges von 1871, Eiche aber wahrscheinlich älter
Bedeutung:	dieses Ereignis stellt einen wichtigen Einschnitt mit der Gründung des Deutschen Reiches in der deutschen Geschichte dar
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	Hecken größtenteils entfernt, Entwertung, da Hecken auch Bedeutung

Bild:



Plan:



Quellen:

Link (1997): 125

Mündel (1997): 48 – 57 (weiterführend)

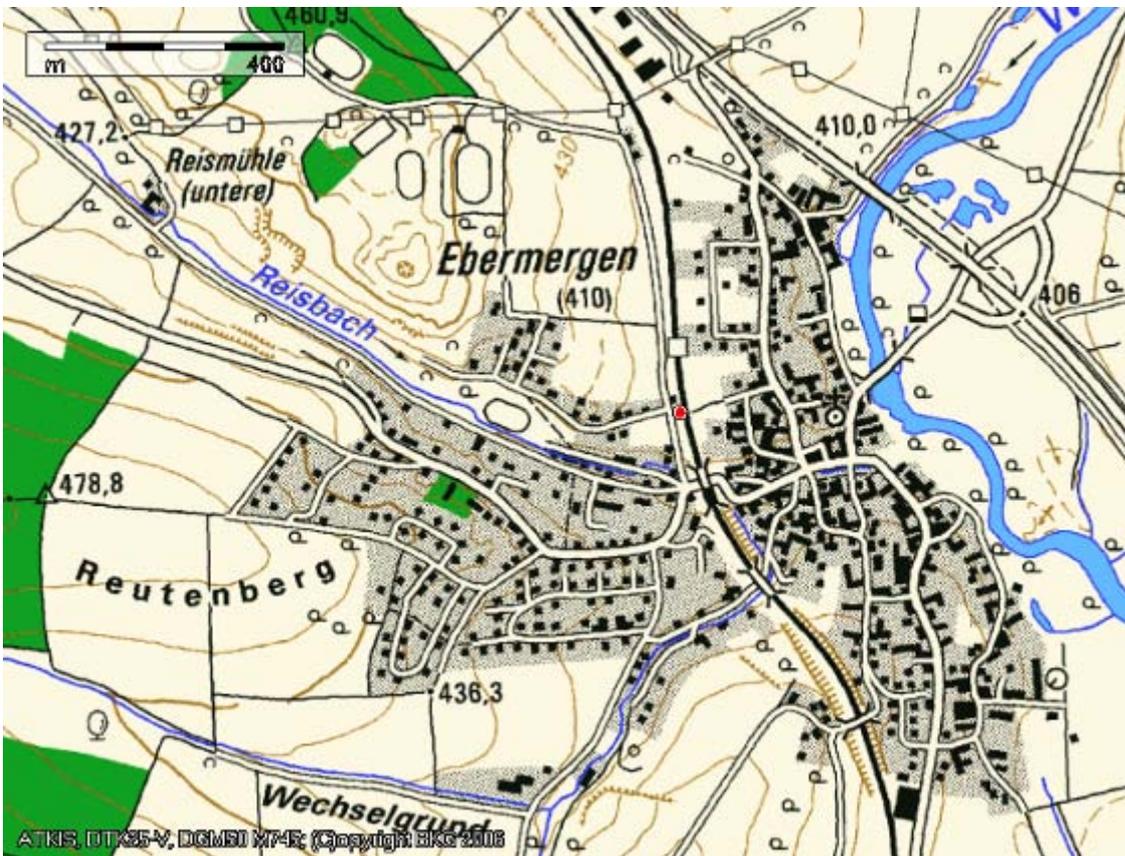
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Durchlass Mühlbach Ebermergen
Aufnahmedatum:	21.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Ebermergen
Lage:	an der Einmündung der Innenbergstraße in den Bahnweg
Koordinaten:	R: 4405315 H: 5402821
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Mühlkanal
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	kleiner Durchlass unter Gleisen erinnert an Verlauf des Mühlbaches, dieser erstmals 1365 erwähnt, aber wohl schon älter, musste von Müllern instand gehalten werden, wurde gleich unterhalb der Reismühle vom Reisbach nach links abgezweigt, trieb drei Mühlen in Ebermergen an und mündete in der Ortsmitte wieder in den Reisbach wegen der modernen Technik Mitte der 1960er Jahre Mühlen und Bach überflüssig geworden Tafel erinnert an Mühlbach und Mühlen
Analyse:	Mühlbach wohl schon wesentlich vor 1365 angelegt
Bedeutung:	hatte wichtige Bedeutung für Antrieb von Mühlen in Ebermergen
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	nur noch Durchlass und Tafel erinnern an ihn

Bild:



Plan:



Quellen:

Widemann (1994b): 62 f

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Eiche westlich Mauren
Aufnahmedatum:	19.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mauren
Lage:	an Kreisstraße DON 9 zwischen Mauren und Schaffhausen
Koordinaten:	R: 4401072 H: 5403333
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Einzelbaum
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	einzeln stehende Stieleiche, mit Rindenschädigungen

Zustand: Diese Stieleiche, mit einem Umfang von 4,52 m, ist gleichmäßig gewachsen und ist als einzeln stehender Baum weithin in der Landschaft zu sehen. Am Stamm ist ein Schild "Naturdenkmal" angebracht. Die Schnittstellen ehemaliger Astentfernungen sind nicht plombiert worden, so dass sich die Fäulnis nach Innen fortsetzt. Am Hauptstamm sind in unterschiedlichen Höhen Rindenschädigungen zu beobachten.

Bezeichnung irreführend, denn Standort deutlich oberhalb Weiher

Analyse: vor langer Zeit gepflanzt oder gesät
Bedeutung: von diesem wohl Eicheln als Futter für die Schweine gewonnen, diente möglicherweise auch als Schattenbaum, aufgrund des Standortes wohl auch Weg- und Orientierungspunkt, solche Eichen war früher wesentlich stärker im Untersuchungsgebiet verbreitet

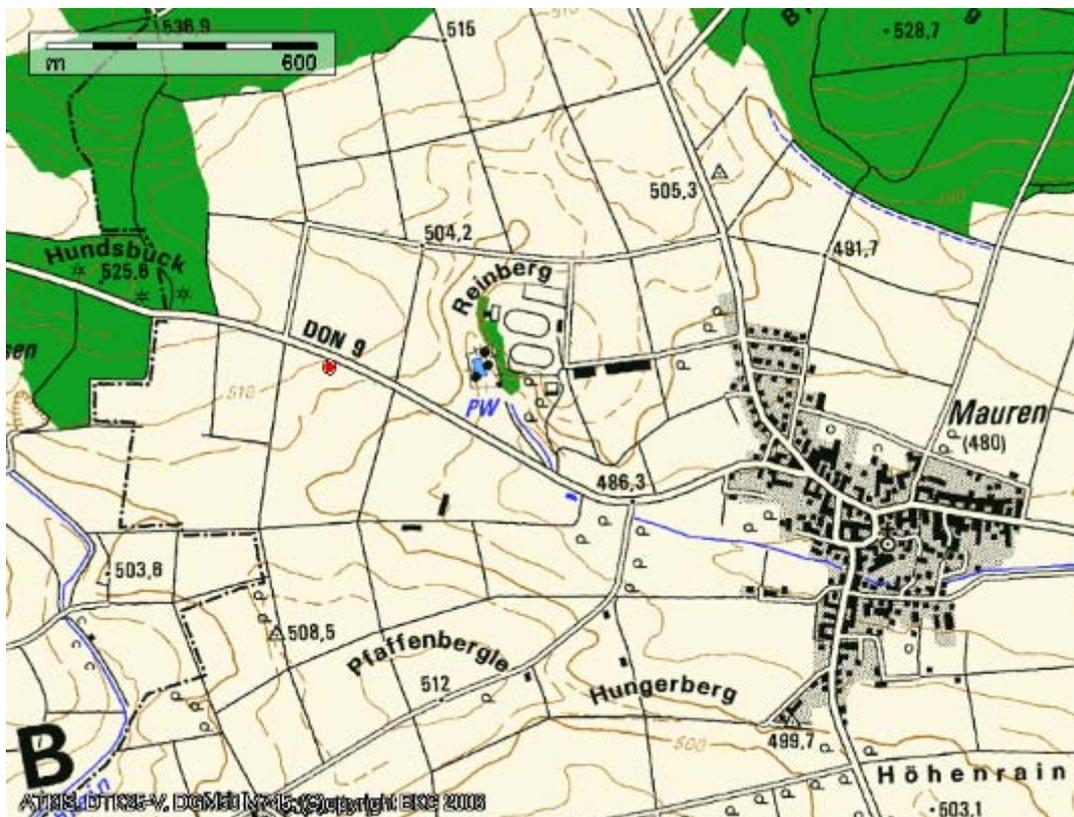
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: mittel

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND

Quellen: www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Eisbrunn
Aufnahmedatum:	19.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Großsorheim/Mauren
Lage:	westlich von Bock
Koordinaten:	R: 4400723 H: 5404661
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Plantage / Waldgaststätte
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft / Freizeit/Erholung
Form:	flächenhaft
Funktion:	rezent
Beschreibung:	<p>Mit dem Tode (um 1500) eines Hans von Hoppingen, einem Dienstmann der Grafen von Oettingen, fiel dieser 50 ha große Waldort an die Verwaltung des Grafen von Wallerstein in Unterbissingen. Um 1600 wird das „Holz Eißbrunn“ oder „Urleißbrunn“ in den Verwaltungsakten aufgeführt. Woher der Name kommt, ist nicht eindeutig. Ob das eisenoxidhaltige Grundwasser für das in den Wäldern weidende Vieh hier Namengeber war, ist nicht sicher. „Urleiß“ bedeutet so viel wie Auslass oder Austrieb von Weidevieh aus den Dörfern in den umliegenden Wald. Die sommerliche Stallfütterung war bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts unbekannt.</p> <p>Als Gründer der heutigen Eisbrunнанlagen gilt der Forstmeister Johann Gottfried Mayer, der hier 1834 eine 10 ha große Plantage mit exotischen Bäumen oder Baumschule einrichtete. 1863 wurde sie mit einem botanischen Garten um 2 ha erweitert. Aus diesem Garten belieferte die fürstliche Baumschule Schlossgärten in München und auch die Wallersteinschen Besitzungen mit Parkbäumen. Sogar ein Alpinum war vor der Schutzhütte angelegt. Daneben gab es einen Jagdschießstand.</p> <p>1865 begann nach dem Tod von Mayer die Anlage zu verwildern und der Wald drang wieder vor. Seit 1871 gibt es auch eine Wirtschaft in einer Blockhütte, die sich 1996 durch einem großen Erweiterungsbau mit Biergarten, Kinderspielplatz und großen Parkplätzen zu einem Ausflugszentrum am Riesrand entwickelte</p>

1844: sehr schöner Garten, der ursprünglich zur Waldkultur angelegt wurde, später auch für Forstbotanik und zu geselligem Vergnügen (Platz, der von Gebildeten der Umgebung oft und gerne besucht wurde)

1893: einsames, ab und zu als Wirtschaft benützte Jägerhäuslein, umgeben von schöner Pflanzung in- und ausländischer Waldbäume

Bildstock, der dem Heiligen Hubertus geweiht ist

an Abzweigung von Straße Mönchsdeggingen – Schaffhausen Kreuz, an Forsthaus vorbei

1936 im Eisbrunner Park Ehrenmal für Jäger und Forstleute errichtet mit Gedicht „Abschied“

auch heute noch Ausflugsziel, aber Auto benutzt, früher gab es von überallher Fußwege

an Pfingsten herrschte hier früher Hochbetrieb (Leute kamen aus Mauren, Schaffhausen, Rohrbach, Großsorheim, Mönchsdeggingen, Ebermergen, Harburg und Donauwörth), deswegen auch häufig Streitigkeiten und Schlägereien

teils schon ab Karfreitag geöffnet, u.a. Betriebsausflüge, Rastplatz für Wanderer des Theodor-Weidner-Weges, Hubertusjagd im November hier gefeiert, Holzhacker vesperten hier

Laubgehölze:

Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*), Magnoliengewächs

Rot-Eiche (*Quercus rubra*)

Edelkastanie (*Castanea sativa*)

Bastard-Platane (*Platanus x hybrida*)

Gemeiner Goldregen (*Laburnum anagyroides*)

Schneebeere (*Symphoricarpos rivularis*)

Wohlrichendes Geissblatt (*Lonícera caprifolium*)

Nadelgehölze:

Beereneibe (*Táxus baccáta*)

Stech- oder Blaufichte (*Píceá púnzens*)

Orientfichte = Kaukasus-Fichte (*Píceá orientális*)

Douglastanne = Grüne Douglasie

(*Pseudotsúga menziésii*)

Österreichische Schwarzkiefer (*Pinus nigra*)

Küstentanne (*Ábies grandis*)

Kanadische Hemlocktanne, Schierlingstanne

(*Tsuga canadénsis*)

Oregonzeder, oder: Lawsons Scheinzypresse

(*Chamaecýparis lawsoniána*)

Hängeesche (*Fraxinus pendula*)

Analyse: 1834 hier Plantage angelegt, später Park und Entwicklung zu einem sehr wichtigen Ausflugsziel

Bedeutung: diente anfangs der Zucht von Bäumen für Schlossgärten und war Ziel von wissenschaftlichen Exkursionen, später zu regionalem Ausflugsziel entwickelt

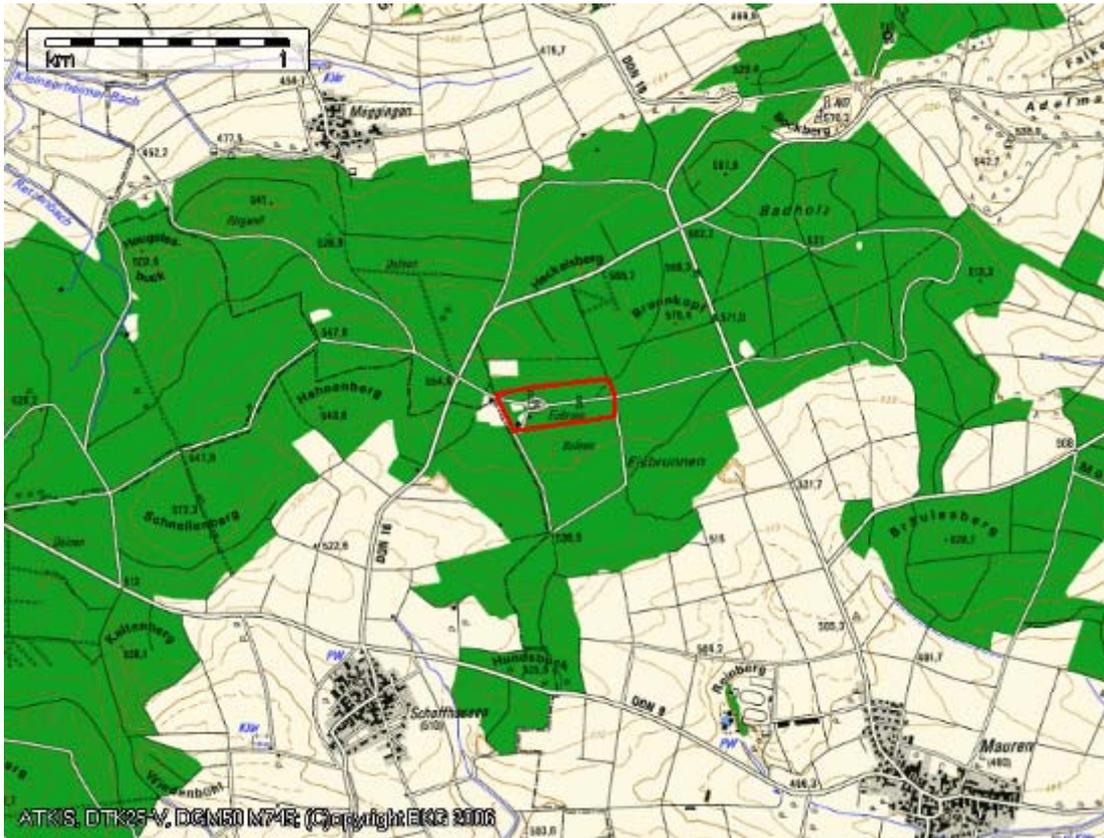
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut, noch zahlreiche Parkbäume vorhanden, heute noch bedeutendes Ausflugsziel

Bild:



Plan:



Quellen:

Dettweiler & Steinmeier (2005): 89

Fischer & John (1980): 25 f

Guth (1844): 72

Häffner (1963): 33, 72

Monninger (1984): 159

Schupp-Schied (1994): 184 – 190

www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Eisenbahnbrücke Angelgasse Ebermergen

Aufnahmedatum: 21.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Ebermergen

Lage: an „Angelgasse“

Koordinaten: R: 4405448 H: 5402533

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Brücke

Funktionsbereich: Verkehr

Form: punktuell

Funktion: rezent

Beschreibung: Brücke am Morschbach (Angelgasse, dieser floss früher offen durch Viadukt)
mit Archivolten über Durchfahrten, aus Quadern, 2. Hälfte 19. Jh., erinnert an römischen Baustil
mächtige Bogenbrücken, zählen zu Wahrzeichen Ebermergens
für Errichtung des mächtigen Bahndammes mussten 18 Häuser weichen (Tafeln an den beiden
Bogenbrücken erinnern daran)

Analyse: für die Ludwigs-Nord-Süd-Bahn spätestens 1849 errichtet

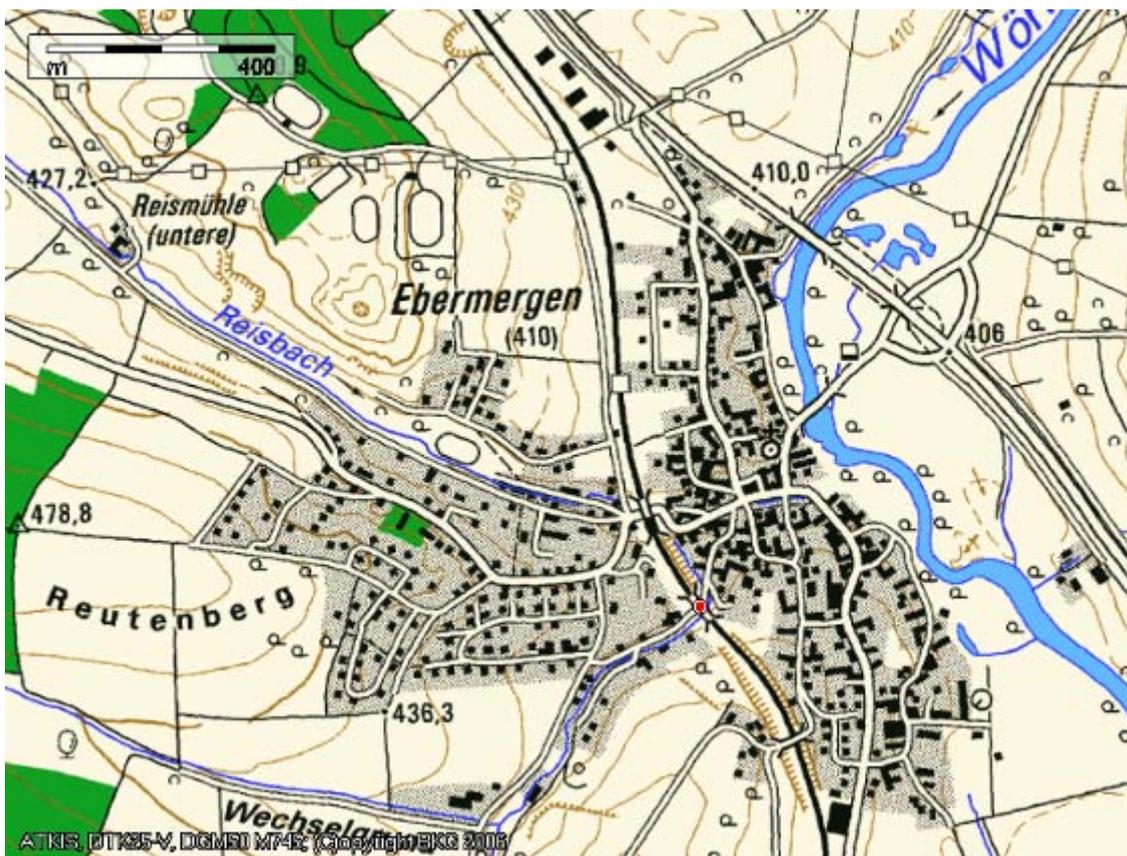
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut, beherrscht Ort, heute noch in Betrieb

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Link & Weinrich (2004): 114

Schaul (1986): 191

Widemann (1994d): 38

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Eisenbahnbrücke Schäfgasse Ebermergen

Aufnahmedatum: 21.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Ebermergen

Lage: an „Schäfgasse“

Koordinaten: R: 4405355 H: 5402702

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Brücke

Funktionsbereich: Verkehr

Form: punktuell

Funktion: rezent

Beschreibung: Brücke über Straße nach Mauren (Badgasse/Schäfgasse)
mit Archivolten über Durchfahrten, aus Quadern, 2. Hälfte 19. Jh., erinnert an römischen Baustil
mächtige Bogenbrücken, zählen zu Wahrzeichen Ebermergens
für Errichtung des mächtigen Bahndammes mussten 18 Häuser weichen (Tafeln an den beiden
Bogenbrücken erinnern daran)

Analyse: für die Ludwigs-Nord-Süd-Bahn spätestens 1849 errichtet

Bedeutung:

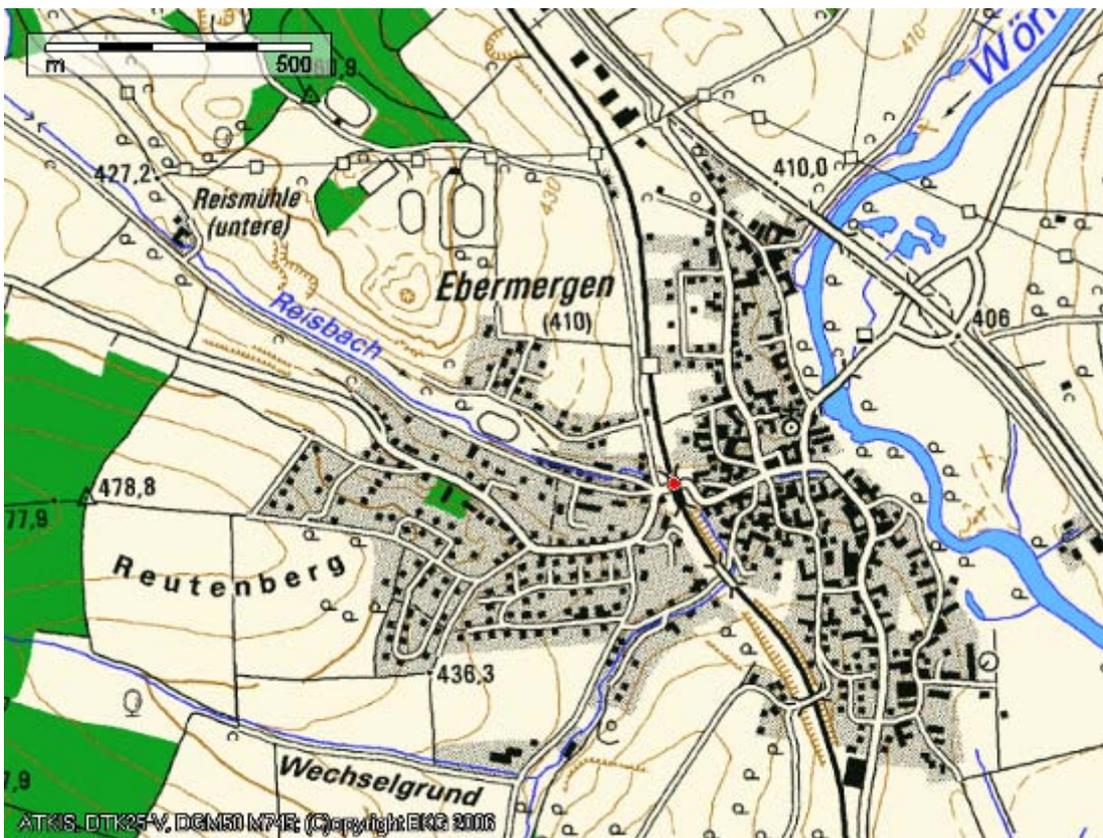
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut, beherrscht Ort, heute noch in Betrieb

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Baudenkmal

Quellen:

Link & Weinrich (2004): 114

Schaul (1986): 191

Widemann (1994d): 38

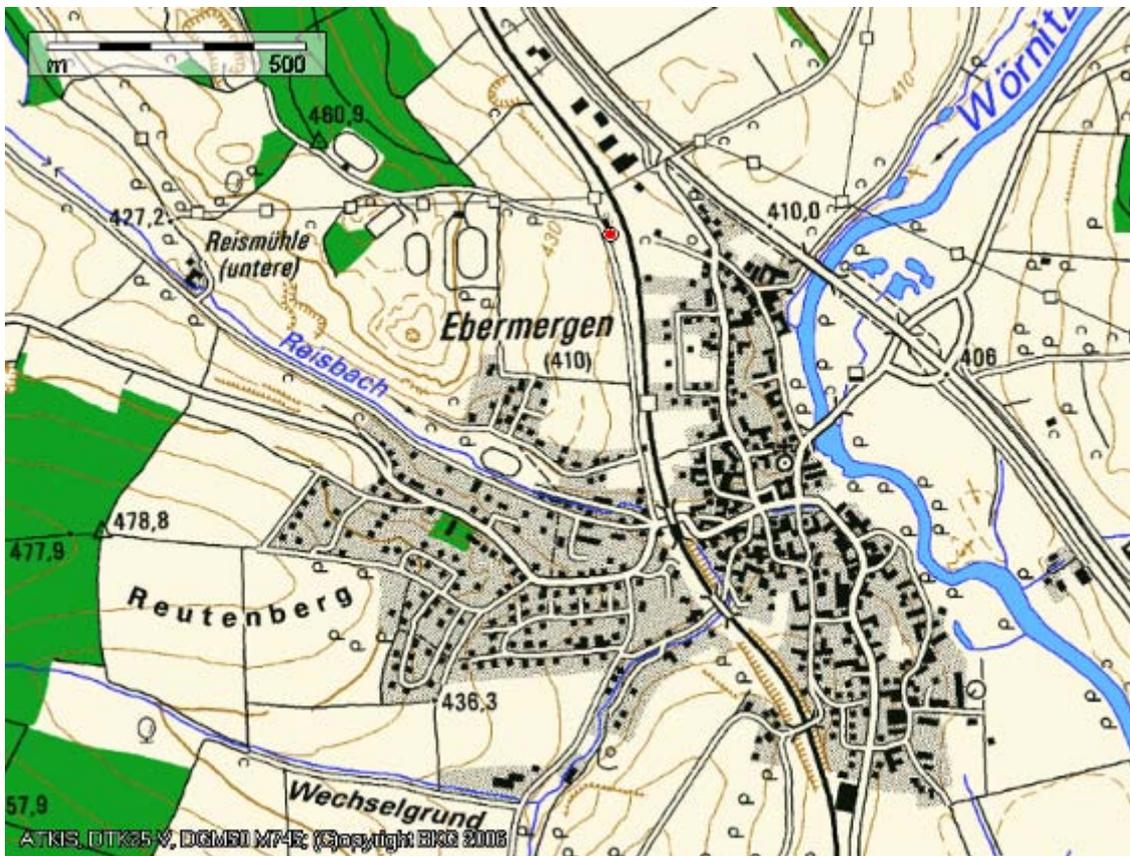
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Eisenbahn-Posten 21 Ebermergen
Aufnahmedatum: 21.10.2006
Gemeinde: Harburg
Landkreis: DON
Gemarkung: Ebermergen
Lage: am Bahnweg 2
Koordinaten: R: 4405251 H: 5403288
Blattnummer TK 25: 7230
Elementtyp: Bahnwärterhaus
Funktionsbereich: Verkehr
Form: punktuell
Funktion: fossil
Beschreibung: mit Diensttreppen zur Bahnschranken-Kurbel und zum Gleis
(noch vorhanden?, nicht einsehbar), jetzt in Privatbesitz, gut sichtbar
Analyse: erbaut als Bahnwärterhäuschen
Bedeutung: diente der Kontrolle eines Abschnittes der Ludwigs-Nord-Süd-
Bahn
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel
Erhaltungszustand: ehemalige Funktion noch gut erkennbar

Bild:



Plan:



Quellen:

Link & Weinrich (2004): 116

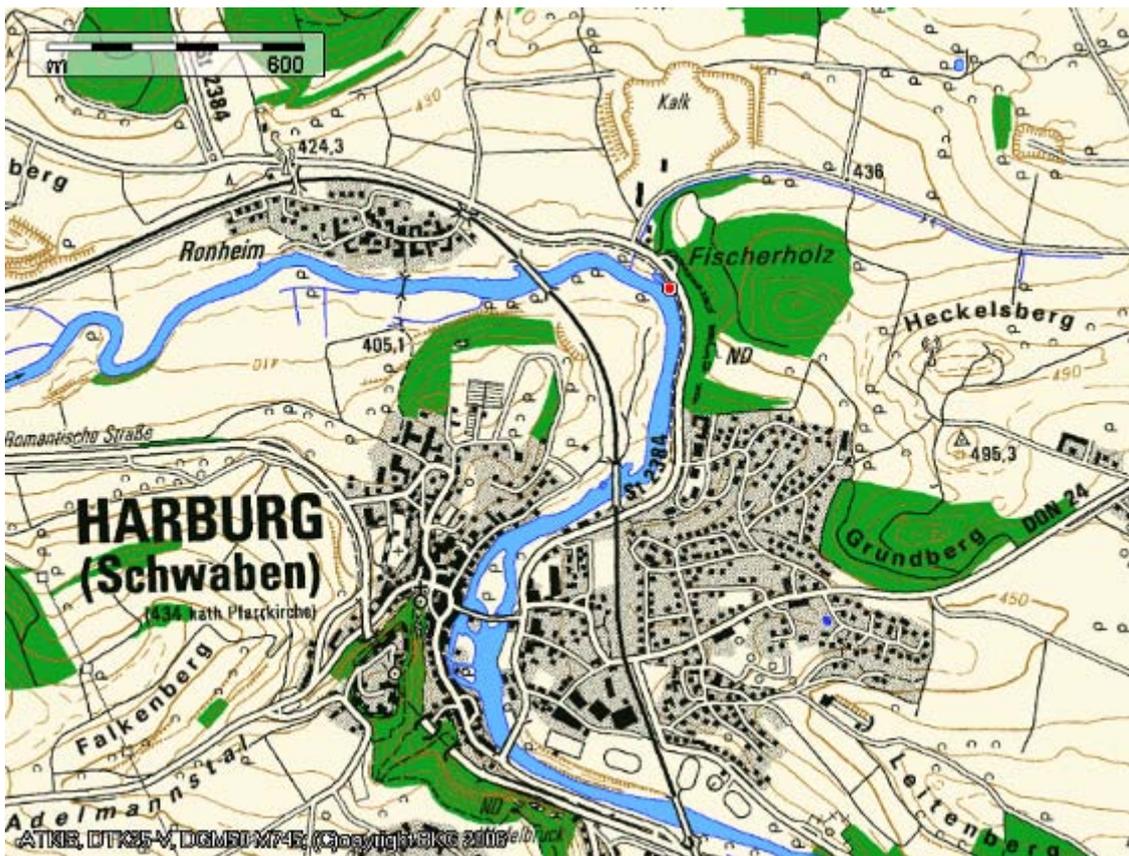
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Freibad am Hüllenloch
Aufnahmedatum:	25.9.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Ronheim?
Lage:	beim Fischerholz, an Ronheimer Straße
Koordinaten:	R: 4404346 H: 5407025
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Badestelle
Funktionsbereich:	Freizeit/Erholung
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	1928 hier städtisches Freibad eingerichtet, 1950 Wiedereröffnung mit neuem Sprungbrett, Liegeplatz und Umkleidekabinen, 1956 aus hygienischen Gründen geschlossen, heute erinnern nur noch einige im Wörnitzgrund verankerte Eisenteile an Bad Holzgestell noch vorhanden Ufer stark eingenommen von Ufervegetation und Büschen
Analyse:	hier befand sich zwischen 1928 und 1956 das Freibad von Harburg
Bedeutung:	diese Stelle zum Baden genutzt
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	nur noch wenig erinnert an ehemalige Funktion

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Naturpark

Quellen: Böhm et al. (1992): 73

Leimer (2005): 50 f

Link & Lembeck (1999): 284 f

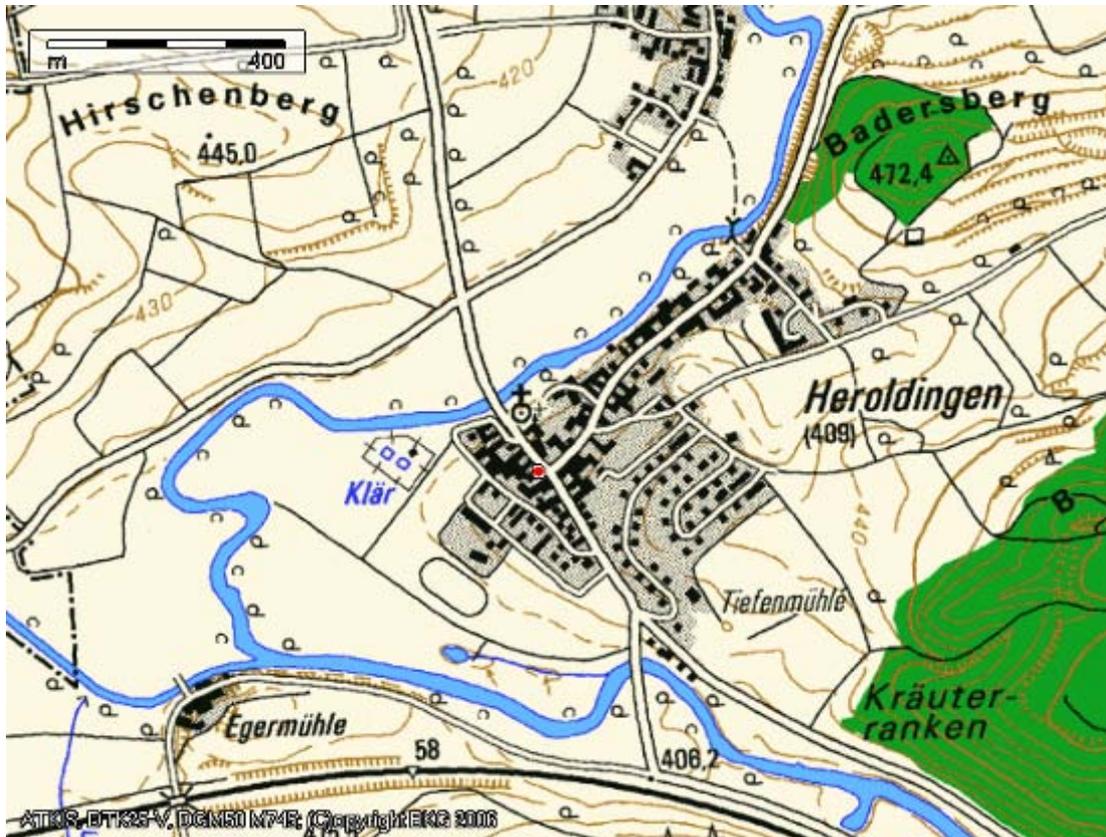
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Gasthaus Heroldingen
Aufnahmedatum:	19.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Heroldingen
Lage:	in Ortsmitte, Georg-Karg-Str. 17
Koordinaten:	R: 4400424, H: 5409080
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Gasthaus
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	mit Ausleger und Fassadengliederung, 2. Viertel des 19. Jh, zweistöckig, Kellereingang vorn, daneben Hofbaum und Austragshäuschen, landwirtschaftliche Gebäude rückwärtig anschließend
Analyse:	Gebäude im 2. Viertel des 19. Jahrhunderts als Gasthaus errichtet
Bedeutung:	stellt als Wirtschaft eine wichtige Gemeinschaftseinrichtung im Dorf dar
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	prächtig renoviert, aber nicht mehr als Gasthaus genutzt

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Baudenkmal

Quellen:

www.blfd.bayern.de

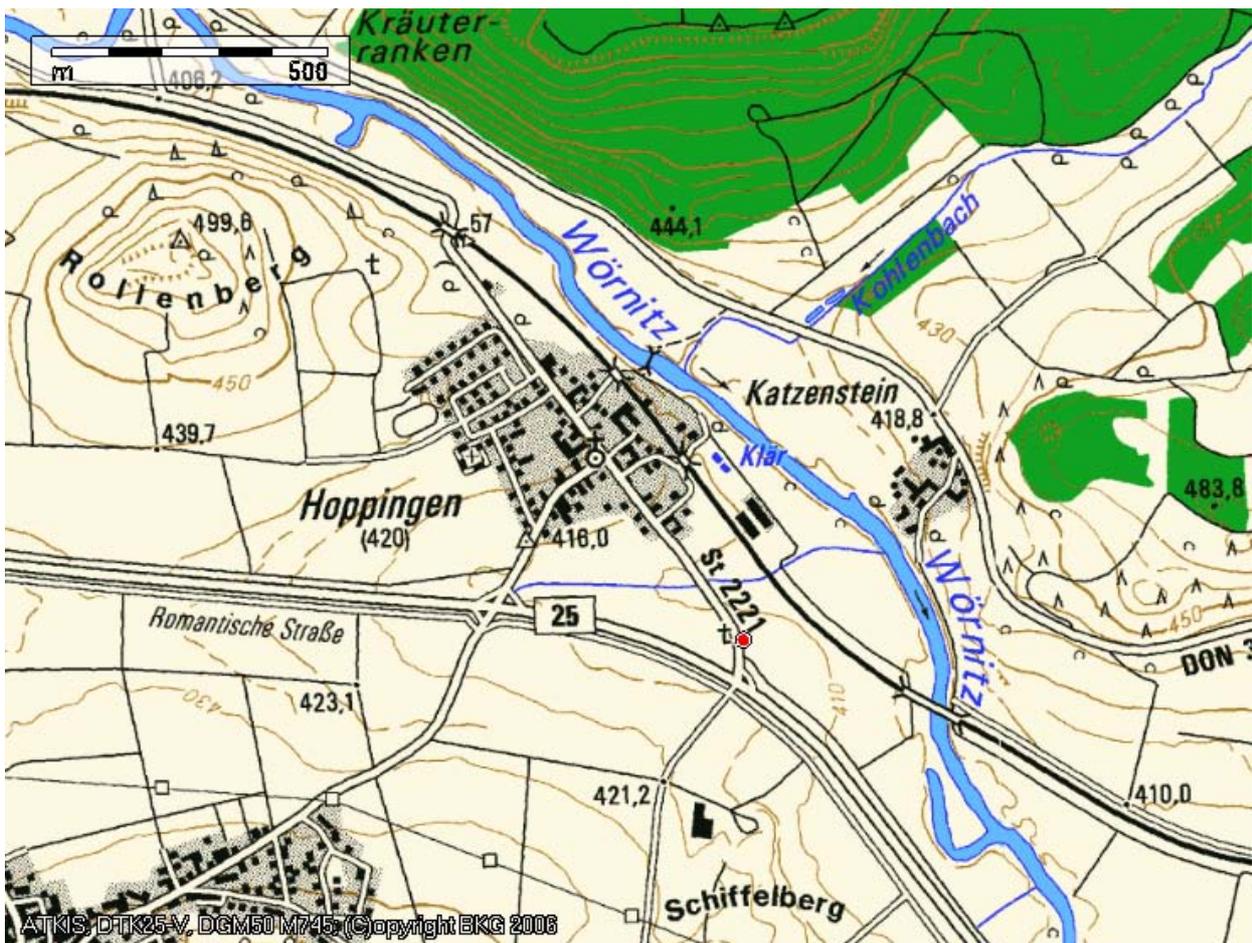
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Gedenkstein bei Hoppingen
Aufnahmedatum:	25.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Hoppingen
Lage:	an Ortszufahrt, Staatsstraße, E Hoppingen
Koordinaten:	R: 4401599 H: 5407532
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Marterl
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	erinnert an Graf und adligen Herrn von und zu Eltz, der hier 1922 gestorben ist, wurde bei einem Unfall in der Kurve bei zu hoher Geschwindigkeit aus einem offenen Wagen geschleudert, von Familie aufgestellt, über 2 m hoch, aus drei Teilen zusammengesetzt Steht zwischen zwei Birken
Analyse:	1922 oder später aufgestellt
Bedeutung:	erinnert an Unfalltod eines Grafen
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut, bildet Ensemble mit Birken

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Naturpark

Quellen: Dettweiler (2004): 14 f

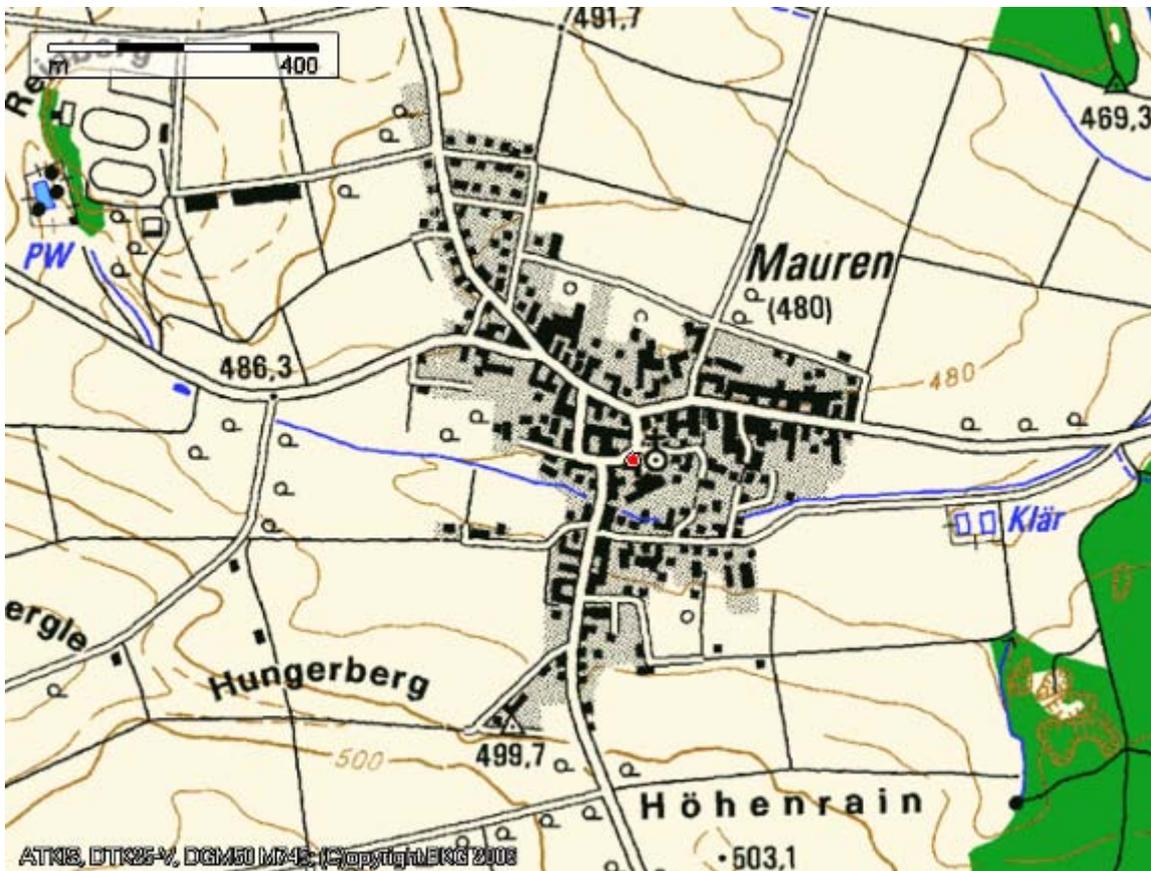
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Gerichtslinde Mauren
Aufnahmedatum:	19.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mauren
Lage:	vor Kirche in Mauren
Koordinaten:	R: 4402278 H: 5402904
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Gerichtsbaum
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	vor Wirtshaus gepflanzt, daneben Kriegerdenkmal, das an Gefallenen des Dorfes in den beiden Weltkriegen erinnert
	Bei dieser Winterlinde, Stammumfang 4,20 m, soll es sich um eine Gerichtslinde handeln, die vor einem Wirtshaus (erbaut um 1600) gepflanzt wurde. Häufiger Rückschnitt und Stammaushöhlungen durch Fäulnis und gelegte Feuer haben zu neuerlichem starken Austrieb von Ästen geführt. Starke Borkenbildung durch Wucherungen am ganzen Stamm ist auffällig. Vor dem Baum steht ein Kriegerdenkmal, das an die Gefallenen aus dem Dorf Mauren im 1. und 2. Weltkrieg erinnert.
	markanter Baum, der Platz vor Kirche prägt, vorbeiführende Straße heißt sogar „An der Linde“
Analyse:	hier wohl jahrhundertlang Gericht gehalten
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	gut

Bild:



Plan:



Quellen:

www.naturdenkmale-donau-ries.de

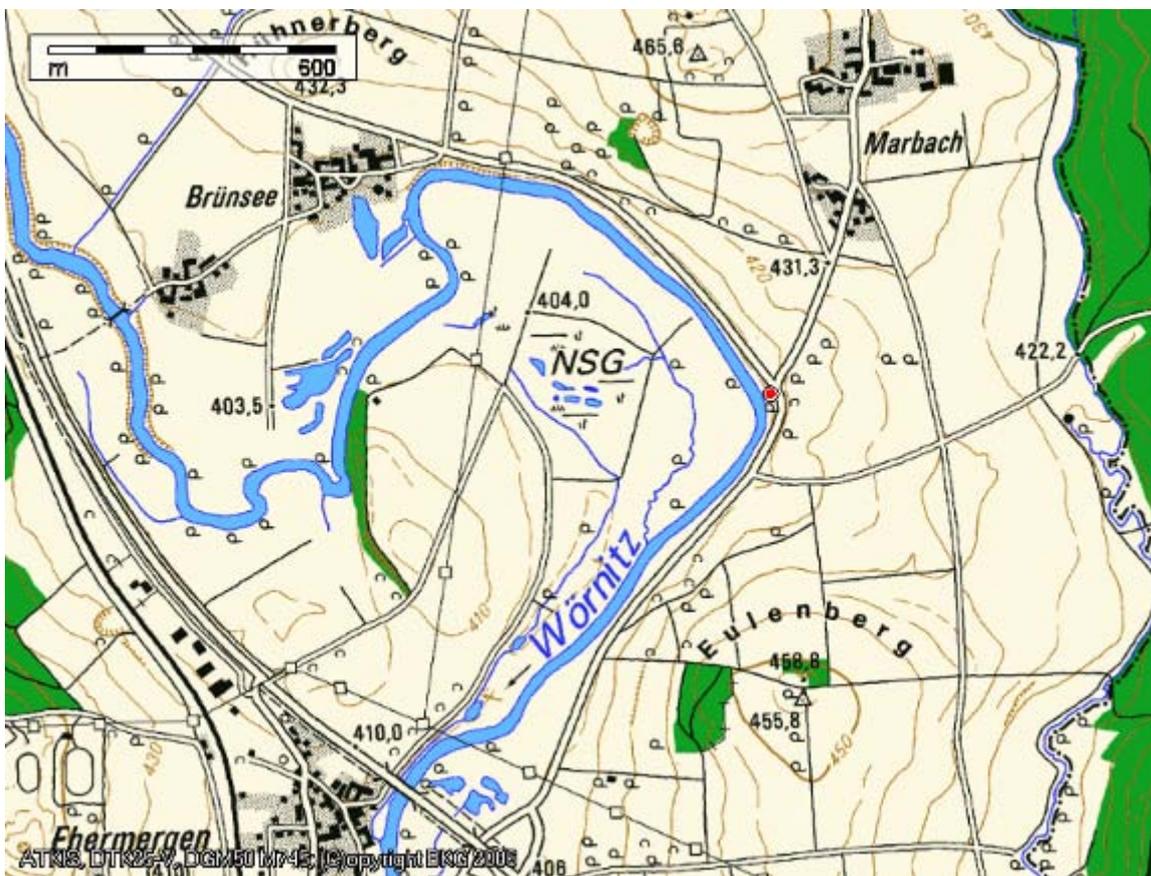
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Grenzstein Ebermergen
Aufnahmedatum:	21.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Ebermergen
Lage:	an der Straße von Ebermergen nach Brünsee/Marbach
Koordinaten:	R: 4406465 H: 5403980
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Grenzstein
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	rezent?
Beschreibung:	alter Grenzstein
	1964 gab es Streitigkeiten wegen der Finanzierung der neuen Straße zwischen Ebermergen, Brünsee und Marbach (laut Akte von 1857 muss Brünsee/Marbach Baulast bis etwa 300 m weit in Ebermerger Flur hinein tragen)
	Ortsnamen in alter Schrift geschrieben, Grenzstein ca. 1 – 1,10 m hoch markiert noch heute Grenze zwischen Gemarkungen
Analyse:	1964 wegen Grenzstreitigkeiten gesetzt
Bedeutung:	markiert die Grenze zwischen Ebermergen, Brünsee und Marbach
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	relativ neu, sehr gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Naturpark

Quellen: Widemann (1994d): 36

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Grotte Mündling
Aufnahmedatum: 16.11.2006
Gemeinde: Harburg
Landkreis: DON
Gemarkung: Mündling
Lage: SE Mündling
Koordinaten: R: 4408438 H: 5407072
Blattnummer TK 25: 7230
Elementtyp: Grotte
Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär
Form: punktuell
Funktion: rezent?
Beschreibung: Foto

Beschrieben unter Biotop-Nr. 7230-0161 (Hecken und Gebüsch um die Mündlinger Deponie)
doppelte Allee aus teils mächtigen Bäumen führt hin, ostexponiert, unterhalb an Weg Figur von
Johannes dem Täufer (1932)

Analyse: ist wohl maximal 100 Jahre alt, möglicherweise um 1932
errichtet wie Figur von Johannes dem Täufer

Bedeutung: solche Grotten infolge der Marienerscheinungen von Lourdes
1858 an vielen Orten angelegt, doppelte Allee unterstreicht ihre Bedeutung

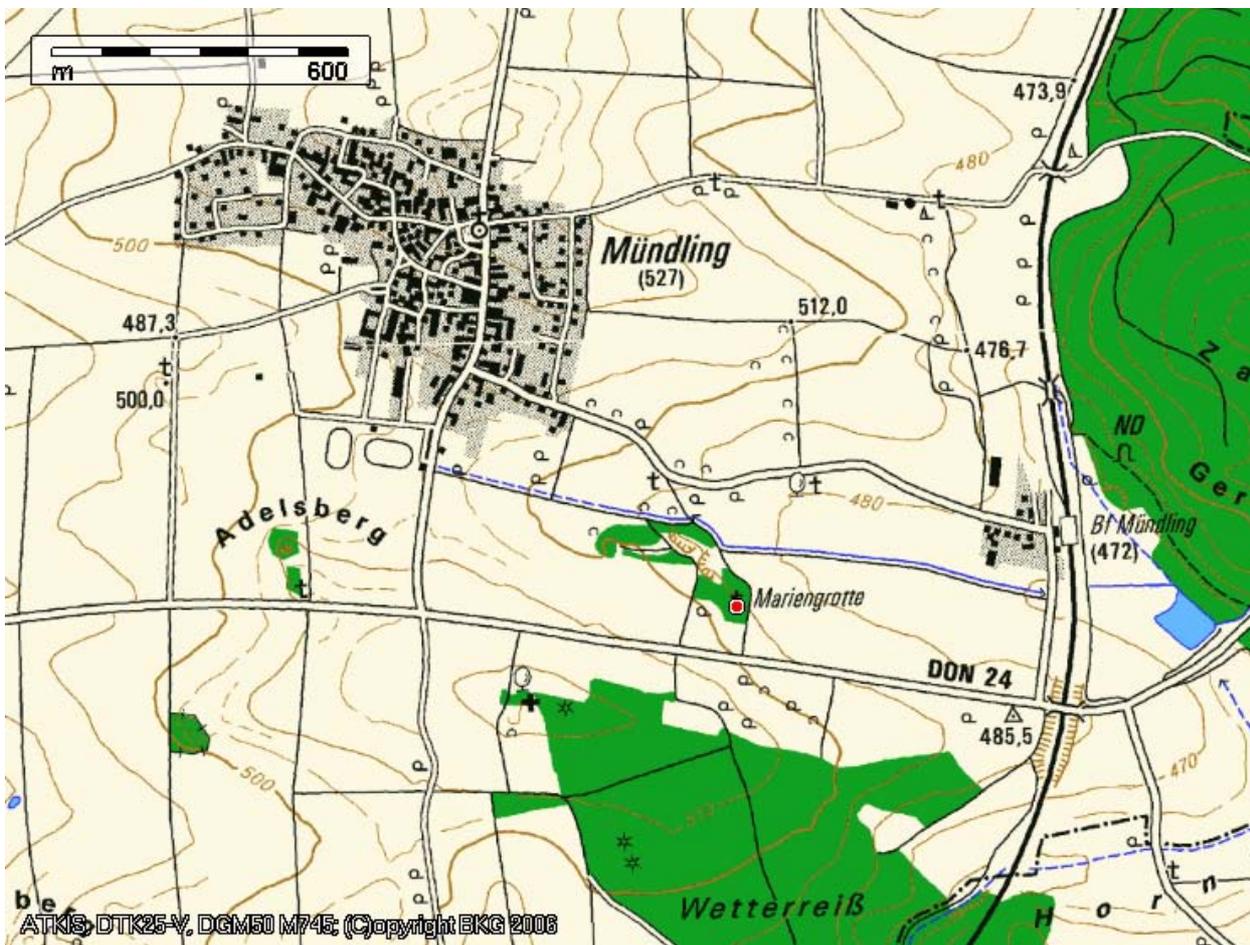
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut, ist wohl noch in kirchliches Leben einbezogen

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Biotop, Naturpark

Quellen: Böhm et al. (1992): 14
FIS-Natur

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	historische Altstadt Harburg
Aufnahmedatum:	22.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Harburg
Lage:	im Wörnitztal und am Fuß des Harburger Felsen
Koordinaten:	R: 4403775 H: 5406320
Elementtyp:	historische Altstadt
Funktionsbereich:	Siedlung
Form:	flächenhaft
Funktion:	rezent
Beschreibung:	<p>Bebauung vorwiegend 18. Jahrhundert auf mittelalterlichem Grundriss, unregelmäßig (trauf- und giebelständig, unterschiedliche Geschosshöhe), v.a. Handwerk und Handel in Lage und Funktion der Harburg zugeordnet</p> <p>zwischen 1150 und 1250 von Staufern als Burgherren ausgebaut, einst fünf Stadttore (1861/62 abgebrochen) auf sehr engem Raum, keine großangelegte Stadtmauer nötig wegen natürlichem Schutz im Osten durch Wörnitz, im Westen durch Burgberg</p> <p>entwickelte sich an einer wichtigen Heer- und Handelsstraße abhängig vom Schicksal der Burg und dem Willen des Burgherren</p> <p>früherer und heutiger Mittelpunkt: kleiner, rechteckiger Marktplatz</p> <p>enge Straßen und steile Gassen, teils Treppen verleihen malerischen Reiz</p> <p>im Mittelalter Sitz kirchlicher und weltlicher Ämter, zentrale Funktion bzgl. umgebender Landschaft</p> <p>1251 an Oettinger verpfändet, wodurch Stadtrecht verloren ging</p> <p>bis 1806 als Markt bei Grafen und späteren Fürsten zu Oettingen-Oettingen, ab 1731 Oettingen-Wallerstein</p> <p>schwere Verluste im 30jährigen Krieg</p> <p>seit 1849 wieder Stadt</p> <p>an kleinem Marktplatz laufen 5 Straßen zusammen, enge Straßenführungen wegen beschränkter Fläche</p> <p>geprägt durch Landwirtschaft, Kleingewerbe und Nahhandel</p>

Analyse: entwickelte sich zwischen 1150 und 1250 unter dem Schutz der Burg

Bedeutung: war im Mittelalter Sitz kirchlicher und weltlicher Ämter, daneben spielten Landwirtschaft, Kleingewerbe und Nahhandel eine wichtige Rolle

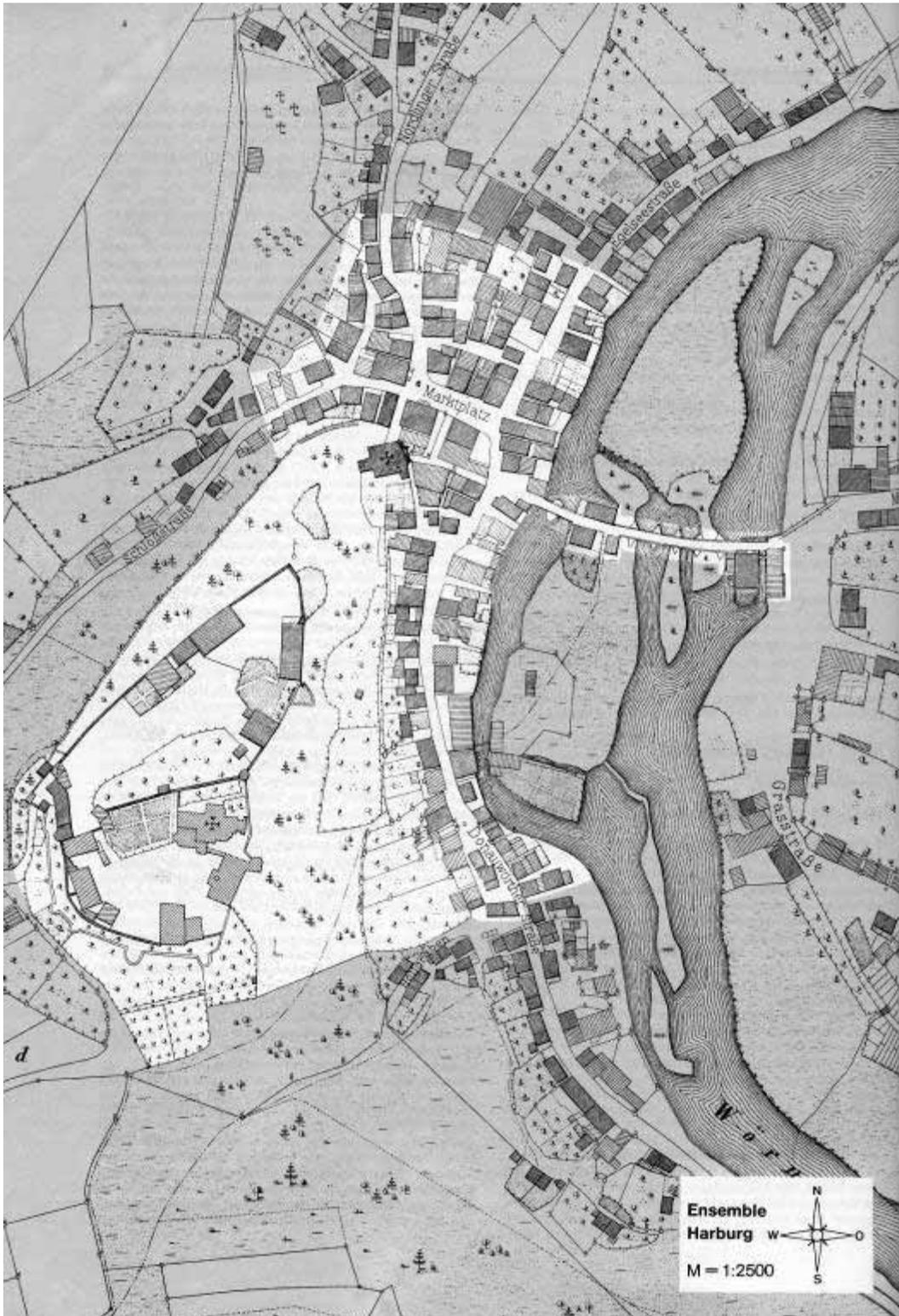
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: gut, noch viele historische Gebäude vorhanden, Stadttore leider nicht mehr

Bild:



Plan:



aus Schaul (1986): 188

Bisheriger Schutzstatus: Ensemble (mit Burg), Naturpark (teils)

Quellen: Frei (1991): 92

Frei & Grünenwald (1979): 200

Schaul (1986): 189 f

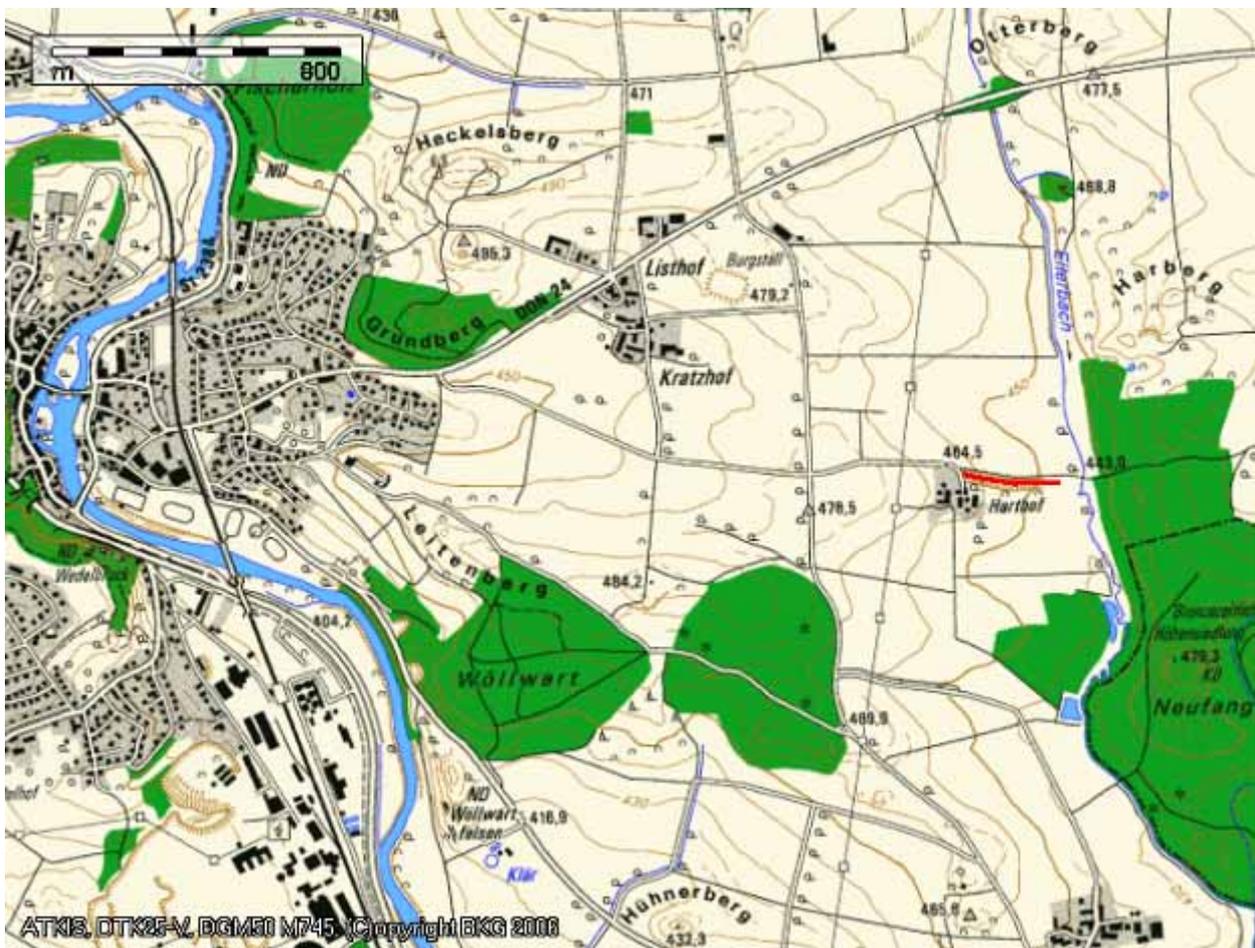
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Hohlweg bei Harthof
Aufnahmedatum:	19.11.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Harburg
Lage:	gleich E an Harthof anschließend
Koordinaten:	R: 4406372 H: 5405939 bis R: 4406603 H: 5405906
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Hohlweg / Altstraße
Funktionsbereich:	Verkehr
Form:	linienförmig
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>tiefer Hohlweg, Teilstück der in ost-westlicher Richtung verlaufenden Altstraße Kösching – Nassenfels – Harburg – Heidenheim, über Gunzenheim und Harthof nach Harburg, Wörnitz im Bereich der alten Brücke überschritten, Fortsetzung in Schlosstraße und der alte, mit Hecken bewachsene Fußweg zum Bock, kurzes Stück des römischen Straßendamms, von einer Heckenzeile begleitet, westlich der Bockhütte erhalten, hier jedes Jahr während Bocksportfest 100 m – Lauf</p> <p>im Norden grenzt Kiesweg, im Süden Acker an, eutrophiert Hänge, teils etwas stark verwachsen, viele Büsche mit Früchten, Vögel</p> <p>beschrieben unter Biotop-Nr. 7230-0156 (Hecke beim Harthof)</p>
Analyse:	entstanden durch jahrhundertlanges Begehen und Befahren
Bedeutung:	wahrscheinlich Teil einer Altstraße
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	ziemlich zugewachsen
Pflege:	teilweise etwas stärker Freihalten

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Biotop, Naturpark

Quellen: FIS-Natur

Harburger Hefte

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Hohlweg Ebermergen

Aufnahmedatum: 21.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Ebermergen

Lage: zwischen Kreuzung Harburger Straße/Fischergasse und
Bahnlinie

Koordinaten: R: 4405443 H: 5403212

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Altstraße

Funktionsbereich: Verkehr

Form: linienförmig

Funktion: fossil

Beschreibung: enger Hohlweg, Teil der ehem. Trasse der Römerstraße Donau-
wörth – Limeskastelle, über Berg und Binsberg teils unter heutigen Wegen, weiter entlang des
Reisbachtals zum Bockberg
später Poststraße
Hohlweg endet kurz vor Bahndamm bei Schuppen, privat

Analyse: wohl schon von Römern benutzt

Bedeutung: anfangs Teilstück der Römerstraße, später Poststraße

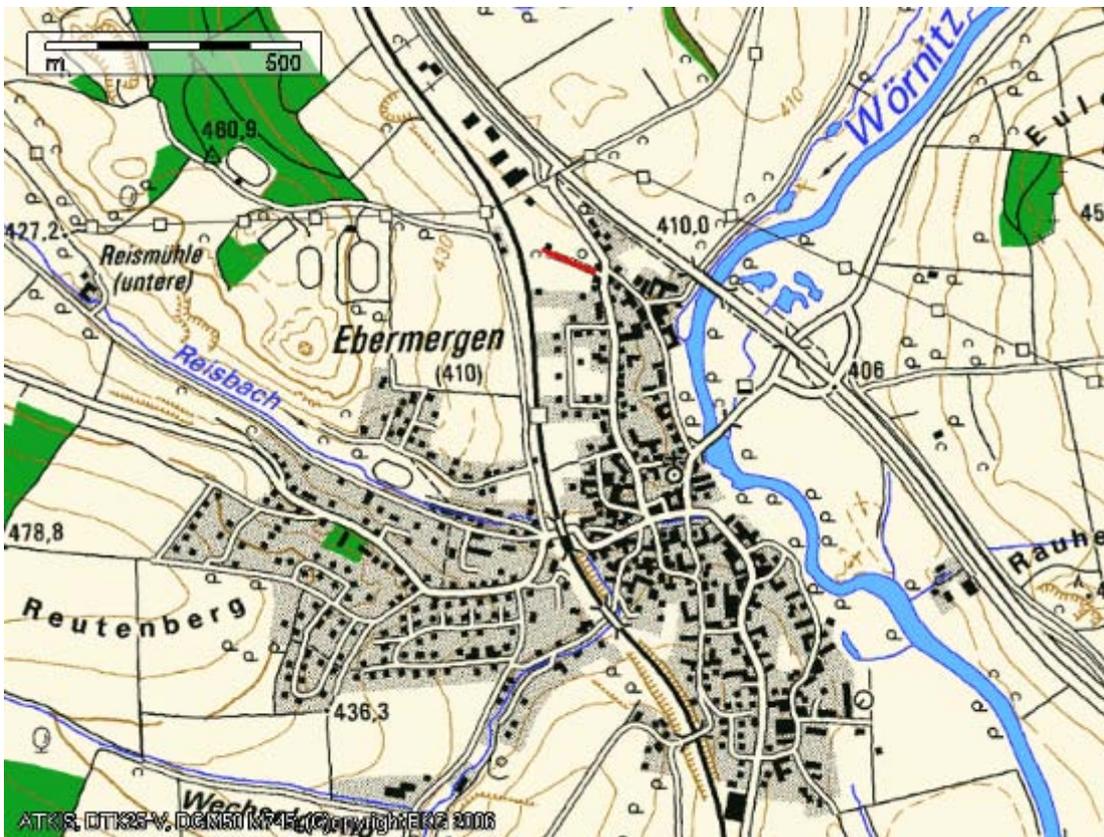
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: gut

Bild:



Plan:



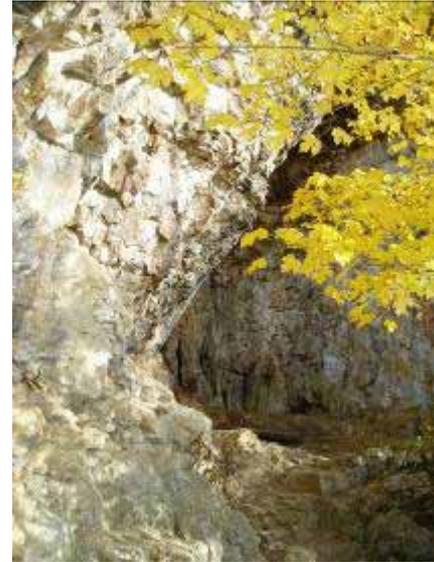
Quellen:

Bäcker (1994): 31

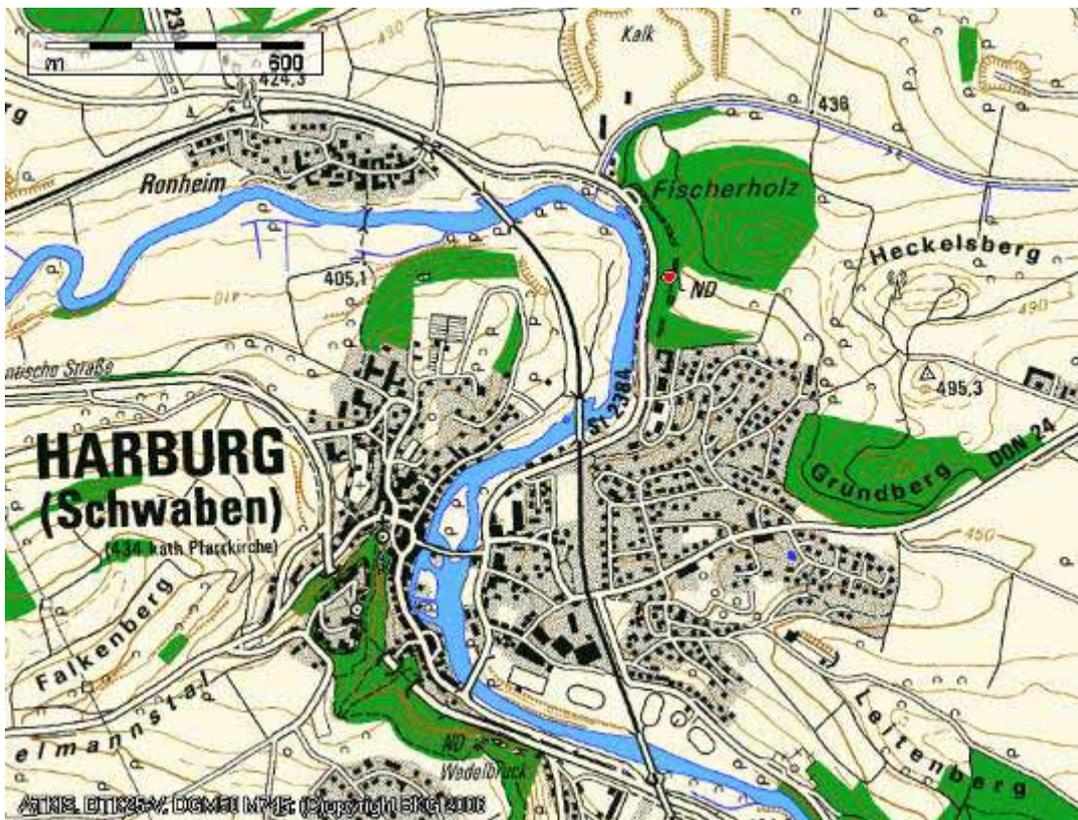
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Hüllenloch
Aufnahmedatum:	22.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Harburg
Lage:	N Harburg, am Fischerholz
Koordinaten:	R: 4404420 H: 5406890
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Höhle
Funktionsbereich:	Assoziative Kulturlandschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil?
Beschreibung:	steilwandige Karsthöhle, deren Decke eingebrochen, h = 6 m, l = 15 m, b = 4 m
<u>Von dieser Höhle erzählt man sich folgende Sage:</u>	
Zu Zeiten des Krieges vor vielen, vielen Jahren, in denen Not und Elend herrschte, soll ein Hirte seine Schafherde in dieser Höhle verborgen haben. Eines Tages erschien der „Herr der Hölle“ und bot ihm für die Herde eine Kiste voller Gold. Der Wert des Goldes soll den Wert der Herde weit überstiegen haben. Noch heute soll der Schafhirte mit seinem großen schwarzen Hund als Gespenst diesen wertvollen Schatz behüten.	
(24.4.1945 hier Felsen durch Deutsche gesprengt, 1980 Felssprengung zur Verkehrssicherung, 1986 Straßen- und Wörnitzverlegung)	
steile Steinstufen führen hinauf, gute Beschilderung, Tafel mit Sage	
1968: schmaler Steig führt hinauf	
Analyse:	wohl schon lange existiert diese Sage, schon lange Ausflugsort
Bedeutung:	
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	gut, heute noch sehr beliebt, Felspartie von weitem sichtbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

ND (Felspartie mit „Hüllenloch“), Naturpark

Quellen:

Brutscher (1967): 8

Dettweiler & Höpfner (1983): 69 f

Leimer (2005): 52

Link (1997): 96

Link & Lembeck (1999): 303, 305

www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	jüdischer Friedhof Harburg
Aufnahmedatum:	25.9.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Harburg
Lage:	W Harburg, unterhalb der Sendeanlage am Großen Hühnerberg
Koordinaten:	R: 4402531 H: 5406083
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Judenfriedhof
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>seit 1671, als Juden aus Pfalz-Neuburg (u.a. aus Höchstädt/Donau) vertrieben worden waren und sich in Harburg ansiedelten, 1745 mit Mauer umgeben, 1833 auf einen Morgen verdoppelt, damals von Gemeinden Harburg, Mönchsdeggingen, Alerheim und Ederheim (später nach Wallerstein) benutzt, ummauert, mit Grabsteinen des 18.-20.Jh.</p> <p>bis 1938 Tote dort bestattet</p> <p>ältesten der ca. 200 Grabsteine aus der Zeit um 1800, manche sehr stark verwittert (waren wohl einst weit über 1000)</p> <p>während Nazi-Zeit Friedhof geschändet (Grabsteine umgeworfen, etliche als Baumaterial verwendet), 1990 weitere Schändung ; nach 2. WK Grabsteine als Wiedergutmachungsarbeit ehemaliger Parteimitglieder wieder aufgerichtet</p> <p>1994 Säuberung der Grabsteine der besseren Lesbarkeit der Inschriften wegen</p> <p>liegt am Waldrand, schon von weitem sichtbar, Rasen gemäht, mit lockerem Baumbestand stabile, massive Steinmauer, Leichenhalle am Ausgang des Friedhofs (von 1745 Taharahauss), ein Tor aus Schmiedeeisen, letzte Schändung wohl 1937 (Spuren jetzt wohl nicht mehr sichtbar)</p> <p>Friedhof stark vom 18. Jahrhundert geprägt, rel. wenig bürgerliche Elemente des 19. Jahrhunderts</p>
Analyse:	hier besteht seit 1671 ein jüdischer Friedhof
Bedeutung:	hier auch Juden aus anderen Orten, beispielsweise aus Mönchsdeggingen jahrhundertlang bestattet

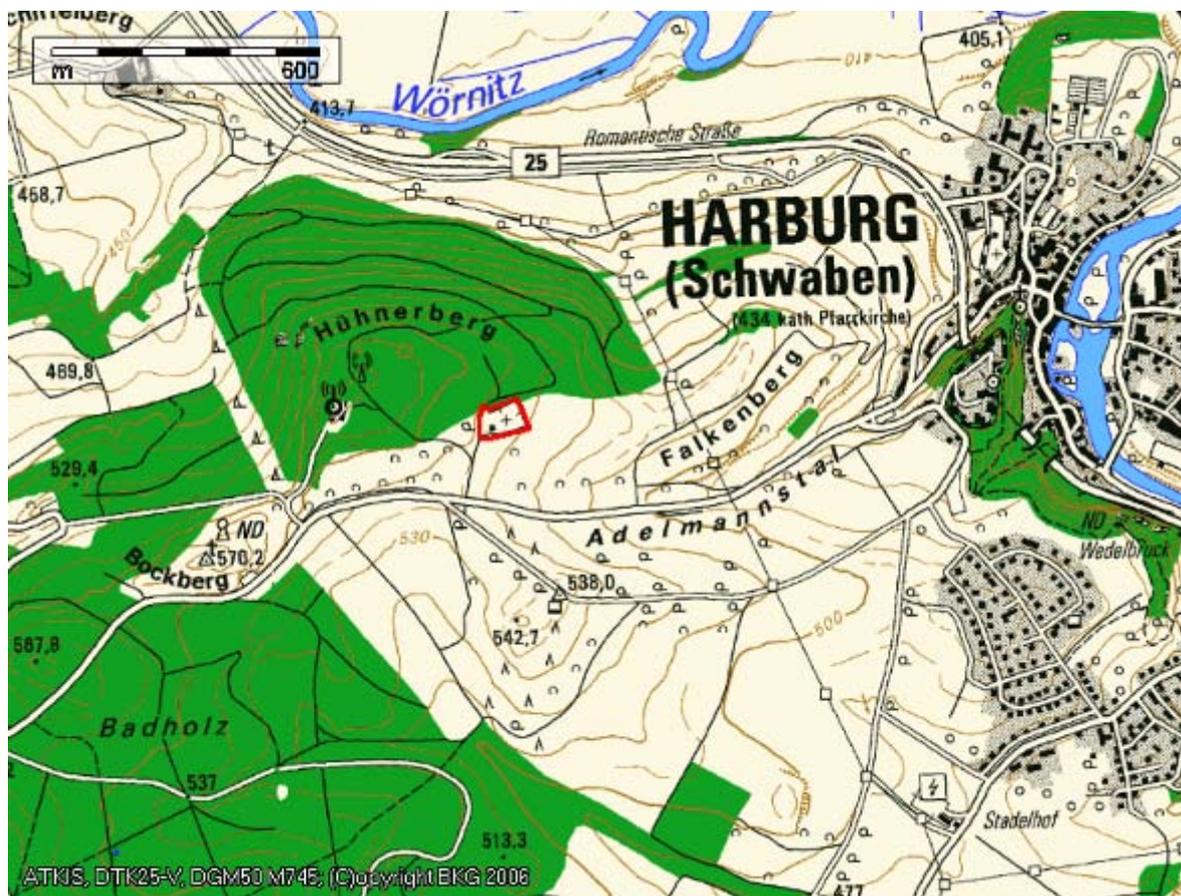
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: gepflegt

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Leimer (2004): 50 – 54 (weiterführend)

Schwierz (1988): 243

Thum (2004): 216 f

Volckamer (1995): 202 f

www.blfd.bayern.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Kapelle mit Kapellenlinden bei Mündling

Aufnahmedatum: 22.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Mündling

Lage: auf kleiner Anhöhe ca. 1 km südlich Mündling

Koordinaten: R: 4407994 H: 5406867

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Kapelle

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: fossil?

Beschreibung: Kapelle „Zur heiligen Familie“ oder Grotte genannt, gegenüber am Rand des vielbesuchten Platzes 2 Linden (ND), 1891 errichtet durch einen Pfarrer aus Dank für Errettung aus Nebel
2 Linden, schon stark beschädigt, einige Totholzäste, Umfang 4,13 m bzw. 2,50 m
runder Platz, umgeben von Bäumen, v.a. Linden und Gebüsch, wirkt

Analyse: Kapelle 1891 anlässlich der Errettung aus dem Nebel errichtet

Bedeutung:

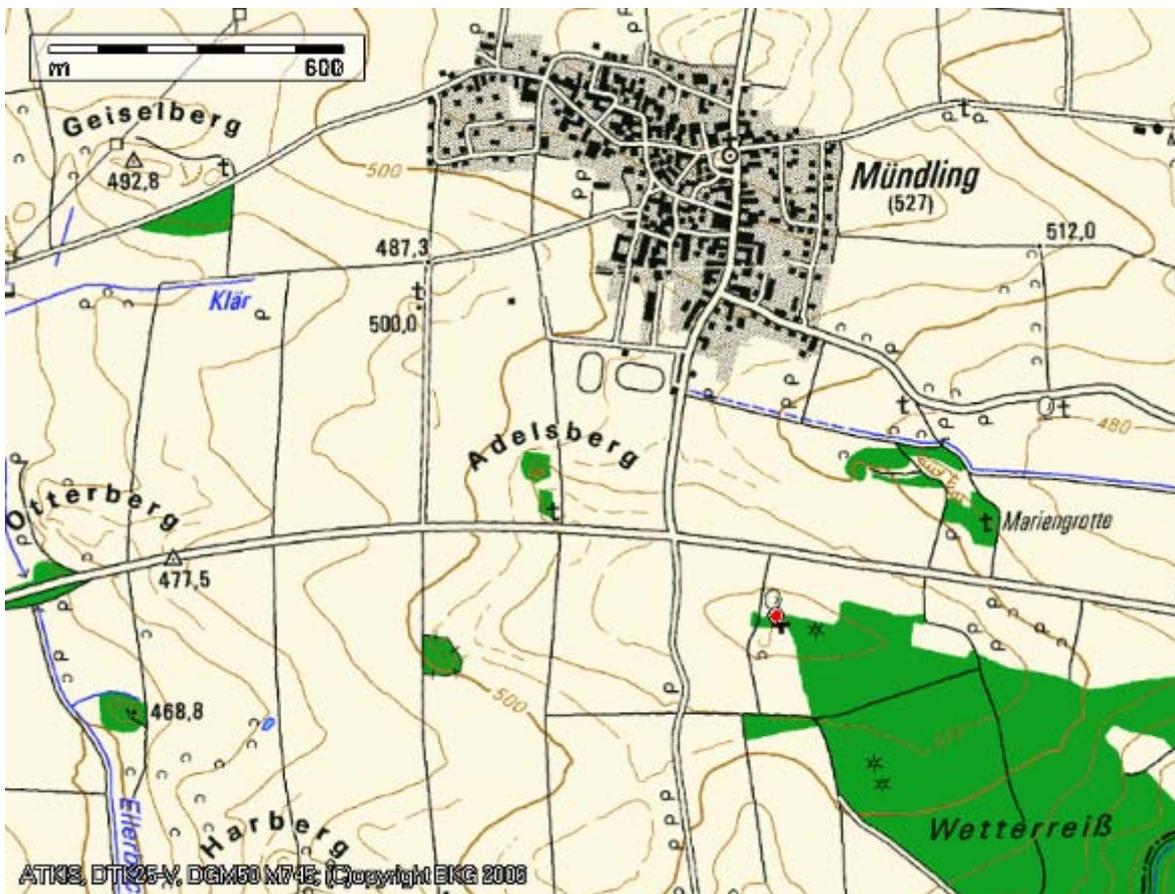
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut, Platz wird noch heute viel besucht

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

ND Kapellenlinden, Naturpark

Quellen:

www.naturdenkmale-donau-ries.de

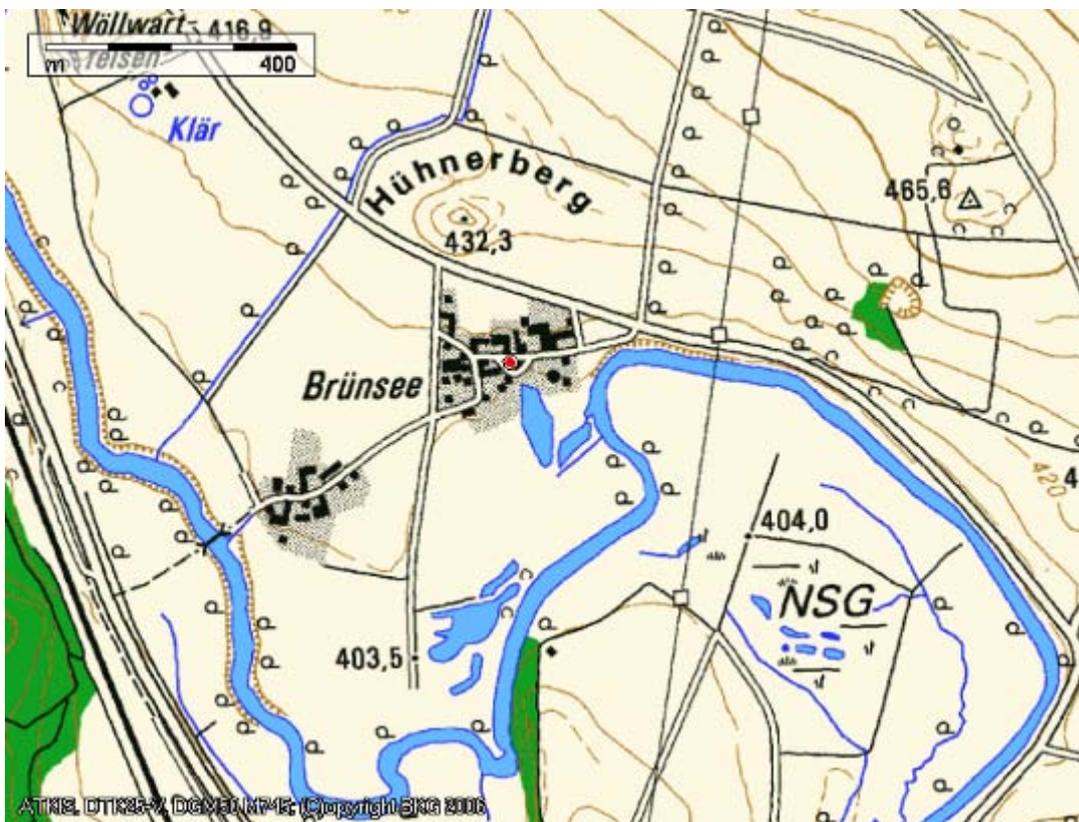
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Karstquelle Brünsee
Aufnahmedatum:	21.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Brünsee
Lage:	in der Ortsmitte von Harburg-Brünsee
Koordinaten:	R: 4405598 H: 5404464
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Dorfteich
Funktionsbereich:	Siedlung
Form:	punktuell
Funktion:	fossil?
Beschreibung:	<p>in Dorfmitte, 1863 zu seichtem Dorfweiher erweitert, unter kleinen Felsvorsprüngen Quelle, Sammelbecken mit Natursteinen gefasst, bis Anschluss an Rieswasserversorgung 1974 zur Wasserversorgung von Brünsee, Tümpelquelle noch nie versiegt, früher mit Bach Papiermühle (Haus-Nr. 10, 1863 – 1900) betrieben mit zahlreichen Auflagen, Papier angeblich v.a. in Kaserne nach Neuburg geliefert, wo zum Reinigen von Gewehren und Geschützläufen verwendet, später Strom erzeugt, heute Stelle, wo Mühlrad stand, überbaut, Quelle vermutlich von unterirdischem Wasserlauf gespeist mit Ursprung in Ronheim wegen Dinkelspelzen in Quellwasser infolge des Kalkgehalts Fadenalgen klares Wasser, mit Unterwasservegetation</p>
Analyse:	1863 hier Dorfteich angelegt, um Papiermühle zu betreiben
Bedeutung:	Quelle schon sehr lange als Wasserlieferant, später zum Antrieb einer Mühle genutzt
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut, prägt Dorf

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND, Naturpark

Quellen: Prügel (1997): 229 ff

www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Kastanienallee mit Spazierweg

Aufnahmedatum: 22.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Harburg

Lage: Beginn an Stadelhofstraße

Koordinaten: R: 4404107 H: 5405557

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Spazierweg

Funktionsbereich: Freizeit/Erholung

Form: linienförmig

Funktion: rezent

Beschreibung: am Wedelbuck, vom Gasthaus Grüner Baum, in Serpentinaen wohl schon rel. alt, führt weiter zu Schloss Harburg

Kastanienallee führt nicht ganz herauf, im oberen Bereich jüngere Bäume, daneben auch Linden
ND Wedelbuck beschrieben unter Biotop-Nr. 7230-0064 (Kalkfelsen am "Wedelbuck"), mit Kalkmagerrasen

Analyse: Kalkmagerrasen entstanden durch jahrhundertelange Wanderschäferei

Bedeutung: wird wohl schon lange als Spazierweg zum Aussichtspunkt „Schöne Aussicht“ genutzt, Kastanienallee weist auf herrschaftlichen Anspruch hin

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND Wedelbuck

Quellen: www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Kiesgrube mit Firmengebäude am Innenberg Ebermergen

Aufnahmedatum: 21.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Ebermergen

Lage: am Fuße des Innenbergs (zwischen Reismühle und Ort, nördlich Reisbachtal)

Koordinaten: R: 4404974 H: 5402919

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Steinbruch

Funktionsbereich: Gewerbe

Form: flächenhaft

Funktion: fossil

Beschreibung: 1846 gemeindeeigener Steinbruch
1899 – 1909 Kalkofen betrieben (Versuch einer Industrieansiedlung, gescheitert), Spuren:
Firmengebäude Friese-Haus und terrassenartige Steinbrüche
mit Fachwerk, Häuschen in Garten, unterhalb führt bemooste Steinplattentreppe zu ehem.
Garten

Analyse: Steinbruch besteht hier seit mindestens 1846, 1899 – 1909 hier
Kalkofen betrieben

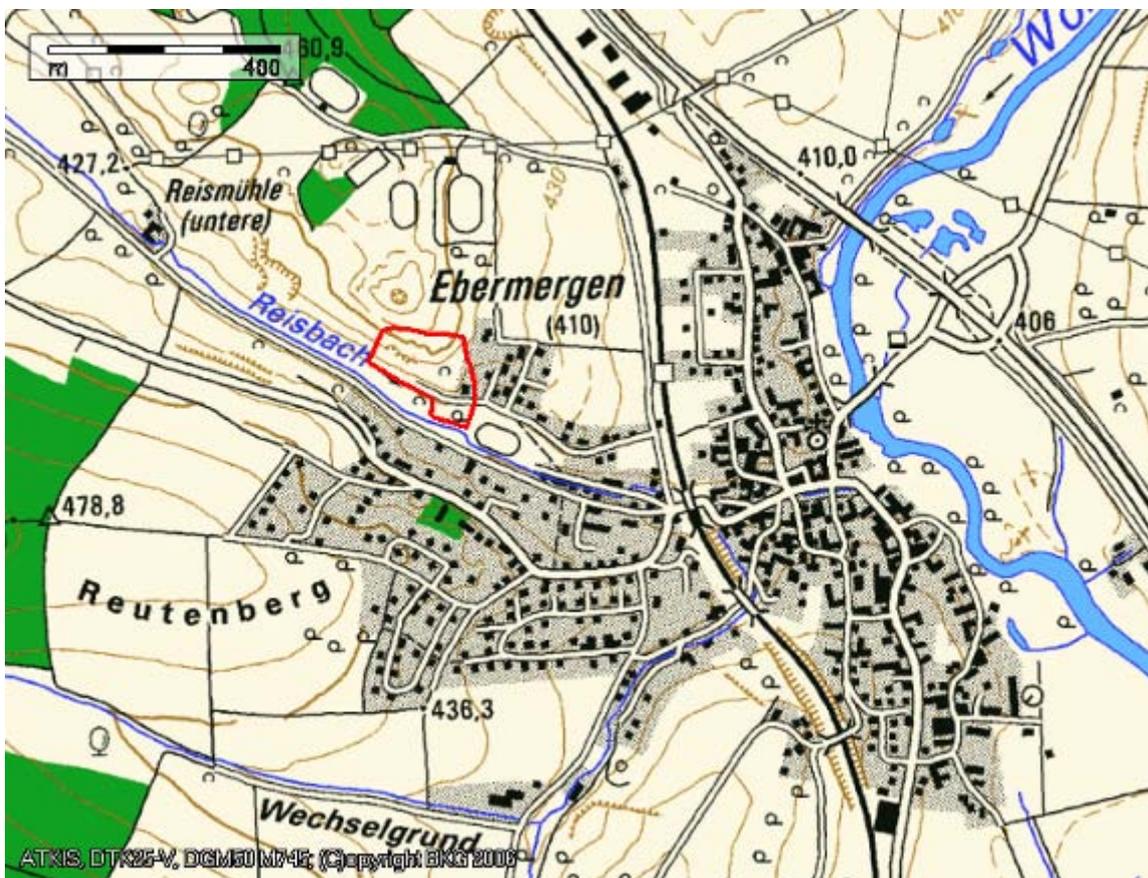
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: Firmengebäude Friese-Haus und terrassenartige Steinbrüche
noch vorhanden

Bild:



Plan:



ungefähre Abgrenzung

Bisheriger Schutzstatus: evt. teils Biotop?

Quellen: Bäcker (1994): 39

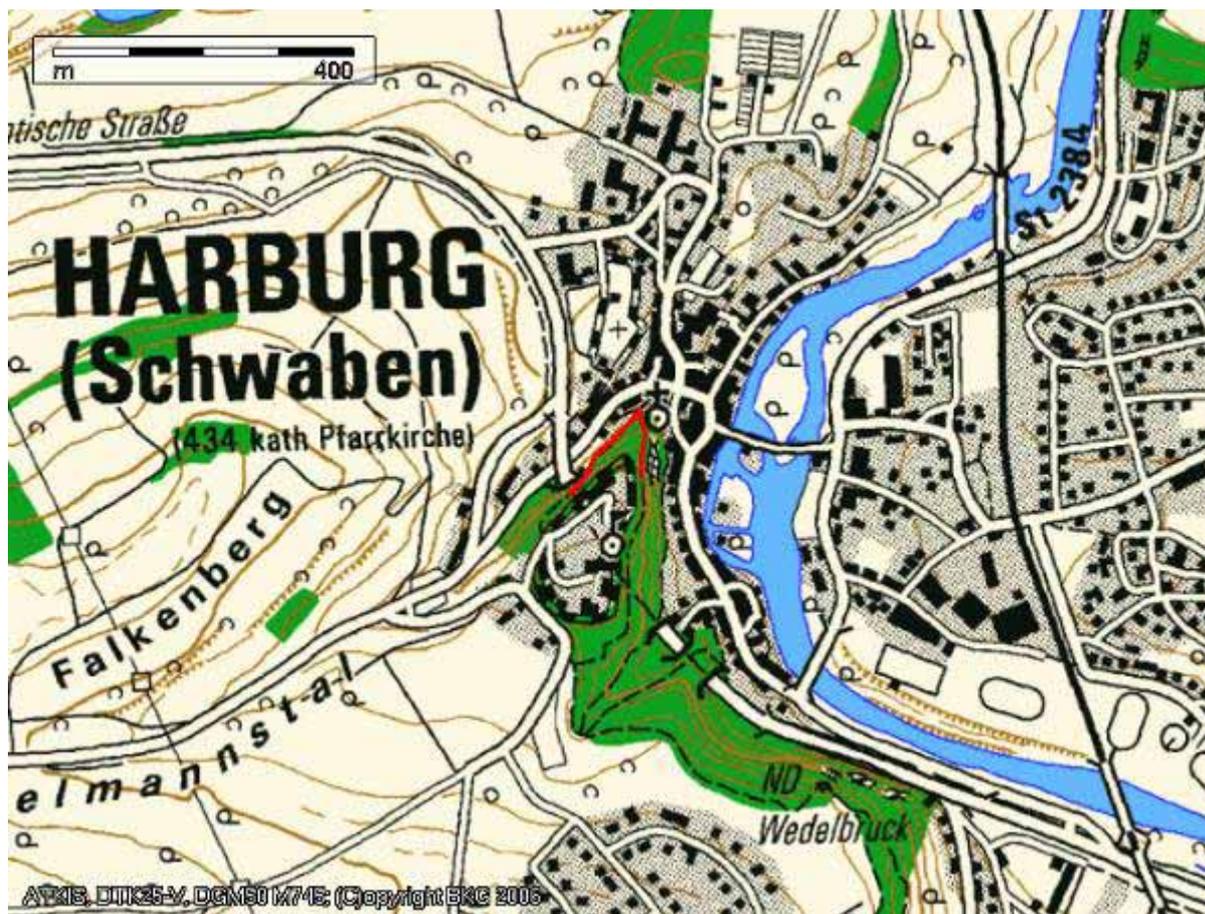
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Kirchenwege Harburg
Aufnahmedatum:	22.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Harburg
Lage:	am Harburger Schlossberg
Koordinaten:	R: 4403714 H: 5406306 (Pfarrkirche)
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Kirchenweg
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	linienförmig
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>alter Kirchenweg: vor 1853 zur einstigen Pfarrkirche in der Burg benutzt, am Nordhang, auf ganzer Länge einsehbar zur Gewährung der Sicherheit, mündet in Vorhof zwischen erstem und zweitem Tor, teils mit altem Baumbestand (Kastanien, Linden), mit Holzgeländer (neu) gesichert, an Weg Bänke aus Stein</p> <p>neuer Kirchenweg: 1853 angelegt an steiler Ostseite auf Wunsch des Pfarrers, ein Jahr nach seinem Einzug auf der Burg (dort 10 Jahre lang, da Pfarrhaus renoviert wurde), durchbrach mit Eingangstür Burgmauer, wohl keine Sicherheitsbedenken mehr, Weg zur Pfarrkirche kaum verkürzt, Weg herauf zum Brauhaus aber schon, mit zahlreichen Treppenstufen, hölzerne Stiege</p> <p>Beide Kirchenwege treffen sich etwas oberhalb der Pfarrkirche</p>
Analyse:	alter Kirchenweg existiert wohl schon jahrhundertlang, anderer 1853 auf Wunsch des Pfarrers angelegt
Bedeutung:	benutzt, um zur einstigen Pfarrkirche auf der Burg zu gelangen bzw. um Pfarrer während seines Wohnens auf der Burg einen Weg zur Pfarrkirche zu ermöglichen
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut, werden noch als Wanderwege genutzt

Bild:



Plan:



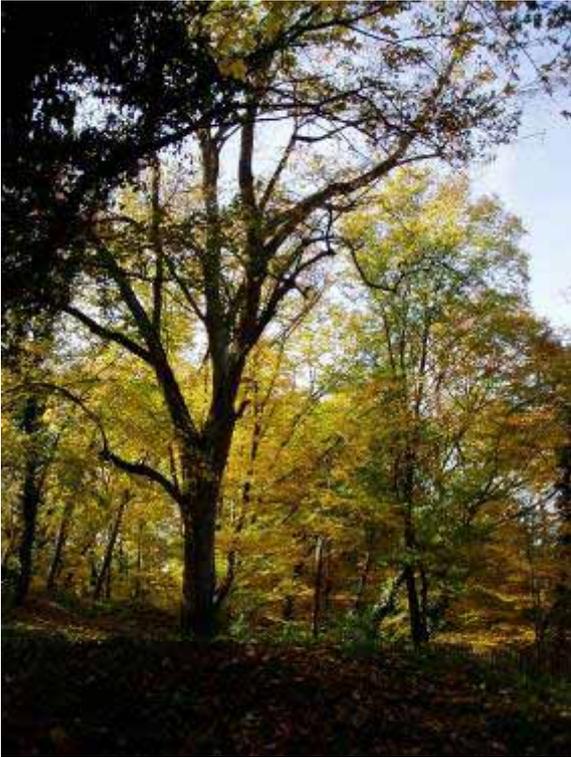
Quellen:

Volckamer (1995): 20

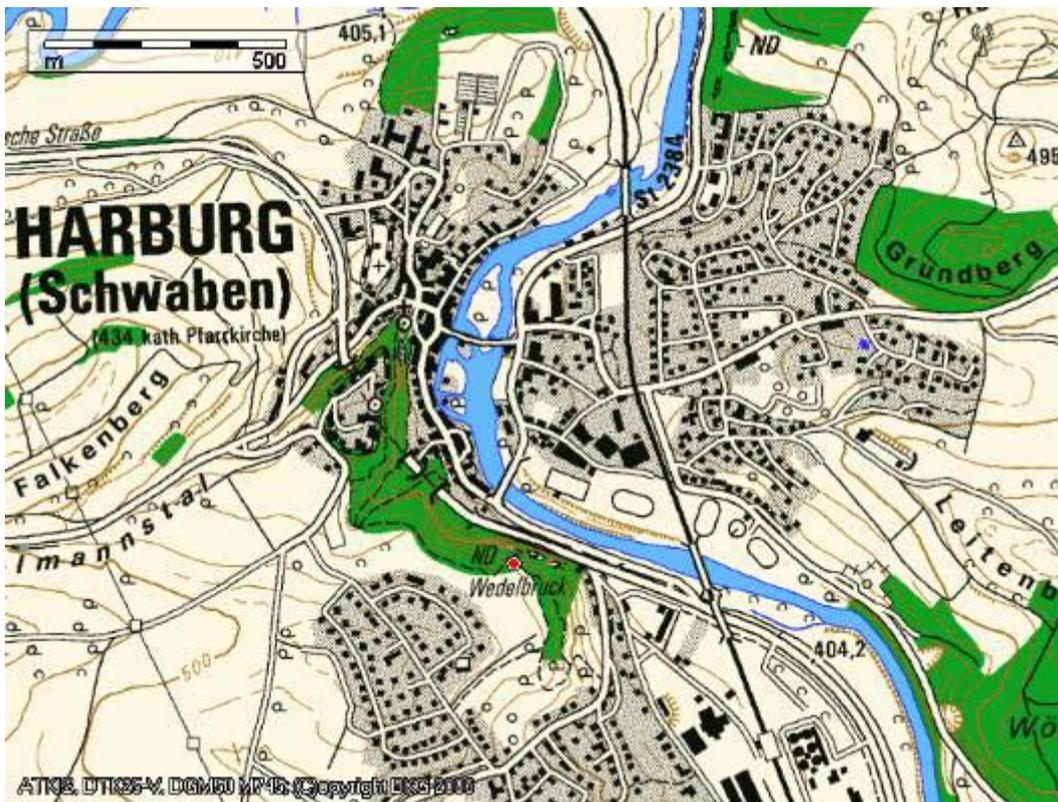
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Linde Harburg
Aufnahmedatum: 22.10.2006
Gemeinde: Harburg
Landkreis: DON
Gemarkung: Harburg
Lage: bei der „Schönen Aussicht“
Koordinaten: R: 4403940 H: 5405798
Blattnummer TK 25: 7230
Elementtyp: Gedenkbaum
Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär
Form: punktuell
Funktion: fossil
Beschreibung: am 18.10.1913 hinter der alten Linde neue gepflanzt zum Gedenken an die „Völkerschlacht bei Leipzig“
Schöne Aussicht: mit 2 Bänken und Zaun zur Sicherung
1918 Gedicht über alte Linde in Harburger Zeitung veröffentlicht
war früher freigestellter
Analyse: im Gedenken an die Völkerschlacht bei Leipzig 1913 gepflanzt
Bedeutung: wichtiger Aussichtspunkt
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel
Erhaltungszustand: gut

Bild:



Plan:



Quellen:

Lembeck (1995): 182

Link & Lembeck (1999): 278

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Malerstandort Harburg
Aufnahmedatum:	22.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Harburg
Lage:	reizvolle Lage zwischen Burg und Fluss
Koordinaten:	R: 4403745 H: 5406359
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Malerstandort
Funktionsbereich:	Assoziative Kulturlandschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil?
Beschreibung:	<p>ab etwa Jahrhundertwende bis vor wenigen Jahrzehnten war Harburg ein Malertreffpunkt wegen reizvoller Lage zwischen Burg und Fluss, Bild mit der Harburg, die sich in Wörnitz spiegelt, mit der siebenbogigen Steinbrücke und der Bruckmühle mit den Schweifgiebeln am öftesten fotografiert und gemalt (z.B. Holzschnitt von Rudolf Warnecke etwa 1945-48, Lithographie von Münchner Maler Ernst Liebermann, Josef Eschenlohr)</p> <p>Motive in der Burg selber bei Carl Spitzweg (berühmter Maler des 19. Jahrhunderts, weilte 1858 zwei Tage in Harburg und fertigte sechs Bleistiftskizzen an, gehört damit eigentlich nicht zu den eigentlichen „Harburger Malern“) und Friedrich Voltz</p> <p>Harburg = Maleridyll an der Wörnitz</p> <p>Karussell von Erich Martin Müller und Josef Eschenlohr gemalt</p> <p>Einziges „Malweib“ in Harburg Erika Eyber</p> <p>Karl Hermann Müller – Samerberg</p> <p>Prof. Kallmorgen von der königlichen Akademie Berlin führte Studenten in die ländliche Idylle, u. a. nach Harburg (1913)</p> <p>1847 Lithographie von Wilhelm Braun und Joseph Herrmanstörfer: Ansicht von Harburg</p> <p>Maler faszinierte auch Gegensatz zwischen landschaftlicher Idylle mit Burg auf Felsen und der damals schon bestehenden Zementfabrik</p>
Analyse:	mindestens seit 1840er Jahre bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts war Harburg bedeutender Malerstandort

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut, Motive noch vorhanden, heute teils auch noch fotografiert/gemalt

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Ensemble (teils), Naturpark (teils)

Quellen:
Dettweiler & Steinmeier (2005): 88
Frei (1991): 160 f
Hofmann (1994): 94 – 104 (weiterführend)
Mündel (2002): 22
Raab & Widmann (1996): 48
Timmler (1997): 9
Volckamer (1995): 39

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Mittelwald E Mündling

Aufnahmedatum: 22.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Mündling

Lage: etwa 1,5 km östlich von Mündling

Koordinaten: R: 4409411 H: 5407045

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Mittelwald

Funktionsbereich: Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft

Form: flächenhaft

Funktion: Mittelwald auf Malmkalk (v.a. Buche, mit Stockaustrieb von Buche, wohl heute noch als Mittelwald genutzt), wenig Holz liegt rum (noch nicht abtransportiert?)

Analyse: entstanden durch jahrhundertelange Mittelwaldnutzung

Bedeutung: heute nur noch sehr selten anzutreffen, war im Untersuchungsgebiet einst stark verbreitet

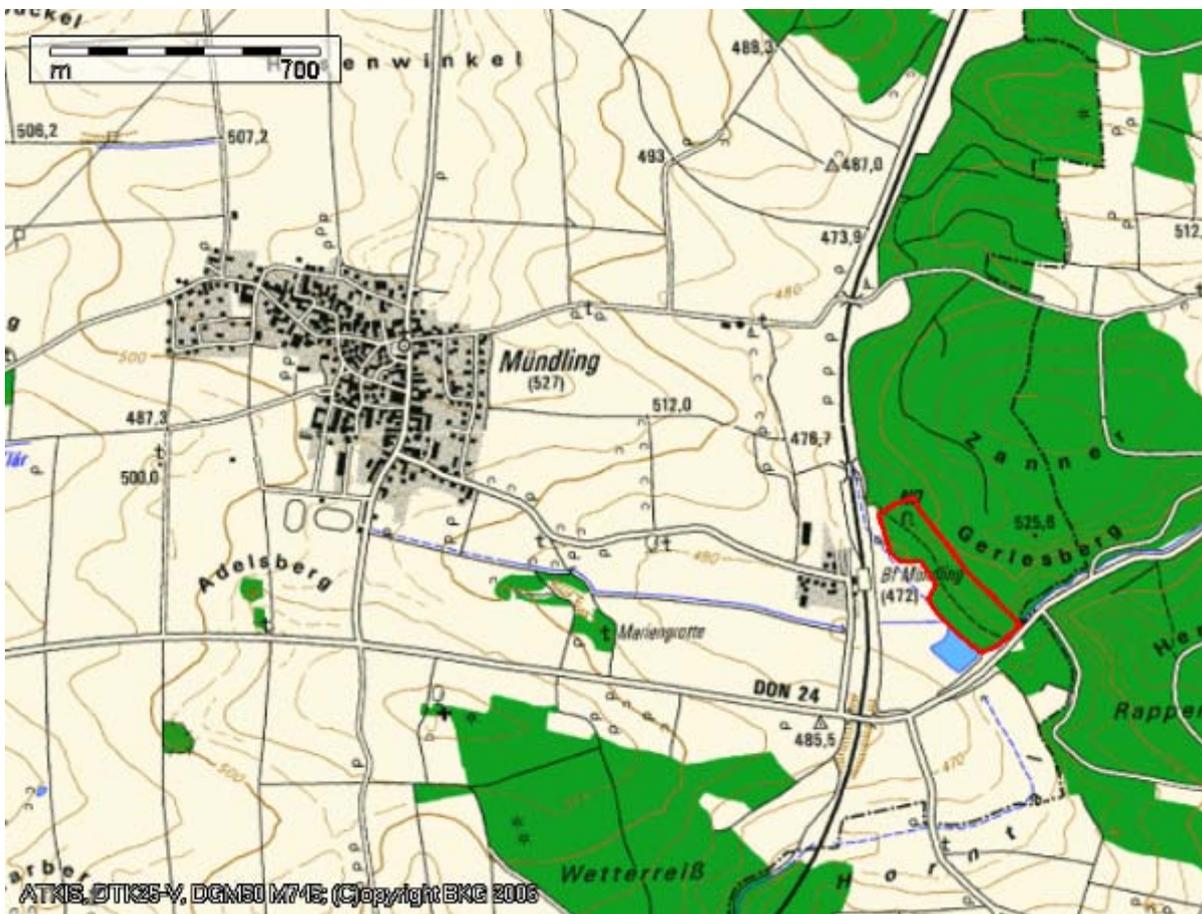
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: gut, wird wohl heute noch oder wieder genutzt

Bild:



Plan:



genaue Abgrenzung? mindestens so groß

Bisheriger Schutzstatus: Naturpark

Quellen:

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Nazi-Allee Harburg

Aufnahmedatum: 22.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Harburg

Lage: an der Brünseer Straße

Koordinaten: R: 4404519 H: 5405775

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Allee

Funktionsbereich: Verkehr

Form: linienförmig

Funktion: rezent?

Beschreibung: als Wiedergutmachungsarbeit ehemaliger Parteimitglieder
Pappelallee gepflanzt, heute noch gelegentlich „Nazi-Allee“ genannt
bestehend aus ca. 15 Bäumen, weithin sichtbar

Analyse: nach dem 2. Weltkrieg als Wiedergutmachung von ehemaligen
Parteimitgliedern gepflanzt

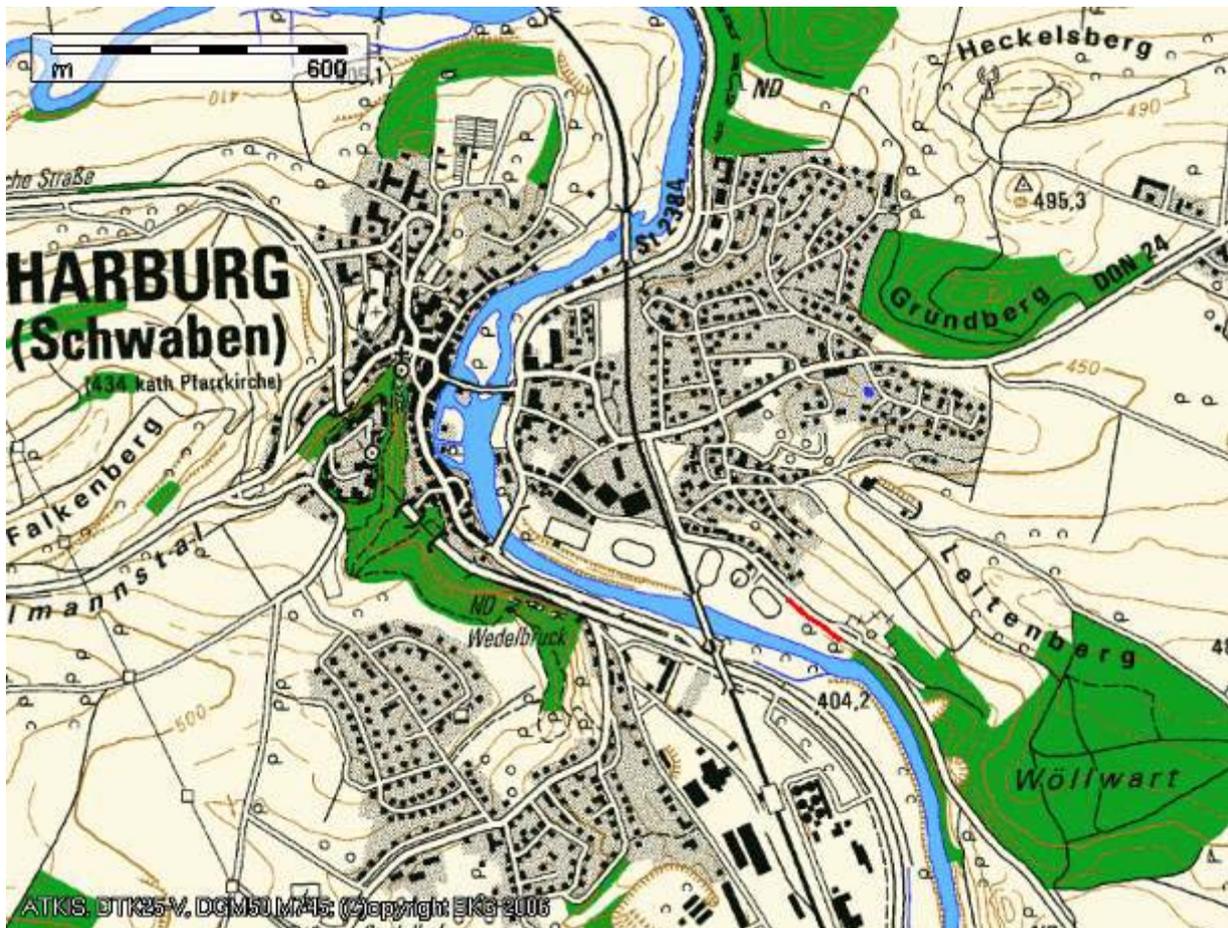
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: gut, weithin sichtbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Naturpark

Quellen: Link (1997): 152

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Olachmühle

Aufnahmedatum: 19.11.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Mündling

Lage: am Ellerbach

Koordinaten: R: 4406243 H: 5409210

Blattnummer TK 25: 7130

Elementtyp: Mühle

Funktionsbereich: Gewerbe

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: nach Brand 1887 Wohnhaus neu gebaut
heute wieder neues Wohnhaus
1319 erstmals erwähnt, Mühle dort gebaut, wo Römerstraße Stepperg – Heroldingen –
Nördlingen den Ellerbach überquerte, Name von Eller = Erle

Analyse: an dieser Stelle existiert seit mindestens 1319 Mühle

Bedeutung: war wohl als Getreidemühle von großer Bedeutung,
beachtenswert ist die typisch abseitige Lage

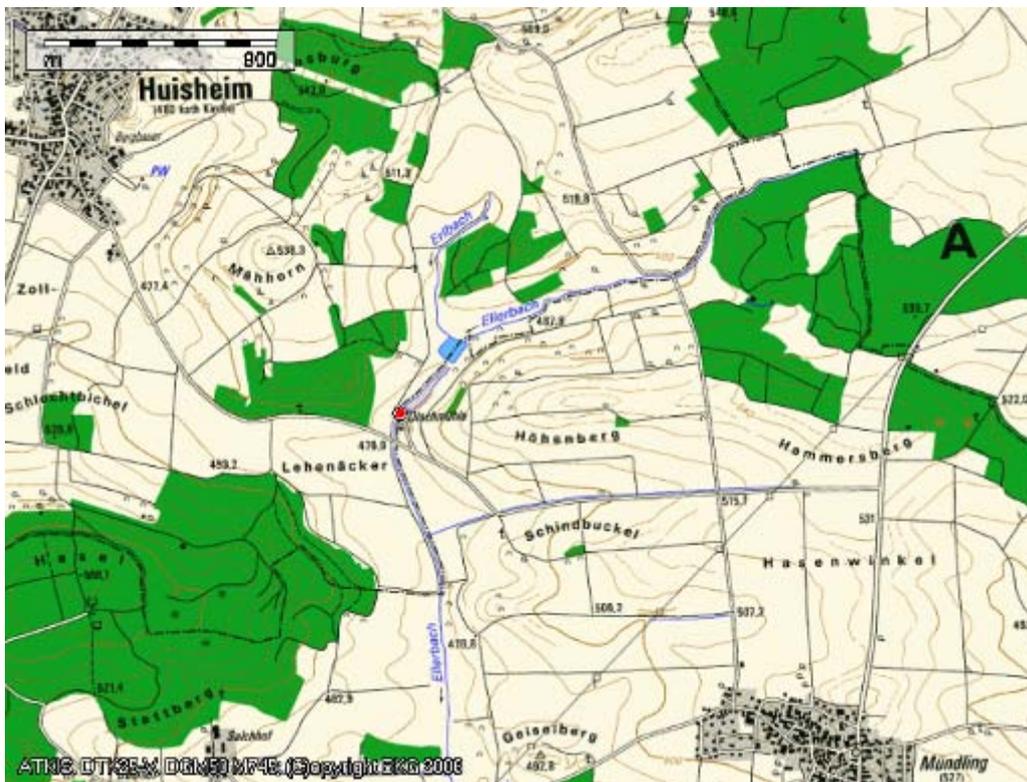
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: gut, noch einige alte Gebäude vorhanden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Naturpark

Quellen:

Barsig (1997): 93

Gabler (1978a): 183

Keßler (1991a): 171

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Rauhe Birk Ebermergen
Aufnahmedatum:	7.11.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Ebermergen
Lage:	E Ebermergen, ca. 1100 m ENE Kirche Ebermergen
Koordinaten:	R: 4406320 H: 5402500
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Steinbruch/Burgstallrest
Funktionsbereich:	Gewerbe/Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>zur B 25 hin als Steinbruch für Straßenbau gedient, hier schon stark abgetragen, Wand fast vollständig von Laubgehölz bedeckt</p> <p>morphologisch markante Malmscholle (Treuchtlinger Marmor), bei Impakt ausgeworfen und stark brekziiert, Vergriesungserscheinungen an mehreren ehem. Abbruchstellen rund um Kuppe sichtbar</p> <p>Mauerreste: auf der Höhe der Kalkscholle</p> <p>Mauerreste weisen auf ehemalige Burg hin, hier liefen seit Römerzeit wichtige Handelswege von der Donau ins Ries und weiter nach Westen vorbei, strategisch wichtige Stelle am Wörnitzdurchbruch</p> <p>Steininschrift (1987 Inschrift erneuert) bezieht sich auf Urkunde aus Jahr 1366 (schon damals soll Rauhe Burg Ruine gewesen sein), soll 12 Schuh dicke Mauern gehabt haben, um 1890 brunnenartig ausge-</p> <p>mauerten Schacht entdeckt (heute verschüttet), nur wenige Mauerreste auf der Höhe der Kalkscholle (Teil des Eulenbergs), die erst 1930 befestigt wurden, weisen auf eine Burg hin, die auf die strategische Lage am Wörnitzdurchbruch durch den Riesrand hinweist. Hier liefen auch seit der Römerzeit die Handelswege von der Donau in das Ries und weiter nach Westen vorbei.</p> <p>Sage vom feurigen Mann von der Rauhen Birk: von dort soll drei Tage, nachdem das Schloss versunken war, ein feuersprühender Mann gekommen sein; schon in 1830er Jahre Zerstörung der Burg durch Steinbrucharbeiten beschrieben unter Biotop-Nr. 7230-0127(Kalkmagerrasen auf der "Rauhen Burg" östlich Ebermergen): alter Jura- Steinbruch mit fast senkrechten,</p>

südwestexponierten Wänden. Im N, O und S schließen an die Wände (ca. 20 m hoch) ebenfalls sehr steile Kalkmagerrasen an.

Analyse: diente wohl vor 1366 als Burg, später Steinbruch

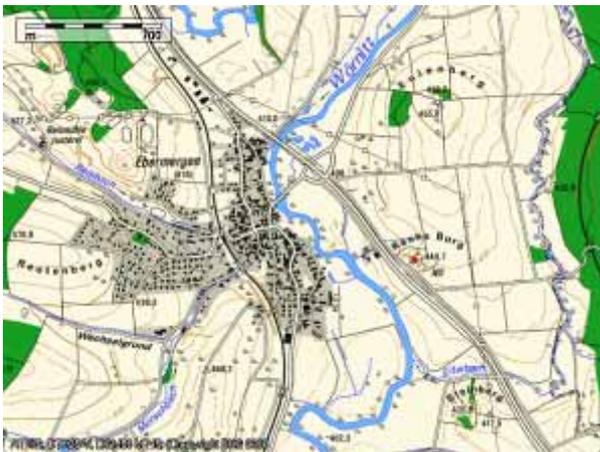
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: weithin sichtbar, von Burg nur noch sehr wenige Mauerreste erhalten, Steinbruch noch sehr gut sichtbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Geotop (deckungsgleich mit Biotop), ND, Naturpark, archäologisches Geländedenkmal

Quellen: Bayerisches Geologisches Landesamt (1999)

Förderrheuter (1966): 244

Guth (1837): 63 f

Schaul (1986): 191

Widemann (1994): 34 f

Sponsel & Steger (2004): 64 f

www.naturdenkmale-donau-ries.de

www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Rollenberg
Aufnahmedatum:	25.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Hoppingen
Lage:	900 m WNW Kirche Hoppingen
Koordinaten:	R: 4400596 H: 5408260
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Ringwall/Opferplatz/Wacholderheide
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär/Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	auf Gipfelplateau Reste eines Ringwalls (165 : 65 m, an höchster Stelle natürliche Felsbastion in Randbefestigung einbezogen), der an Ostseite Innen- fläche noch um 3 – 4 m überragt, kleine Erhebung an Ostseite Brandopferplatz (G), hier Tierknochen und Scherben gefunden, Schwerpunkt der Besiedlung: Jungsteinzeit, Bronze-, der Hallstatt- und jüngere Urnenfelderzeit, an Nordfuß des Berges führt alte Römerstraße vorbei zum Kastell Munningen und weiter zum Limes größtenteils zu den allochthonen Auswurfmassen zu zählen kleiner Mauerrest von ehem. Bahnwärterhäuschen, hier Signalwärter nötig, da Rollenberg direkte Sicht zwischen Bahnhöfen von Hoppingen und Möttingen unterband, 1880 abgebrochen nach Einführung der elektrischen Läutwerke 1945 Schützenlöcher gegraben und ein Geschütz in Stellung gebracht (Spuren davon noch heute sichtbar) historischer Aufgang auf Rollenberg im Süden (C: alte Wegtrasse) Rollenberg Weißjurascholle, typische Steppenheidevegetation, Schmetterlingsfauna v.a. im Juli bemerkenswert Weißer und Gelber Mauerpfeffer, Frühlingsfingerkraut, Frühlingsenzian, Küchenschelle, Silberdistel, Zypressenwolfsmilch, Zauneidechse vor Modellflugbetrieb jährlich bis zu 5 Brutpaare des Steinschmetzers

beschrieben unter Biotop-Nr. 7129-0110 (Große Schafweide auf dem Rollenberg nordwestlich Hoppingen)

Analyse: hier bestand in vorgeschichtlicher Zeit Ringwall und Brandopferplatz, Wacholderheide entstanden durch jahrhundertelange Wanderschäferei

Bedeutung: häufig genutzt wegen des guten Überblicks über die Umgebung

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

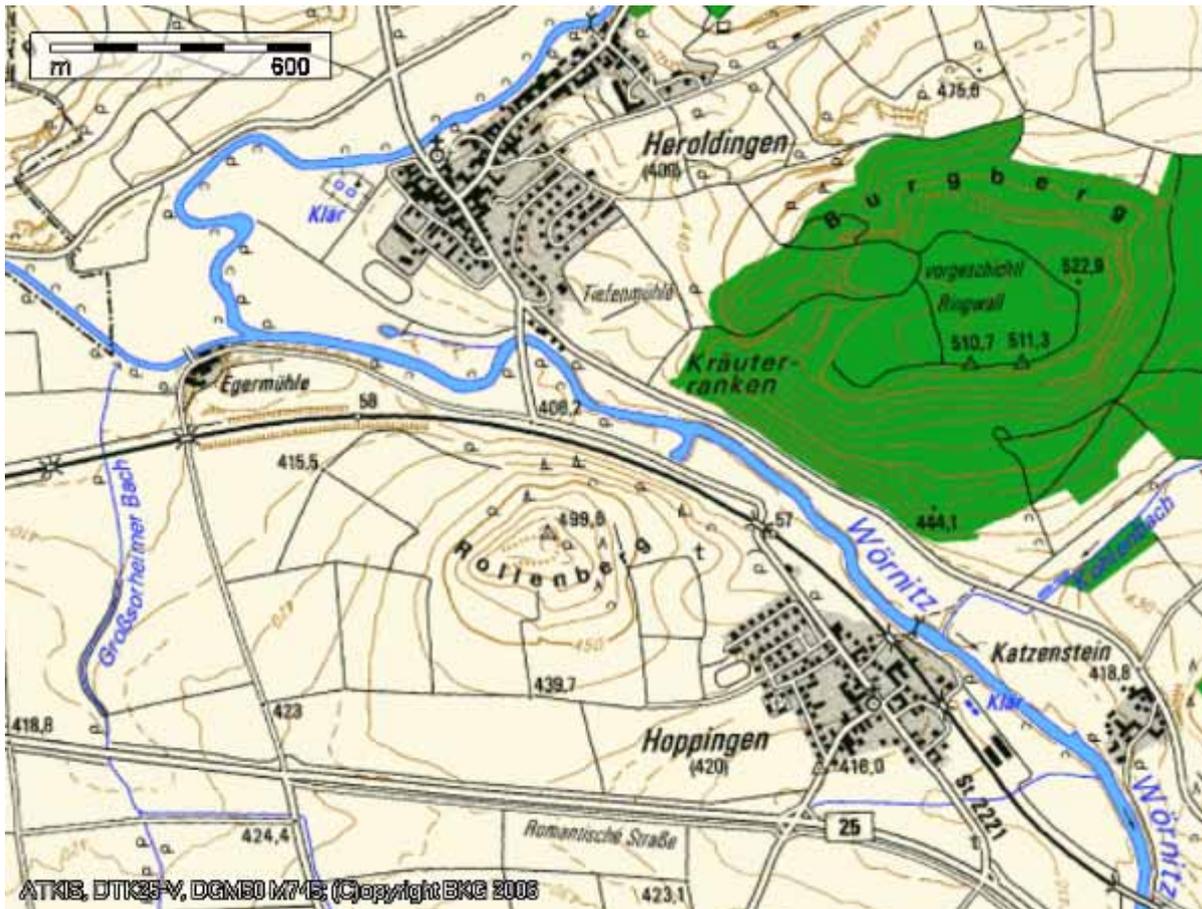
Erhaltungszustand: Fläche mit Waldbäumen an NW-Seite gefährdet Heide durch Samenanflug

Pflege: Entbuschung und Auslichtung, Beweidung

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: KD (archäologisches Geländedenkmal), ND (seit 1938), landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Quellen: Dettweiler & Höpfner (1983): 295
FIS-Natur
Krahe (1979d): 201 – 204
Link (1997): 114
Link & Weinrich (2004): 153
Monninger (1984): 159 f
Schaul (1986): 191
Sittner (1997): 42 ff
www.naturdenkmale-donau-ries.de

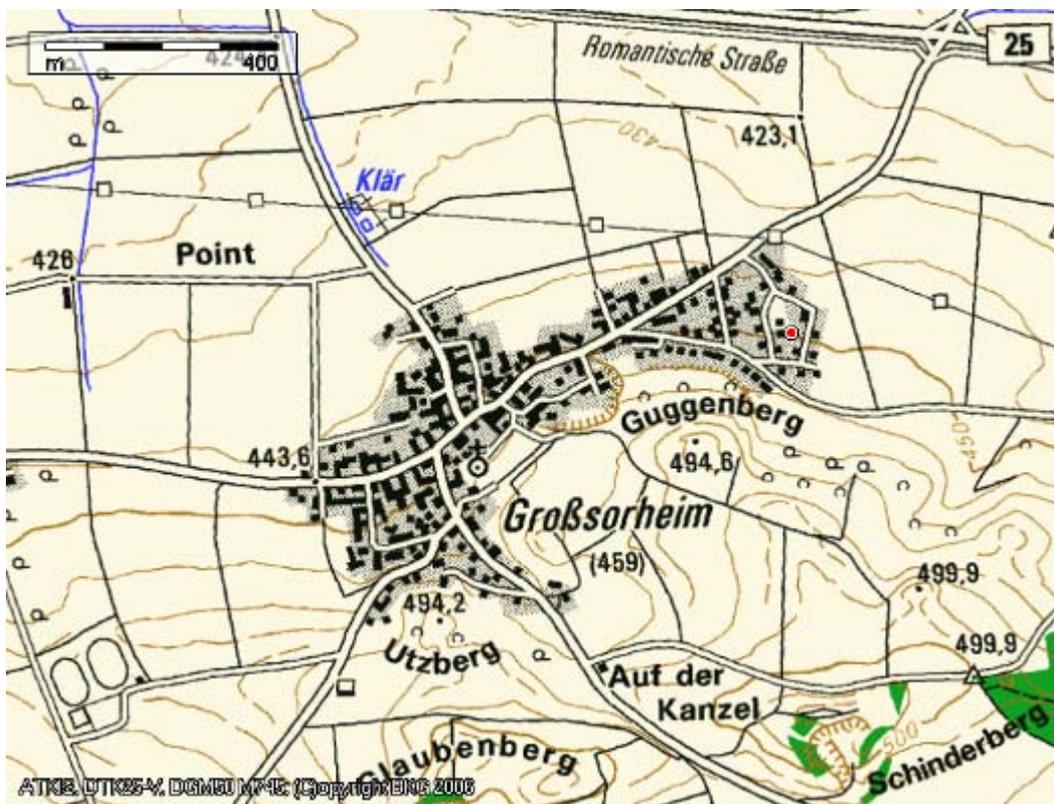
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Römerbad Großsorheim
Aufnahmedatum:	19.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Großsorheim
Lage:	am Harburger Weg, im Zwiesel, links kleine Straße rein, neben Spielplatz
Koordinaten:	R: 4400864 H: 5407100
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Römerbad/villa rustica
Funktionsbereich:	Siedlung
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	war bereits Anfang des 19. Jahrhunderts bekannt, 1987/88 freigelegt, auch neolithische Siedlungsspuren, Bad rekonstruiert bis Ende des 2. Jh./3. Jh. besiedelt, auch frühmittelalterliche Siedlungsspuren (Holzgebäude und Grubenhütten), umgebende Umfassungsmauer und zugehöriges Gräberfeld nicht gefunden zwischen Wohnhaus und Badeanlage Quelle auf Foto ist ganz rechts der Schürkanal mit Wasserbassin zu sehen, in der Mitte hinten (Stufen) der Umkleide- und Aufenthaltsraum Analyse von Pflanzenresten: Dinkel, Gerste, Hirse, Einkorn, Himbeeren, Walderdbeeren, Haselnüsse Brunnenkresse wuchs an Quellmulde
Analyse:	hier existierte etwa von 90 n. Chr. bis Ende des 2. oder gar bis ins 3. Jahrhundert ein römischer Gutshof mit Bad, typische Lage des römischen Bades an einer Quelle
Bedeutung:	diente der Versorgung des römischen Militärs und der Zivilbevölkerung, heute wichtiges Anschauungsobjekt
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	aufgrund der Rekonstruktion Position und Umriss der Gebäude sehr gut erkennbar

Bild:



Plan:



Quellen:

Czysz (1991): 155 – 166

Faul (2004): 180 – 185

Mündel (1996): 13 – 36 (weiterführend)

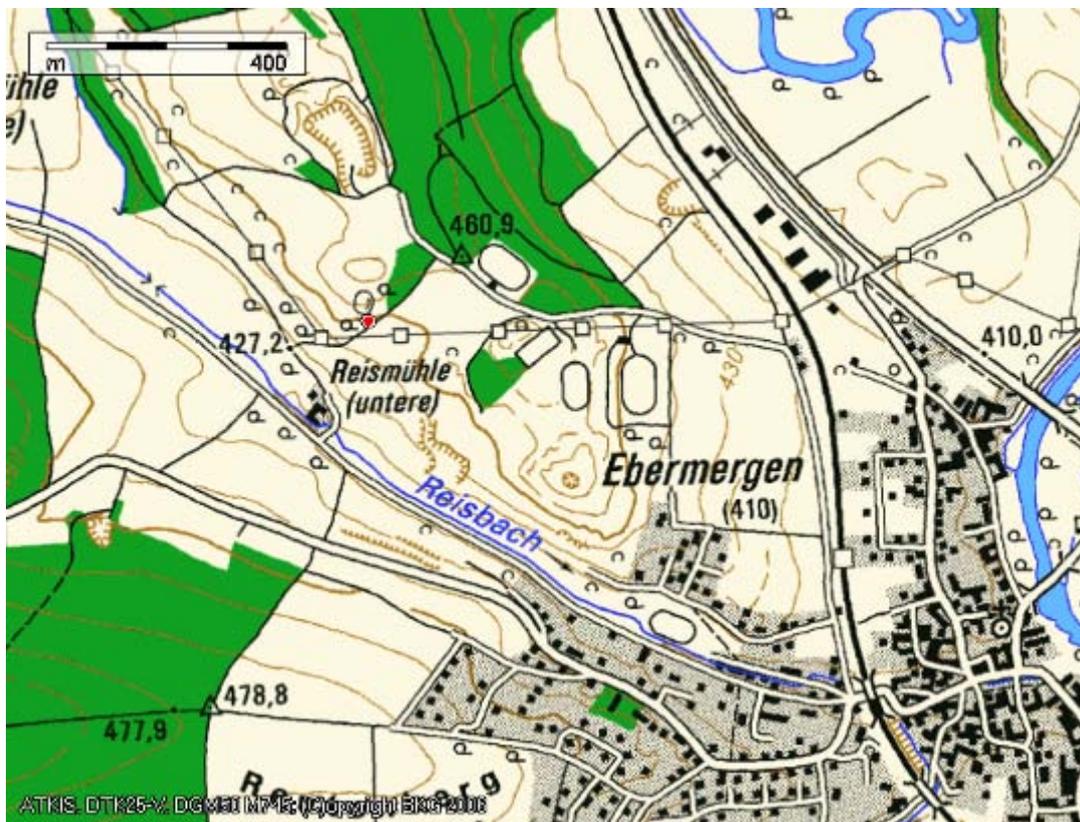
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Rotbuche bei Ebermergen
Aufnahmedatum:	21.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Ebermergen
Lage:	nördlich Untere Reismühle
Koordinaten:	R: 4404541 H: 5403366
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Einzelbaum
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	punktuell
Funktion:	rezent?
Beschreibung:	Solitärbaum, früheste Rindenschnitzereien aus dem Jahr 1943 Diese Rotbuche, mit einem Stammumfang von 3,50 m, ist ein Solitärbaum. Die Hauptäste konnten sich gleichmäßig um den Stamm anordnen und sich weithin ausbreiten, so dass die Krone sich fast so breit wie hoch entwickeln konnte. Die untersten Äste reichen bis zum Boden. Tote Äste sind vermehrt festzustellen. Der Stamm zeigt einige Stellen ohne Rinde, so dass Pilzbefall und Fäulnis den Holzkörper des Stamms angegriffen hat. Auffallend viele Fruchtkapselschalen decken den Boden unter dem Baum. Die Rindenschnitzereien aus früheren Zeiten (früheste v.1.9.1943) befinden sich bereits in 8 m Höhe. Weit ausladender Baum, davor Hecke aus Schlehen und Hagebutten, steht nicht völlig solitär
Analyse:	seit mindestens 1943 beliebter Treffpunkt
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	von Hecken umgeben
Pflege:	evt. freistellen

Bild:



Plan:



Quellen:

www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Schäfhaus Ebermergen

Aufnahmedatum: 21.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Ebermergen

Lage: am Reutenberg, Richtung Mauren

Koordinaten: R: 4405032 H: 5402640

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Schafhaus /Armenhaus

Funktionsbereich: Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft / Siedlung

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: stand einst abseits des Dorfes in Nähe der Weidegründe, schon vor dem 30jährigen Krieg (900 Schafe), damals verfallen, von Gemeinde wieder aufgebaut, 1756 415 Schafe, zwischen 1695 und 1850 Weideflächen stark abgenommen früher Großteil des Gebäudes als Stall genutzt, dann Armenhaus (davon zeugen wohl kleine Fenster), heute reines Wohnhaus (seit Wohnungsnot nach 2.WK für Flüchtlinge und Heimatvertriebene)
dahinter bucklige Schafweide, einige Holzhütten

Analyse: diente anfangs als Schafhaus, später als Armenhaus

Bedeutung:

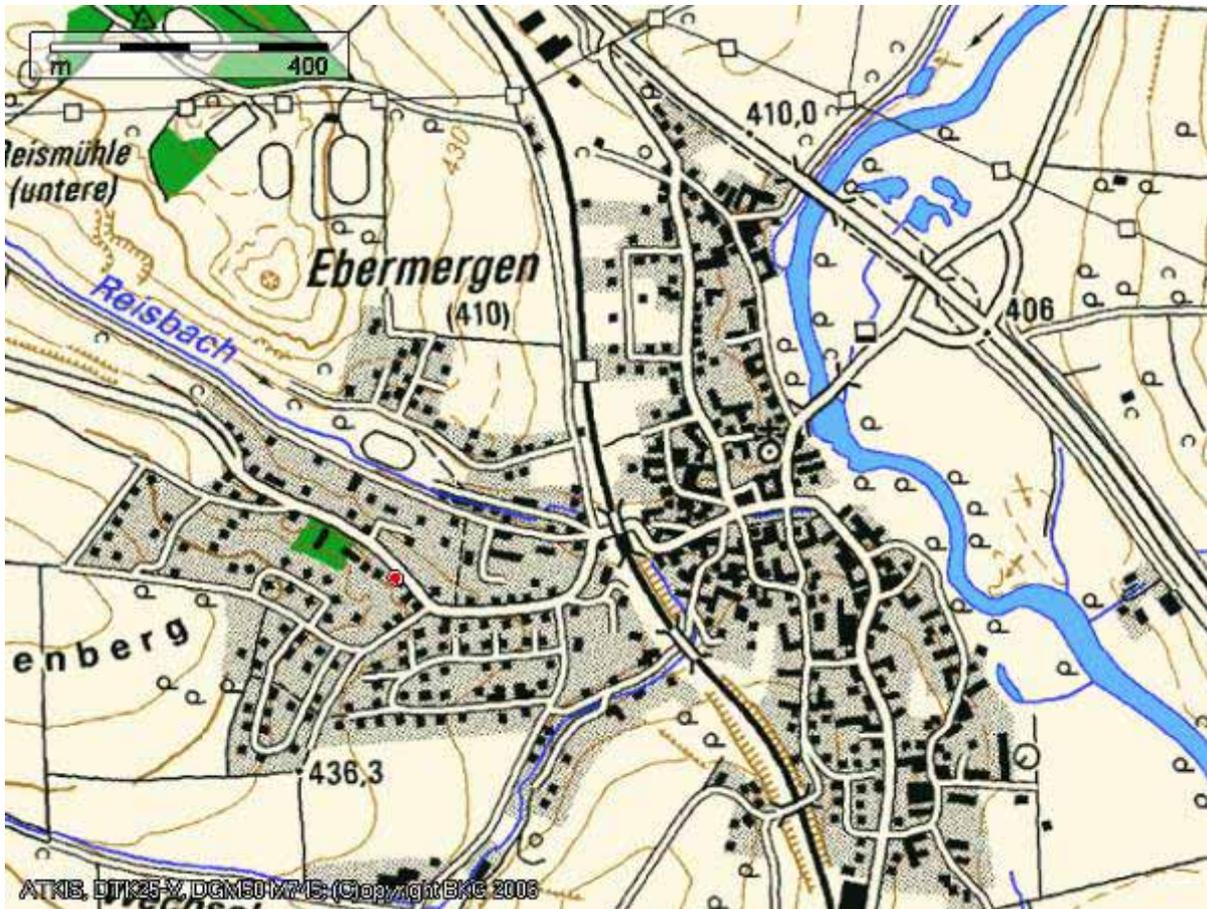
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: einige Merkmale wie kleine Fenster und Schuppen hinter Gebäude weisen auf ehemalige Nutzungen hin

Bild:



Plan:



Quellen:

Widemann (1994a): 72

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Schloss Harburg
Aufnahmedatum:	25.9.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Harburg
Lage:	im Westen Harburgs
Koordinaten:	R: 4403664 H: 5406144
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Burg/Schloss
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	liegt dort, wo Wörnitz Jura durchbricht

eine der eindrucksvollsten und besterhaltenen mittelalterlichen Burganlagen in Bayern, Mitte des 12. Jh. 's erstmals erwähnt, als Staufer ins Ries kamen, 1299 als Pfandschaft an Grafen von Oettingen, später in ihren Besitz, noch heute Linie Oettingen-Wallerstein

heutige Gestalt im Wesentlichen aus 16. Jahrhundert
zuerst Burg, später Schloss

1493 – 1549 Residenz

nach 1731 Oberamt und Fronfeste

nach 1806 Sitz eines Justizamtes

seit 1818 fürstliches Herrschaftsgericht

1848 – 1852 Sitz einer königlichen Gerichts- und Polizeibehörde

Kernbauten von Ringmauer (13. Jh., mit Wehrgang) umgeben, Vorburg nach Norden hin, Zwingermauer und Halsgraben nach Südwesten

Fürstenbau aus 17. Jh. (Kern 13. Jh.), Kath. Schlosskirche St. Michael (12/14. Jh., 1720/21 umgebaut, Bergfried, Burgvogtei

weitere Gebäude

teils nur als Jagdschloss gedient, im 19. Jh. stark heruntergekommen, 1889- Drittes Reich Ferienkolonie Augsburg auf der Harburg, wiederbelebt durch Fürst Eugen zu Oettingen-Wallerstein 1949, 1934 wird HJ- Führerschule auf der Burg eröffnet, ab 1935 wieder Schullandheim der Augsburger Jugend und Augsburger Hitlerjugend, 1941 Kinder-Land-

Verschickungslager Überführung von Bibliothek und Sammlungen aus dem Kloster Maihingen auf die Harburg

weithin sichtbar, Position durch flächengliederndes Grün unterstrichen

Höhenunterschied zwischen Schloss und Stadt von 80 m symbolhaft

Analyse: seit Mitte des 12. Jahrhunderts besteht hier Burg, später Schloss

Bedeutung: hatte verschiedene Verwaltungsfunktionen inne, eine der eindrucksvollsten und besterhaltenen mittelalterlichen Burganlagen in Bayern, eine der bedeutendsten Burgen Deutschlands

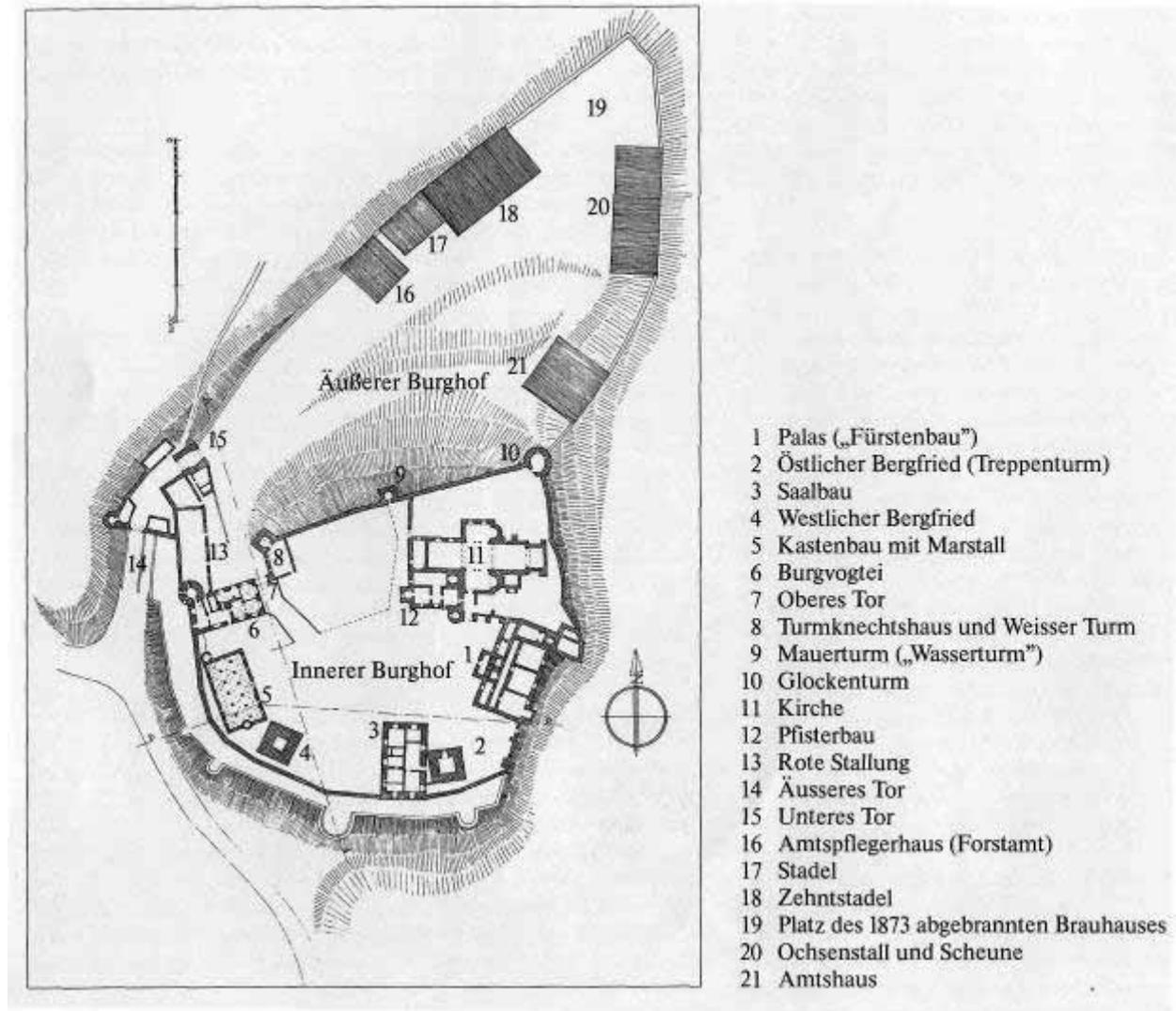
Kulturlandschaftlicher Wert: sehr hoch

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



aus: Volckamer (1995): 8

Bisheriger Schutzstatus: Ensemble (mit Altstadt)

Quellen: Frei & Grünenwald (1979c): 198 ff

Keßler (1991a): 160 ff

Lingel (1995): 66 – 73

Link (1995): 102 – 119

Link (1996): 92 – 103

Schaul (1986): 189 f

Sponsel (1999): 140 – 148 (weiterführend)

Volckamer (1995): 35 f

www.stadt-harburg-schwaben.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Steinbrücke Ebermergen

Aufnahmedatum: 21.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Ebermergen

Lage: am Ostrand Ebermergens

Koordinaten: R: 4405661 H: 5402881

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Brücke

Funktionsbereich: Verkehr

Form: punktuell

Funktion: rezent

Beschreibung: je sieben Joche, mit gedeckten Pfeilern, wohl 17. Jh.
1743 von Franzosen gesprengt, 1747 wieder aufgebaut (daran erinnert Gedenktafel auf Viadukt)
mit Inschrifttafel
bereits 1299 Reichsstraße als wichtiger Handels-, Marsch- und Pilgerweg
schon 1405 zwei Brückenpfleger genannt (wohl bereits damals Steinbrücke)
bis 1924 Recht, Brückenzoll zu erheben
am 23.4.1945 äußerster Pfeiler gesprengt
mit Wölbung

Analyse: seit mindestens 1405 besteht hier Übergang über Wörnitz
mittels einer Brücke, möglicherweise schon wesentlich länger, heutiges Bauwerk stammt wohl
aus dem 17. Jahrhundert

Bedeutung: schon 1299 führte wichtige Reichsstraße hier über die Wörnitz,
war jahrhundertlang bedeutendstes Bauwerk Ebermergens, Wohlstand durch Brückenzoll

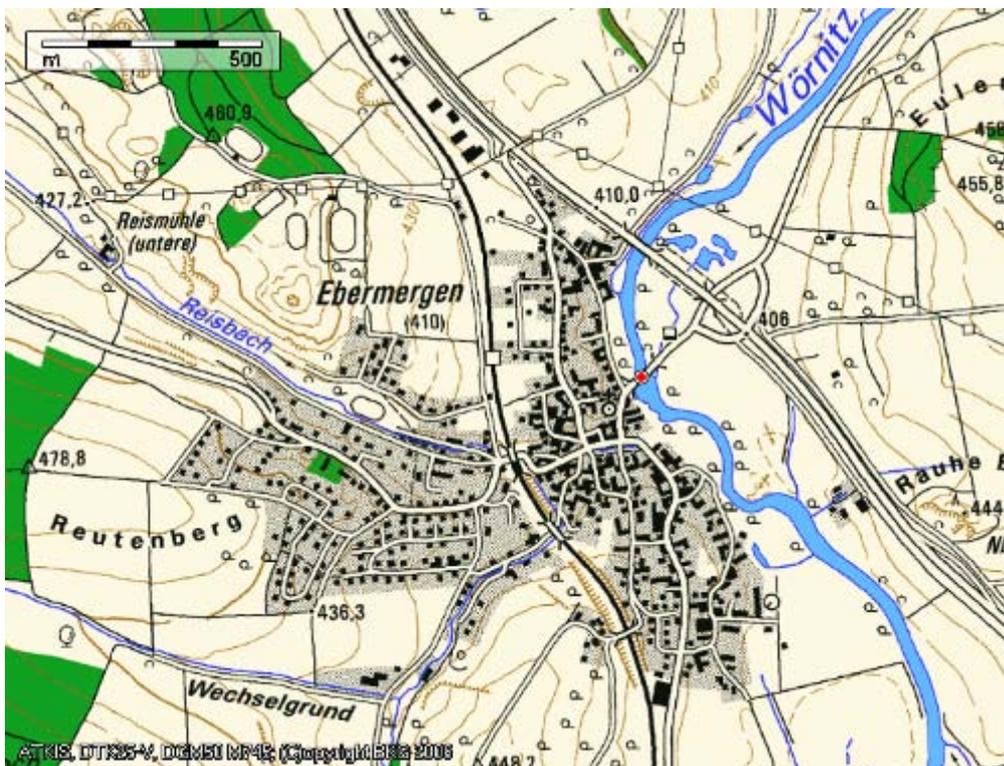
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut, wird noch genutzt, mit Auto befahrbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Lingel (1995): 83

Schaul (1986): 191

Widemann (1994c): 56 ff (weiterführend)

Widemann (1994d): 35 f

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Steinbrücke Harburg
Aufnahmedatum:	24.12.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Harburg
Lage:	in Stadtmitte
Koordinaten:	R: 4403894 H: 5406259
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Brücke
Funktionsbereich:	Verkehr
Form:	linienförmig
Funktion:	fossil
Beschreibung:	siebenbogig, im 17. Jahrhundert, wahrscheinlich 1729 errichtet, evtl. früher, aus Jurakalk, mit markanten Eisabweisern, nach teilweiser Sprengung aus strategischen Überlegungen kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs (zwei Gewölbe und ein Pfeiler gesprengt) wieder in ursprünglicher Gestalt entstanden 1945 von den 7 Bögen zwei Joche zerstört, mit Verbreiterungen wieder aufgebaut 1955 erstmals Asphaltdecke bekommen, historisch Kalksteinpflaster (soll evtl. mit Wachenzeller Dolomit nachgeahmt werden) häufig durch Hochwasser und Eisgang beschädigt
Analyse:	hier besteht wohl schon lange Übergang über Wörnitz mittels einer Brücke, heutiges Bauwerk stammt wohl aus dem 17. Jahrhundert (1729), möglicherweise aber älter
Bedeutung:	schon 1299 führte wichtige Reichsstraße hier über die Wörnitz, jahrhundertlang bedeutendstes Bauwerk Harburgs, Wohlstand durch Brückenzoll
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	wird seit Frühjahr 2006 saniert

Bild:



aus: Keßler (1991a): 161

Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Ensemble (mit Altstadt + Burg), Baudenkmal, Naturpark

Quellen:

Leimer (1994): 38 – 43 (weiterführend)

Lembeck (1994): 46 – 51

RN vom 16.12.2005

RN vom 18.8.2006

Schaul (1986): 190

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Synagoge Harburg

Aufnahmedatum: 25.9.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Harburg

Lage: Egelseestraße 8

Koordinaten: R: 4403841 H: 5406383

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Synagoge

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: 1349 bereits Juden in Harburg genannt im Rahmen von Pogrom, erst wieder 1671 wieder jüdische Gemeinde hier heimisch, ab 1672 Synagoge in Dachgeschoss eines Judenhauses am Marktplatz

1720 hier bereits Synagoge aus Holz gebaut, drohte 1753 einzustürzen, 1754 heutiges Gebäude erbaut, im Untergeschoß Mikwe, 1936 Kultusgemeinde von Nationalsozialisten zerschlagen und Synagoge geschändet, 1939 in Besitz des Deutschen Roten Kreuzes übergegangen, während Krieg Lagerhalle mehrerer Firmen, ab 1945 verschiedene Besitzer

jetzt als Wohngebäude genutzt

wegen schwerer Verluste Ansiedlung von Judengemeinde 1671 in Harburg zugelassen

in Bausubstanz älteste Synagoge der im Ries erhalten gebliebenen

1. Hälfte des 19. Jh. etwa 300 Juden in Harburg

1925: 17 Personen jüdischen Glaubens

1989 – 1991 privates Kulturzentrum, seit 1992 Wohn- und Geschäftshaus, 1996 von Harburger Arzt erworben (als Praxis und Wohnhaus)

herrliches, auffallendes Gebäude

gegenüber in Egelsee-Str. 15 jüdisches Schul- und Armenhaus: einige Umbaumaßnahmen, heute Wohnhaus, Original-Bausubstanz inklusive Türen und Fenstern gut erhalten, auch in das Haus hochführende Treppen erhalten, seit 1828 Schulhaus, Armenhaus und Lehrerwohnung, 1888 wegen hoher Baulast und geringer Schülerzahl, seit 1939 privat

Analyse: seit 1720 befindet sich an dieser Stelle Synagoge, heutiges Gebäude 1754 errichtet

Bedeutung: stellte wichtigen Kulturort für die relativ große jüdische Gemeinde in Harburg dar

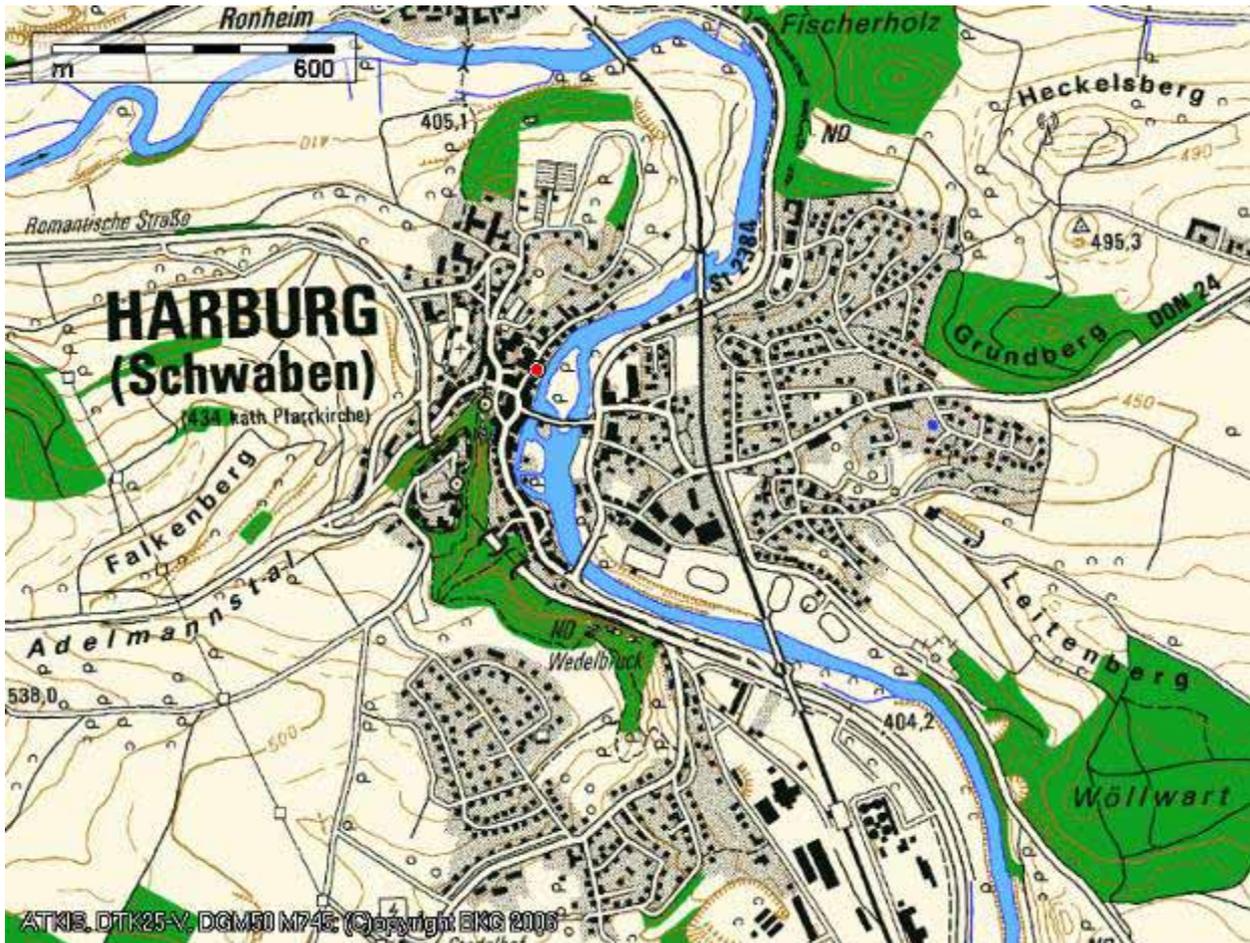
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: guter baulicher Zustand, Außenfassade im Original erhalten, Originaltür und mehrere Originalfenster, ehemalige Nutzung noch gut ablesbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Baudenkmal, Naturpark

Quellen:

Jakob (2004): 221 – 236 (weiterführend)

Jakob (2005): 259 – 276 (weiterführend)

Leimer (2004): 54 – 58

Leimer et al. (2000): 190 f (weiterführend), 196 f

Link & Lembeck (1999): 307 f

Schaul (1986): 189 f

Schwierz (1988): 242 f

Volckamer (1995): 166 f, 195

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Viktoria-Karolinen-Grube

Aufnahmedatum: 22.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Harburg

Lage: an der Brünseer Straße, am Leitenberg, links der gemeindlichen Kiesgrube

Koordinaten: R: 4404700 H: 5405685

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Bergwerk

Funktionsbereich: Gewerbe

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: Abraumhalde, wo heute Stützmauer, einst Stollen B, Wegabzweigung zum Gebiet des Stollens A durch Meteoriteneinschlag herausgeschleuderte Dogger-Eisensandstein-Scholle, wegen schlechter Qualität der Erze und zu geringen Vorkommens aufgegeben ab 1921 alle rechtlichen Voraussetzungen erfüllt (wegen Autarkiestreben genehmigt), bereits 1921 zum Abtransport Rollbahngleis angelegt, daneben Maschinenhaus und Werkzeughütte errichtet, Abbau ab Juni 1923, zwei Eingänge oberhalb der Brünseer Straße (zwei Stollen mit Gesamtlänge von ca. 1000 m), in Mühle Gestein zerkleinert (angetrieben von Dampfmaschine), 1924 Anwesen des Georg Wiedemann versteigert (1926 zurückgekauft), 1927 Farbwerk eingerichtet, das aus auf Brünseer Straße liegendem Material Erdfarben herstellte, 1928 Halle wegen Säumnissen bei der Pachtzahlung verkauft, 1929 Gelände geräumt, bis Mitte 30er Jahre kam zu Bodensackungen, wo Stollen nicht tief genug durch Georg Wiedemann abgebaut
Viktoria: Name der Schwiegermutter
Karoline: Name der Frau
Stollen von Fuchs und Dachs genutzt (1936 festgestellt)
Eingang noch sichtbar, mit Steinaufbau und Holzüberdachung in umzäuntem Grundstück

Analyse: hier in 1920er Jahren versucht, Eisenerz abzubauen

Bedeutung: aufgrund der Zerrüttung beim Auswurf aus dem Meteoritenkrater schlechte Qualität, weswegen das Unternehmen erfolglos bleibt

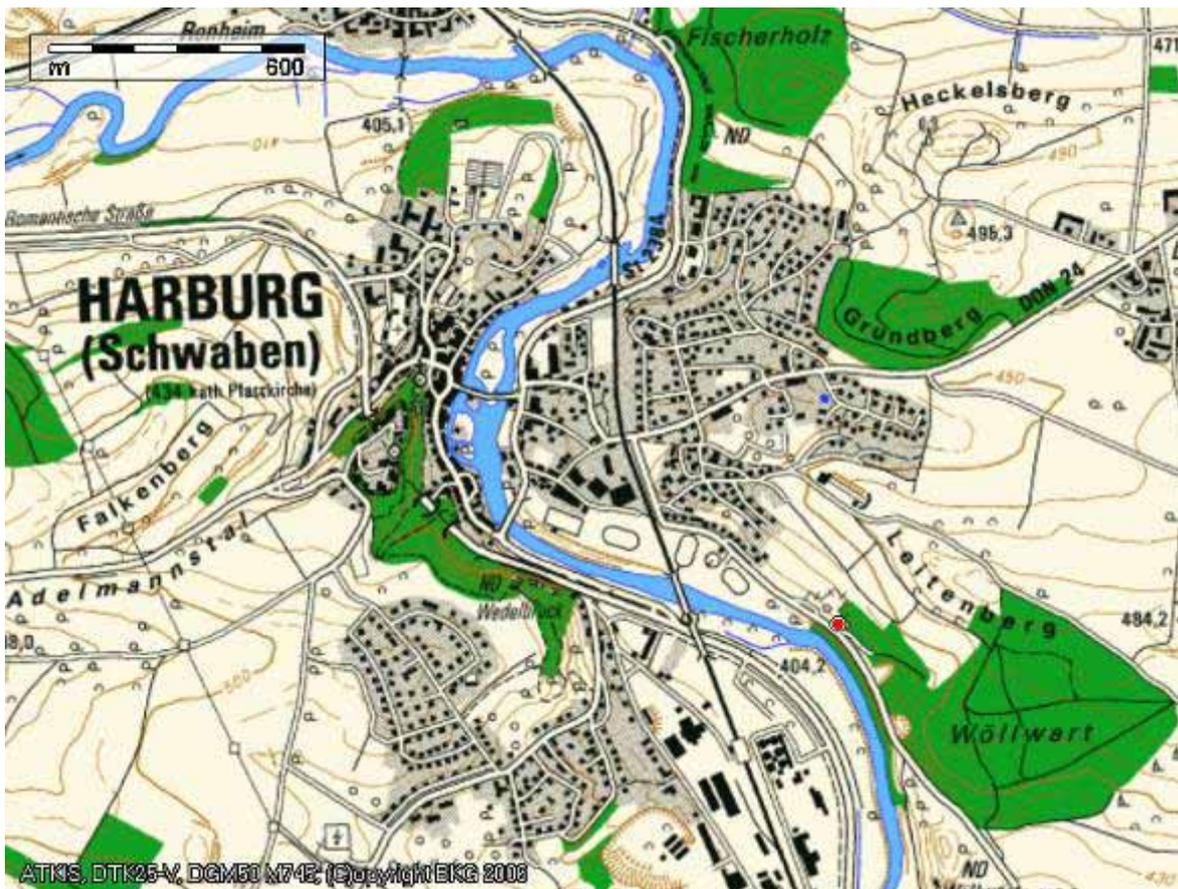
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: Eingang zu Stollen und Aufschüttungen noch vorhanden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Naturpark

Quellen: Höfling (1991a): 41

Leimer (1999): 335 – 340 (weiterführend)

Schramm (2001b): 71 – 84

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

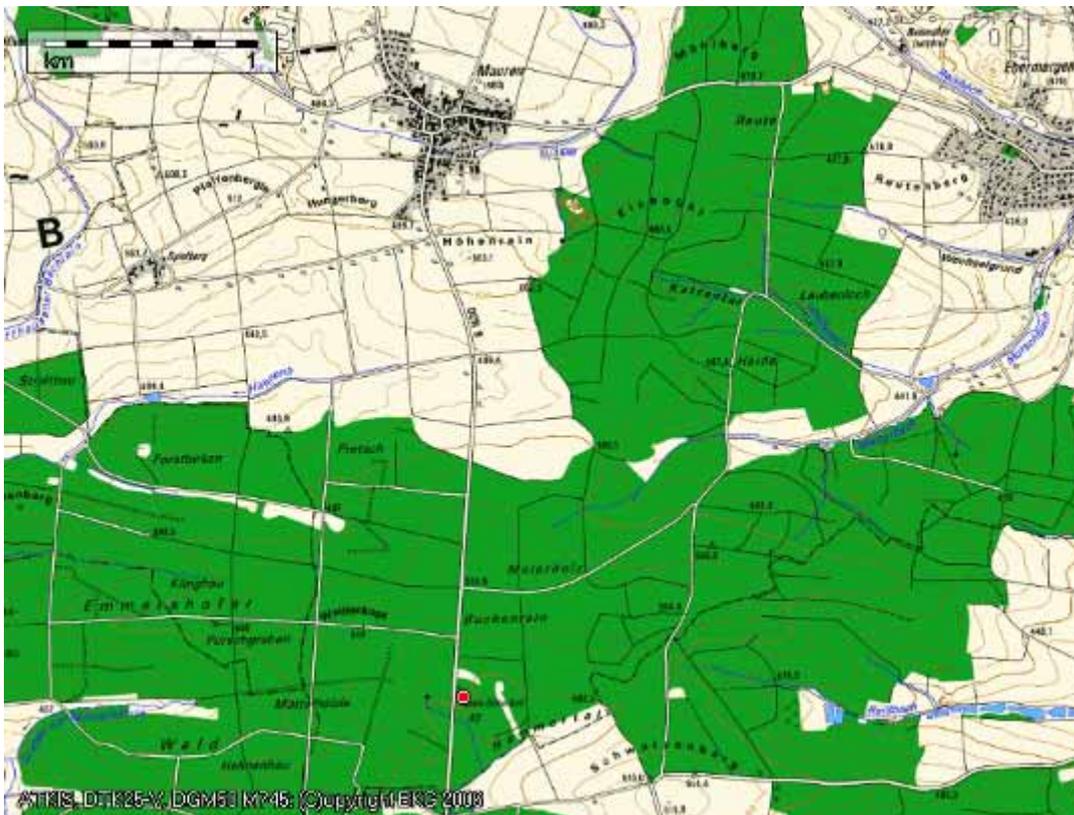
Objekt:	Villen- und Badegebäude bei Mauren
Aufnahmedatum:	19.11.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mauren
Lage:	an der DON 9 von Mauren nach Oppertshofen, in Fahrtrichtung links im Wald, Straße steigt auf den Wald zu an, fällt im Wald fast bis zum Walde ständiger ab, Lichtung mit geringem Buchen- und zum Teil Eichenbestand, überwiegend Christbaum-Fichten Waldabteilung Römerbad
Koordinaten:	R: 4402255 H: 5400207
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Römerbad/villa rustica
Funktionsbereich:	Vor- und Frühgeschichte
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	keine Reste mehr erkennbar, Gelände von Jungholz überwachsen, nachdem alte Buchen von Wiebke 1990 zerstört ca. 50 m von Straße entfernt: vollkommen eingewachsen, Erdanhäufungen und Vertiefungen erkennbar, stammen von Grabungen 1846-1848, mit kleinem Rinnsal hier standen einst villa rustica und Badhaus
Analyse:	zu Zeit der Römer waren hier villa rustica und Badhaus vorhanden
Bedeutung:	diente der Versorgung des römischen Militärs und der Zivilbevölkerung
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	nichts mehr zu erkennen außer morphologische Veränderungen durch Grabungen

Bild:



aus: www.naturdenkmale-donau-ries.de

Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND, archäologisches Geländedenkmal

Quellen: Mündel (2004): 20 – 48 (weiterführend)

www.naturdenkmale-donau-ries.de

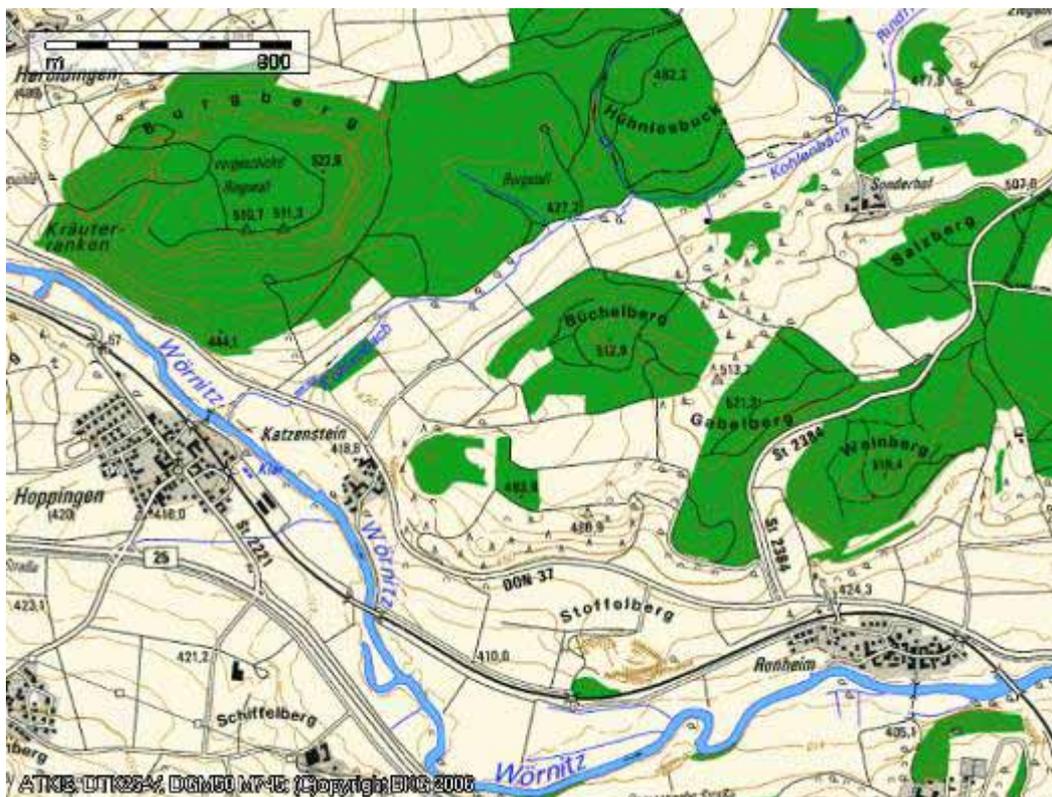
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Wacholderheide zwischen Ronheim und Katzenstein
Aufnahmedatum:	22.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Ronheim
Lage:	südexponiert, oberhalb Straße Rohnheim – Katzenstein
Koordinaten:	R: 4402713 H: 5407568
Blattnummer TK 25:	7129/7130/7230
Elementtyp:	Wacholderheide
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	rezent
Beschreibung:	charakterische Heidepflanzen: Thymian, Frühlingsfingerkraut, Hufeisenklee, scharfer und hoher Mauerpfeffer, Schopfige Kreuzblume, Kelchsteinkraut, Kleiner Wiesenknopf und Zypressenwolfsmilch Besonderheiten wie Frühlingsenzian, Genfer Günsel und Kugelblume beschrieben unter Biotop-Nr. 7129-0114 (Kalkmagerrasen östlich Katzenstein), 7130-0105 (Magerrasen südlich Sonderhof) und 7230-0077 (Schafweiden und thermophile Wälder nördlich Ronheim)
Analyse:	entstanden durch jahrhundertelange Wanderschäfferei
Bedeutung:	prägt Landschaftsbild in diesem Bereich
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Biotop, landschaftliches Vorbehaltsgebiet, Naturpark

Quellen: FIS-Natur

Greiner & Rasch (1983): 626

Greiner & Wüst (1989): 692 ff

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Wellwart
Aufnahmedatum:	22.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Harburg
Lage:	östlich Harburg
Koordinaten:	R: 4404921 H: 5405081
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Burgstall/Wacholderheide
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär/Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil

Beschreibung:

Geschichte: Auf dieser Jurascholle stand die Burg Wellwart, auch Wellenwart oder „Wöllwarth“ genannt. Heute sind nicht einmal mehr Reste dieser Burg vorhanden.

Bereits um 1809 wird Wellwart als kahler Fels beschrieben. Über die Ausmaße der Burg ergaben sich Aufschlüsse durch Ausgrabungen im Jahre 1927. künstlich geschaffener Halsgraben, der mit Büschen bewachsene Kuppe der Kernburg von dem Plateau der Vorburg trennt, noch gut im Gelände erkennbar

Die Burg diente wahrscheinlich als Vorwerk der Reichsfeste Harburg. Sie soll zwischen 1138 bis 1147 unter Konrad III erbaut worden sein. von dieser bestand Sichtbeziehung zur Harburg und zur längst aufgegebenen Rauhen Burg östlich Ebermergen (1366 bereits Ruine)

Erstmals werden die „Edlen von Wellwart“ im Jahre 1140 erwähnt. Um 1250 verkauften sie die Burg an die Grafen von Graisbach. 1342 gelangte die Burg an die Wittelsbacher, wurde also dem Herzogtum Bayern unterstellt.

1579 kauften die Grafen von Oettingen die Burg und liehen sie an die Ritter von Hersperg. Nach 1679 scheint sie nicht mehr bewohnt gewesen zu sein. schon 1679 als Ruine bezeichnet, Gebäude des Bauhofes lagen auf relativ flacher Ostseite des Hügels

Sie wurde dem Verfall preisgegeben, der anscheinend dann rasch voranschritt, Steine als Baumaterial verwendet

parautochthone Jurakalkscholle mit Trocken- und Halbtrockenrasen, regelmäßig durch Schafe beweidet

Sage: wegen untreuem Diener niedergebrannt

beschrieben unter Biotop-Nr. 7230-0134 (Trockenrasen um die Wöllwartfelsen nordwestlich Brünensee)

Analyse: Wacholderheide entstanden durch jahrhundertelange Wanderschäferei, zwischen 1138 und 1147 hier Burg errichtet, die aber ab 1679 verfiel

Bedeutung: diente wohl als Warte für die Harburg, möglicherweise auch Beziehung zur Rauhen Burg bei Ebermergen

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

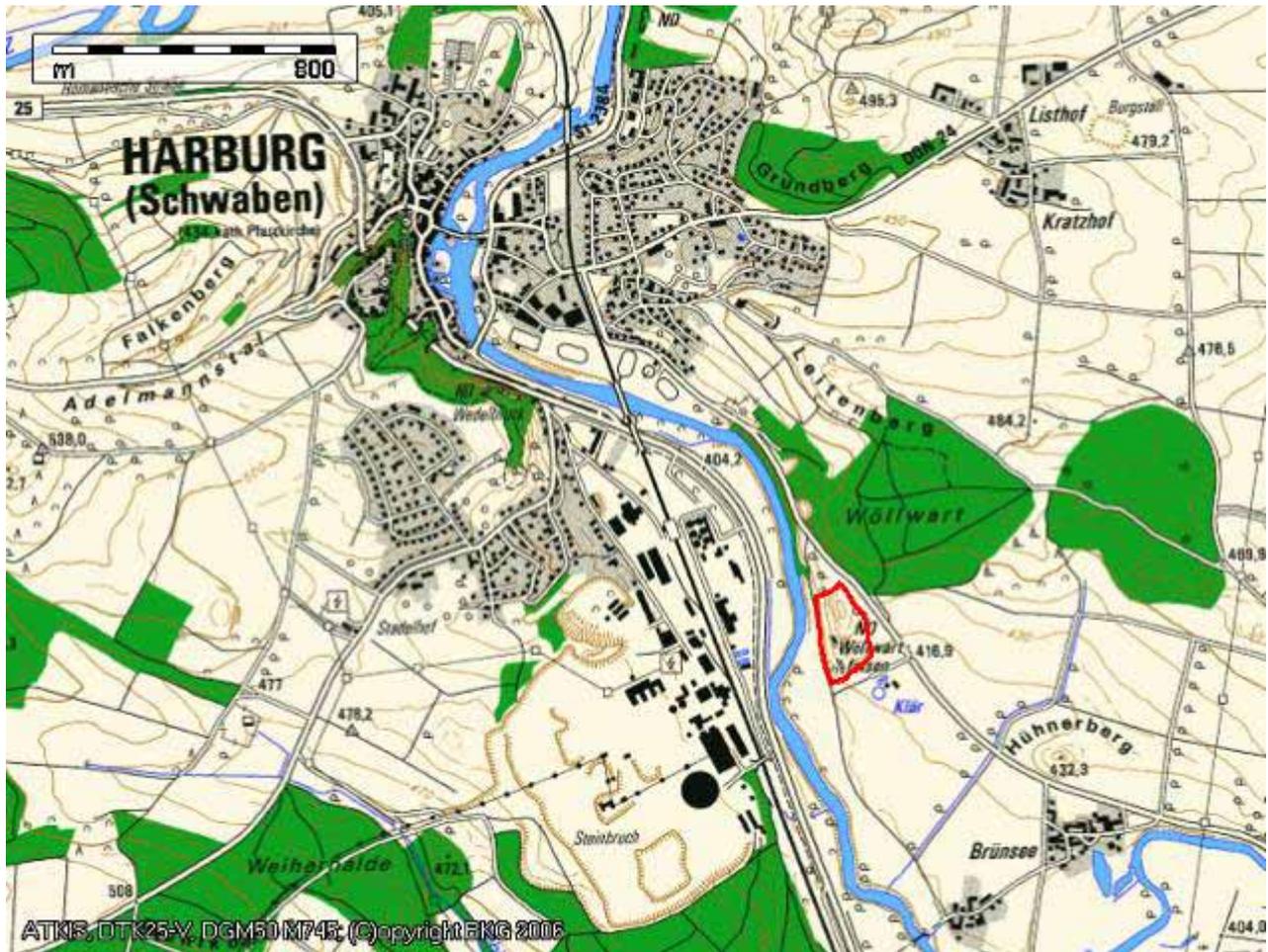
Erhaltungszustand: von Burg nur noch Halsgraben vorhanden

Pflege: Beweidung

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

ND Jurafelskegel Wöllwarth, Naturpark

Quellen:

Dettweiler & Höpfner (1983): 32 f

Leimer (1996): 157 – 187 (weiterführend)

Pfeifer (1979): 294 ff

Sponsel & Steger (2004): 62 – 67

www.naturdenkmale-donau-ries.de

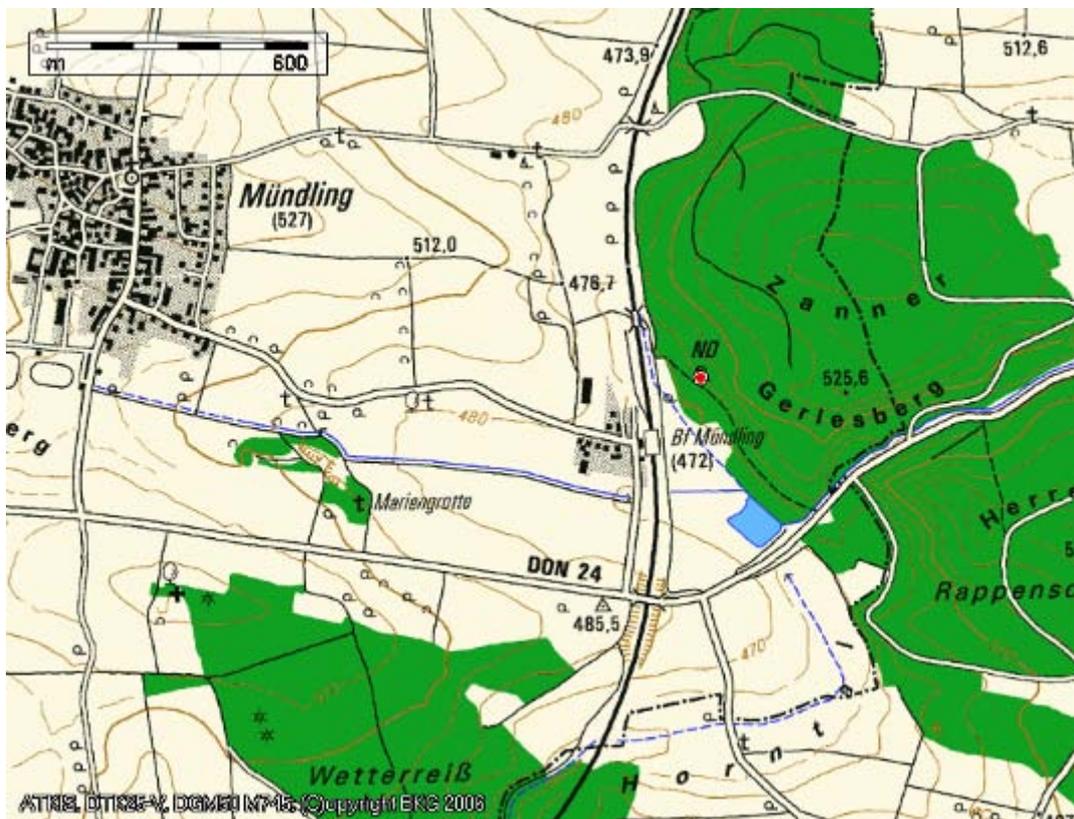
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Wichteleshöhle bei Mündling
Aufnahmedatum:	22.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mündling
Lage:	etwa 1,5 km östlich von Mündling
Koordinaten:	R: 4409238 H: 5407308
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Höhle
Funktionsbereich:	Siedlung/Assoziative Kulturlandschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>Es handelt sich dabei um eine durch Verkarstung entstandene Höhle die zu klein ist, um einen Menschen darin aufrecht stehen zu lassen. Mehrere kleine Auskolkungen weisen darauf hin, dass das lockere Gestein der Schwamm-Algen-Raffazies angehört, die genügend Hohlräume mit locker geschichtetem Kalkschuttmaterial aufweist und leicht durch Wässer ausgeräumt werden kann. Laubwald und Buschwerk haben den Ort sehr stark überwuchert.</p>
Analyse:	
Bedeutung:	Ausformung und Größe dieser Höhle regten die Phantasie des Menschen an und gaben ihr diesen Namen
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND, Naturpark

Quellen: www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Wörnitzsteg Brünsee

Aufnahmedatum: 21.10.2006

Gemeinde: Harburg

Landkreis: DON

Gemarkung: Brünsee/Harburg

Lage: W Brünsee

Koordinaten: R: 4405107 H: 5404199

Blattnummer TK 25: 7230

Elementtyp: Steg

Funktionsbereich: Verkehr

Form: punktuell

Funktion: rezent

Beschreibung: 1945 vorhanden, sieht rel. neu aus, Metallträger, mit Holzbalken, bemoost

Analyse: hier besteht seit mindestens 1945 Steg

Bedeutung: wohl nur lokale Bedeutung

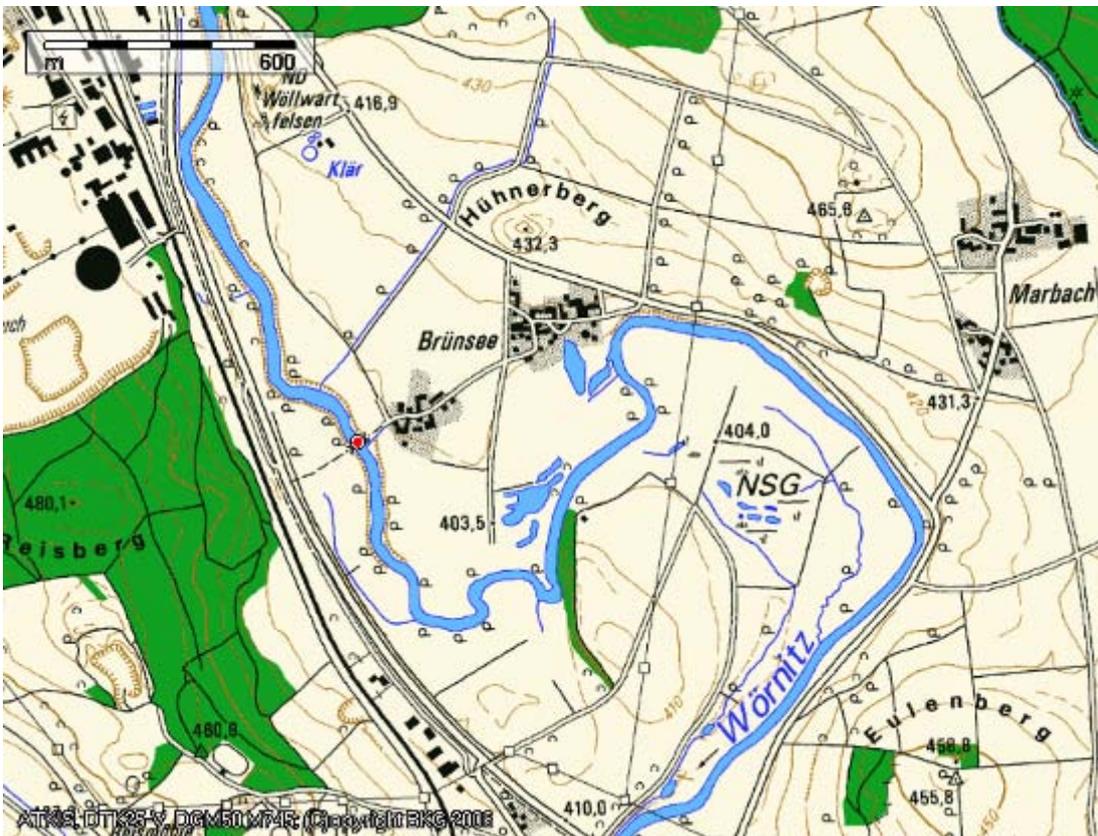
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: relativ neu

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Naturpark

Quellen: Link (1997): 90

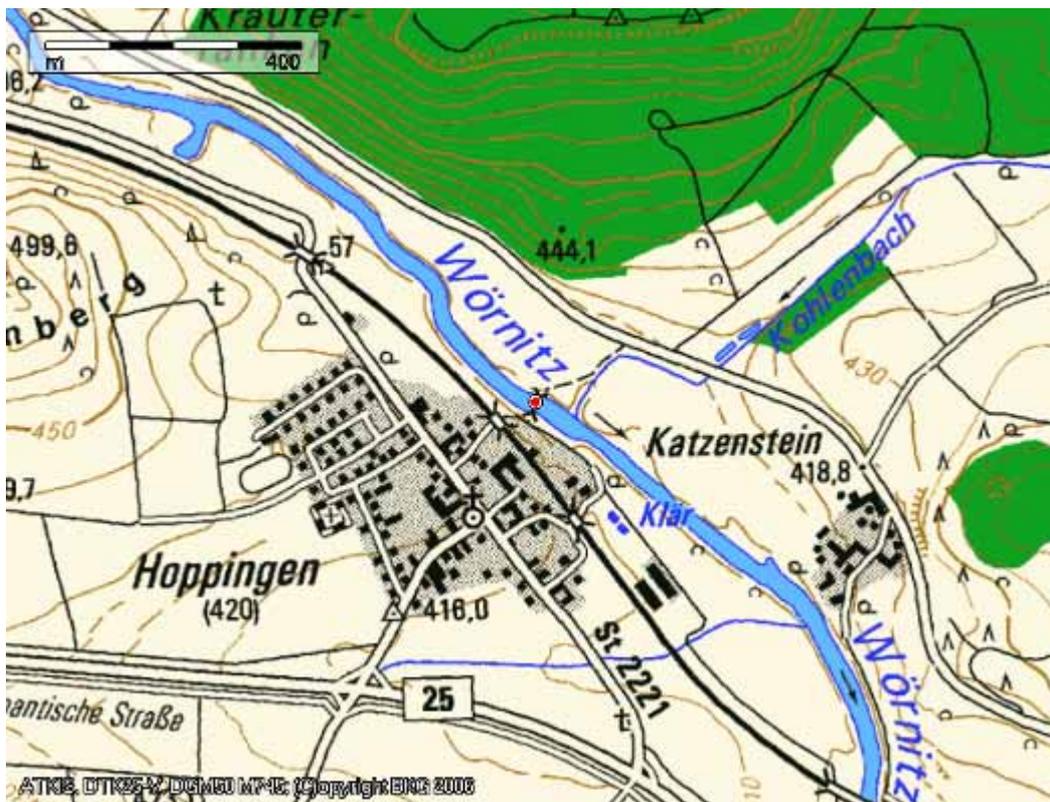
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Wörnitzsteg Katzenstein
Aufnahmedatum: 19.10.2006
Gemeinde: Harburg
Landkreis: DON
Gemarkung: Hoppingen
Lage: im NE von Hoppingen
Koordinaten: R: 4401450 H: 5408049
Blattnummer TK 25: 7129
Elementtyp: Steg
Funktionsbereich: Verkehr
Form: punktuell
Funktion: rezent?
Beschreibung: 1945 vorhanden, hier in Wörnitz Gelbe Teichrose und Schwimmendes Laichkraut
Führt von Hoppingen nach Katzenstein, Graspfad, in diesem Bereich Angler, Steg aus Stahl, mit Seilen befestigt, Boden aus Brettern
Wörnitzstege bei Hoppingen und Heroldingen 1967 erneuert und pfeilerfrei errichtet
Analyse: hier besteht seit mindestens 1945 Steg über Wörnitz
Bedeutung: wohl nur von lokaler Bedeutung
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel
Erhaltungszustand:

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Naturpark

Quellen:

FIS-Natur

Greiner (1968): 21

Link (1997): 90

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Wörnitzsteg Ronheim
Aufnahmedatum: 25.9.2006
Gemeinde: Harburg
Landkreis: DON
Gemarkung: Ronheim
Lage: südlich Ronheim
Koordinaten: R: 4403718 H: 5407058
Blattnummer TK 25: 7230
Elementtyp: Steg
Funktionsbereich: Verkehr
Form: linienhaft
Funktion: rezent?
Beschreibung: 1947 erneuert, 1998 renoviert
Wörnitzsteg aus Holz, steinerne Stufen führen hinaus
über diese führt Kirchenweg nach Harburg, führt als gekieserter Pfad durch Wiesen, Wald und
Harburger Höfe
Heute Wanderweg (Jakobus-Pilgerweg)
Steg mit Weg auf Plan aus 1840er Jahren eingezeichnet
Analyse: an dieser Stelle existiert mindestens seit den 1840er Jahren Steg
über Wörnitz
Bedeutung: wohl nur von lokaler Bedeutung
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel
Erhaltungszustand: gut, sieht relativ neu aus

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Naturpark

Quellen: Leimer (2005): 47

Link & Weinrich (2004): 123

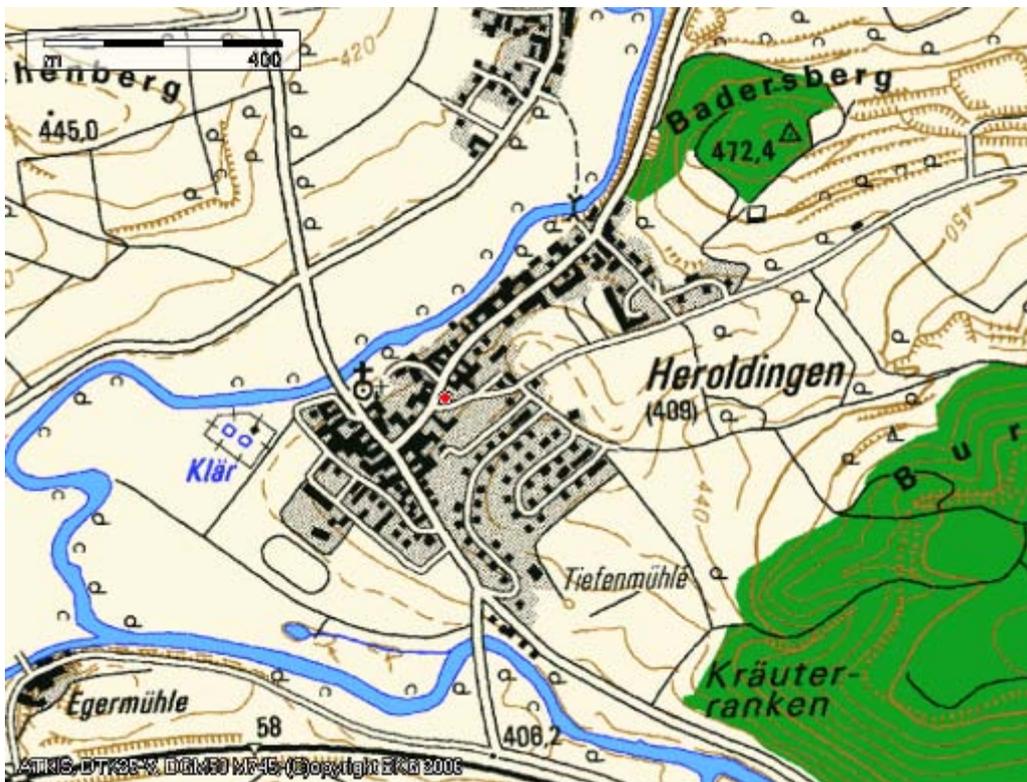
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Zehentstadel Heroldingen
Aufnahmedatum:	19.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Heroldingen
Lage:	Am Zehentstadel 1, Ortsmitte
Koordinaten:	R: 4400534, H: 5409195
Blattnummer TK 25:	7129
Elementtyp:	Zehentstadel
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	mit abgewalmten Dach (Mansarddach), 1730 an Stelle eines Vorgängerbaus errichtet, zur Lagerung der Getreideabgaben oettingischer Untertanen, 1978 umfassend renoviert und Gedenktafel angebracht, mit Nonnenziegeln renoviert heute hier Außenstelle des Maihinger Bauernmuseums zur Präsentation landwirtschaftlichen Geräts davor Ruhebank und kleines umzäuntes Gemüsegärtchen in Heroldingen gab es Blutzehnt, Obstzehnt, Klein- oder Brachzehnt (an Pfarrei), Heu- und Gsrummetzehnt, Groß- oder Getreidezehnt (über Oberamt Harburg, nach 1806 fürstlich-wallersteinsches Rentamt Harburg, 1559 bis 1731 Fürstenhaus Oettingen-Oettingen), Neubruch- oder Novalzehnt (bei Wiesenumbruch), insgesamt sehr kompliziert Zehntstadel 1861 von Fürst von Wallerstein verkauft, verschiedene Besitzer, seit 1975 Verein Rieser Bauernmuseum Besitzer
Analyse:	heutiges Gebäude 1730 an Stelle eines Vorgängerbaus errichtet, zentrale Lage typisch
Bedeutung:	hier jahrhundertlang Getreide für Zehentherrn gesammelt
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	Gebäude lässt ehemalige Funktion erkennen

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal, Naturpark

Quellen: Hopfenzitz (ca. 1978): 5 ff

Lingel (1995): 80

Schaul (1986): 191

<h2 style="text-align: center;">Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente</h2>

Objekt:	Ziehbrunnen Ebermergen
Aufnahmedatum:	21.10.2006
Gemeinde:	Harburg
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Ebermergen
Lage:	in Hofraum an Harburger Straße
Koordinaten:	R: 4405506 H: 5402844
Blattnummer TK 25:	7230
Elementtyp:	Brunnen
Funktionsbereich:	Siedlung
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	aus Holz
Bedeutung:	große Bedeutung in Form der Wasserversorgung
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	gut

Bild:



Plan:

